STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

HAMBURG	STAATS- UND UNIVERSITÄT BIBLIOTHEI
CARL VON OSSIETZK	
	CARL VON OSSIETZK

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19281111

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

Samburger Etho

Hamburg Altonaer Volksblatt

Aummer 313

Conntag, 11. November 1928

54. Jahrgang

Als das Ende kam.

der 11. Rovember.

Behn Friedensjahre sind vergangen. Die Jugend von bute hat den Krieg nicht mehr sehenden Auges miferlebt. sie weiß von ihm nichts Positives. Vielleicht hat sie ein binkles Gefühl des Großen, kaum des Unheimlichen. Die Jogend von morgen wird nichts mehr wissen, als was ein par Angehörige der alten Generation, unglaubwürdig, weil all, berichten, und was unsere herrlichen Geschichtsbücher von der großen Zeit rühmen. Trot aller Skepsis der Jugend perden die vollkönenden Phrasen leben, deren Unwahrhaftigbei wir erlitten und erkannt haben. Die Kriegerdenkmäler stählen nichts von der alles beherrschenden Kohlrübe, vom nen hunger, der kalten Rot, vom Wohlleben der Etappe of Kosten der Front, der Offiziere auf Kosten der Goldaten, om Cfappenbordell, fondern vom Beift von 1914, vom unbflegten Seer, vom ruhmreichen Belden, der von der Beimat perraten murde.

Wir fteben beute wieder in den Jahren vor 1914, im Aufpeg der kapitaliftischen Wirtschaft, die den "Fortschritt" und den "Frieden" verbürgt. Dumpf und nur wenigen

denflich zeigt sich der kommende Krieg.

Da iff es wohl angebracht, sich am heutigen Tag gang nichtern vorzustellen, was der Krieg wirklich war. Diese brecklichen Jahlen find nie genau zusammengestellt worden. De herrichende Rlaffe, die auch die Statiftia beherricht, hat hiersur kein Interesse. Aber die Zahlen sind von solcher Größenordnung, daß es wirklich nicht auf ein paar Millionen mehr oder weniger ankommt.

Am Ende bes Krieges standen sich etwa 30 Millionen in Waffen gegenüber, gwungen gum Töten, und während bes Rrieges waren etwa 60 Millionen

4 Jahre, 3 Monate und 10 Tage, 1560 Tage, hat der tleg gedauert. 10 Millionen blieben auf dem "Feld kt Chre" — inutilis clades, nuglose Schlächferei, nannte es ein Papst. — An jedem Tage fielen im Durchschnitt 6400, in jeder Minute 4 Männer in der Blüte ihrer Jahre, die Hoffnung des Landes.

Und heute hören wir wieder von der Badekur, wie der egte General den Krieg nannte, vom reinigenden

Bu den Gefallenen muffen hinzugerechnet werden diemigen aus der Zivilbevölkerung, die infolge des Krieges nehr gestorben sind, als zu erwarten war; klar und deutlich migesprochen: die Berbungerten. Während des ltieges wurde bewiesen, daß die Kohlrübe als ausschließlices Nahrungsmittel der Gesundheit nur förderlich sei. Eine Denkschrift des Reichsgesundheitsamtes von 1918 zeigte aber he enorme Junahme der Todesfälle und Krankheifen unter der deutschen Zivilbevölkerung. Proportional der Abnahme er dem einzelnen zur Verfügung stehenden Kalorienzahl ieg die Tuberkulose.

Insgesamt sind in Deutschland 800000 Zivilisten mehr gestorben, als nach der Friedenssterblichkeit zu erwarten war. Für alle friegführenden Staaten wird die Zahl der mehr gestorbenen Zivilisten auf 7 Millionen geschätzt.

20 Millionen Goldaten aller frieg= führenden Staaten wurden verwundet, wie viele davon mehrfach, ist unbefannt. Wieviel andere tiefste Schäden erlitten, thr Leid und ihre Tränen hat noch niemand gählen können. Vielleicht 10 Millionen Verwundete sind als Ins baliden zurückgeblieben.

Neben diese Bevölkerungsverluste treten die materiellen haben. Diese Kriegskosten sind statistisch schwer zu fassen. et wirfschaftliche Verlust, den der Tod von 10 Millionen, le Verwundungen von 20 Millionen Menschen, die mittellte Junahme der Sterblichkeit bedeutet, entzieht sich jeder Berechnung, weil das Leben und alle Gefthlswerte ja nicht Geld ausdrückbar. Aur die materiellen Aufwendungen 10 meßbar. Aber dieselben Kosten figurieren an verhiebenen Stellen, sie sind in den Etats mit andern Posten lammengeworfen, andere Ausgaben erscheinen zu Unrecht di Ariegskoffen. Den materiellen Wert des im Ariege zerotten militärischen Apparats, etwa die 9000 abgeschossenen dingjenge, wollen wir überhaupt nicht rechnen. Nach den Berechnungen und Schätzungen Wontinskys, be wir im folgenden zugrundelegen, wurden von den

13 Millionen Registertonnen verfenkt.

Rechnet man, nur um einen Begriff zu bekommen, auf bas Schiff etwa 4000 Tonnen, so hat die Handelsflotte der Welt m eima 3250 Schiffe abgenommen.

Ihr Wert wird auf 18 Milliarden Mart geschätzt. Der Wert der zerstörten Gebäude, Industriebetriebe, öffentlichen Anlagen wird auf etwa 50 Milliarden Goldmark angesetzt.



direkten Rofte aller Länder auf etwa

700 Milliarden Goldmark der heufigen Währung für alle Länder gusammengenommen schäten dürfen. Mehr als das gesamte deutsche Volksvermögen des Jahres 1913, etwa 10 % des gesamten auf der Erde vorhand mogens find mahrend des Krieges im wortlichen Sinne verpulvert worden.

Aber mit diesen gigantischen Summen find die wirklichen Kriegskoften nicht entfernt erfaßt. Denn hierin ift noch nicht enthalten die Tatfache, daß 60 Millionen Menschen jahrelang einer produktiven Arbeit entzogen wurden und ein großer Teil der übrigen Bevölkerung nur die unproduktive Arbeit leiftete, möglichft gut zerplatende Metallhülfen berguftellen.

Es ift alfo noch der durch den Krieg verurfachte Produktionsrückgang abzuschäten. Die laufende Produktion hat heute wohl überall das Borkriegeniveau angenähert erreicht. Das bedeutet aber keineswegs, daß die Schäden des Krieges bereifs eingeholt sind. Da die laufende Produktion jedes Jahr mächft, ift vielmehr das erwartungsgemäße Wachstum von etwa 13 Jahren verlorengegangen.

Mit Berücksichtigung aller Kautelen wird man die | Da aber das Wachstum niemals konftant ift, weder im addifiven noch im multiplikativen Sinn, da zudem weder der Wert der früheren noch der der jezigen Produktion erakt feststeht, endlich der Krieg ungeheure wirtschaftliche Umffellungen, Inflation und Revolution, im Gefolge hatte, biefet die Fesistellung dieses Berluftes große Schwierigkeiten. Sicher beträgt er mehrere hundert Milliarden Mark

> Diese 60 Millionen Menschen, Diese 4 Nahre härtester Arbeit und bie Milliarden verschleuberten Gutes hatten leicht genüg', in ben fogenannten Rulturlandern mindeftens für ein halbes Jahrhundert, und bamit vielleicht für immer, jebe Armut zu beseitigen, - wenn man die Solidarität, die hier ausschlieflich der Beritorung diente, für die Menschlichkeit mobilisieren tonnte.

Rach Dauer, Koften, Große der Beere und der Jahl der Bejallenen, ja nach jeder Richtung war der letzte Krieg der größte der neueren Zeit. Der kommende wird durch die Bergajung ganger Gladie den Unterschied von Front und Hinterland ausheben und den vergangenen noch weit übertreffen. Wählet!

Vom Samburger Wehrmann

Das Nachfolgende ist geschrieben in der Nacht vom 11. zum 12. November 1918. Müller stand bei Champen von Pont à Mousson als Wehrmann im Landwehr-Infanterieregiment 86, 7. Kompagnie.

Nachdem alle in Erwartung und größter Spannung auf den Ausgang der Waffenstillstandsverhandlung den Sonntag verbracht batten, ging der Nachmittag ju Ende. Die Nacht brach herein und mit ihr feste wieder ichweres Artilleriefeuer ein. Bor uns agen ichwarze Amerikaner; fie wollten die Racht oder am Montagmorgen einen Angriff machen; unfere Artillerie hielt fie aber in Schach. Die Nacht verging, ohne daß etwas passierte. Der Morgen des Waffenstillstandstages brach an.

Begen 8 Uhr morgens, bei dichtem Rebel, fing der Amerihaner mit feinem Trommelfeuer an, etwa 10 Schuffe gingen in das Dorf Champen. 3ch lag in dem Quartier 53, hinter mir auf dem Sofe des Burgermeifters ichlug eine große Granate ein. Hatte die unsern Keller getroffen, dann war Matthai am Letten, so ging es aber noch gut. Die Champen-Stellung wurde andauernd beschoffen, und es wurde Alarm geblasen — die Ameri-kaner kommen. Alles machte sich jum Gefecht fertig; und nur weil unfere Maschinengewehre sogleich gut einsehfen, mit dem Sperrfeuer unferer Artillerie gufammen, wurden die Amerikaner

Gegen 9 Uhr verzog sich der Nebel, die Sonne kam boch, die Gefahr schien vorüber. Dann ging von der Kompagnie die Nachricht herum, mittags 12 Uhr sei Waffenruhe. Das war aber

eine Erleichterung fur uns alle. Die 3 Stunden murden uns durch das anhaltende Urfilleriefeuer noch ju einer Ewigheit, fo daß uns noch die neue Meldung vom Bataillon: Bon 11.55 Uhr ab foll kein Schuf mehr fallen! wieder eine große Hoffnung brachte. Es ruckte nun auch die Erlöfungsftunde beran, und Punkt 12 Uhr mittags mar es an der Front

ruhig. Ein großer Augenblich! Nachdem sich alles etwas beruhigt haffe, hieß es mit einem

Amerikaner find vor unferer Stellung, aber freundschaftlich. Mit den ersten ging ich aus dem Dorfe por die Stellung auf die Straße von Pont à Mousson, um nun unsere bisherigen Feinde friedlich kennen zu lernen. Große Begrugung und Ausfragen. Wir borten ju unferm Erstaunen, der | voll und gang getan haben.

Haubigenwald (unfere Feldwachstellung) sei besetzt von taufend Amerikanern, alles Leute von 20 bis 30 Jahren, große, kräffige, Leute, meiftens Schwarze, unter anscheinend guter Führung. follten auch 150 Minenwerfer in den Wald geschafft baben. Ware der Waffenstillstand nicht gekommen, so hatte

am nachsten Tag ber Großangriff eingesett, es ware uns schlimm ergangen. Unsere gute Borfebung hat es aber anders bestimmt, so daß wir vor dem Schrecklichsten bewahrt geblieben sind. Die Amerikaner waren durchweg intelligente, freundliche Leute und ebenfo frob, daß das Morden porüber mar. Es entwickelte fich febr fchnell ein Taufchandel, die Amerikaner tauschten und hauften alle möglichen Gachen. Alles, mas wir entbehren konnten und wollten, nahmen fle als Kriegsandenken mit. Ich felber habe allerlei Sachen eingefauscht. So kam der Abend heran; als es dunkel wurde, schoffen unfere Cente von allen Seiten weiße, rote und grüne Leuchtraketen ab. Es war erhebend für uns,

einmal ohne Gorgen die Racht herankommen ju laffen. Wir konnten doch wenigstens ohne Gasmaske geben, rubig Feuer in den Quartieren machen, brauchten die Fenfter nicht abzublenden, vor allen Dingen konnten wir nach langer Beit

ruhig auf dem Lager ichlafen. Der heutige Tag mit feinen Eindrucken hat mir das Leben wieder von der lichten Seite gezeigt. Wenn man fich fast

4% Jahre wie ein wildes Tier in den Erdhöhlen verstecken muß, und man kann fich nun wieder frei als Menich auf ber Erbe bewegen! Wir konnen glücklich fein, daß diefer Krieg ein folches Ende genommen hat, konnen boch unfere Kinder und Kindeskinder nach all diefem Elend einer iconen und hoffentlich rubigen Zeit entgegenseben, in der dem unseligen Militarismus die Gewalt über die Menschen genommen Die Bolker werden in Jukunft ihre wirtschaftlichen und diplomatischen Streifigkeiten auf eine andere Beise regeln als durch Kriege. Wollen wir nur wunschen, daß ber internationale Bolkerbund recht balb entsteht und die Machte gusammen in Frieden leben.

Am Mittwoch, 18. November, geben wir aus Frankreich zurück, wir können aber trop des Waffenstillstandes mit Genugtung sagen, daß wir bei allen schweren Kampfen unsere Pflicht Willi Müller.

Im Wald von Compiègne

Bom 7. bis 10. November 1918

Von Karl Friedrich Nowak.

In bundert Stunden ftarb in den erften Novemberfagen 1918 unter lettem Geschsithonner der Arieg. Die deuischen Bevoll-machtigten verließen am 7. November das Große Saupiquartier in Spa, um die Waffenftillstandsbedingungen ihrer Begner enigegen-gunehmen. Der Beneralfeldmaricall von Sindenburg batte fie por-

ber noch zu kurger Unterredung empfangen: "Reisen Sie mit Gott, und suchen Gie das Befte fur unfer Baferland berauszuholen."

Der Soldat hatte die Abgesandten gebeten, an die Stre der Armee zu denken. Dann sollte vor allem die Einstellung der Feindseligkeiten noch vor der Unterschrift der Bedingungen erwicht werden. Einer der Generalftabsoffiziere des Marichalls hatte mit bedrücktem Ernft erklärt:

"Jeder Tag koftet zehntausend Mann." Die Krasswagen mit den Unterhändlern waren abgegangen, abends hielten sie im Kampsgebiet. Den Vorsitzenden der Wassensteilstandskommission Staatssekretär Matshias Erzberger und den Gesandten Graf Oberndorss, den General von Winterseldt und den Kapitan zur See von Vanselow mit ihrem kleinen Hissaber sührte ein Offizier dies zu den außersten deutschen Linien bei La Capelle. Ein Trompeter saft auf, seine weiße Flagge wehte, seine Signale riefen über die Schwarmlinien. Das Feuer schwieg. Langsam fuhren die Wagen weiter, ohne Hindernis. Auf offener Landstraße wartete schon im Kampffeld des Gegners ein französischer Offizier, mif ihm ein feindlicher Hornist. Sie schwangen sich auf den erften Wagen, der Jug ging weiter. Manchmal ein Juruf der frangöfischen Goldaten:

"Das iff der Friede!"

Oder fie fprangen aus den Graben auf, verwundert und un-

gläubig: "Bas bedeutet das?" Man hielf im Hofe eines alten Schlosses. Die Nacht war Man bielf im Hofe eines alten Schlosses. Die Nacht war andaherflutet, filberhell. Der französische Major niedergesunken, mondüberflutet, silberhell. Der französische Major Graf Bourbon-Buzy, hier in seinem Kommando oder für den Augenblick besohlen, ließ die Abgesandten die Fahrzeuge wechseln. Miliärautos der Franzosen sollten sie weiterbringen; in jedes Auto stieg ein Offizier. Zerstörtes Gebiet flog vorbei, Kuinen ragten schaft im Umriß, off mit grellen Wänden. Stunden vergingen, die Fahrt nahm Umwege. Mitternacht war vorüber, als endlich die Wagen vor einem kleinen, halb zerschssenen Haule hielten, offenbar einem Stadsquartier. Die Abgesandten wurden in ein Jimmer geführt, ein Imbis wurde gereicht. Ein französischer General traf ein, stell stellte er sich vor:
"General Debenen." Er wies mit kishler Ironie auf die Dürfilakeit des Mahles:

Dürfilgkeit des Mahles:

"Wir feilen mit unfern Goldafen" -

Das Gespräch brach ab. Die Autos suhren weiser, bald darauf ein verfallener Bahnhos. Dort nahm ein Schlaswagenzug die Abgesandten auf. Er lief, nicht absichtslos, mit verbängten Fenstern, faft mit der Romantik früherer ahnlicher Beifpiele, eine Weile erft in die Irre. Die Racht verrollte. 21m Morgen mar bas Biel erreicht. Der Bug bielt auf einem Klauengeleife inmitten einer Lichfung im Walde von Compiegne. Ihm gegenüber stand der Sonderzug mit dem Salonwagen des Marschalls Foch. Aber hier perscheuchte die feindliche Sprache alle Romantik rafch. ferengraum im Salonmagen: ein großer nuchterner Tilch, Gluble um ihn, Bleiftifte und Papier. Gine Reihe jungerer Offiziere war da, als die Bevollmächtigten - um die neunte Vormittagsftunde eintraten. Unmittelbar darauf erschien Marschall Foch, mit ihm der englische Admiral Sir Rosselnn Wempf und sein Sceoffigiersftab, Marschall Fochs Generalstabschef Wengand, noch einige andere frangofische Offigiere. Die Borftellung war kurg, froft g, mit abgemessener Berbeugung. Die Gegner fafen fich gleich darauf gegenüber — die Unterhaltung eröffnete der Generalissimus:

Fragen Gie die Berren, was fle wunichen." Er wandte fich damit an feinen Dragoman, eiskalt und icheinbar nebenber, um in befonter Form die Begegnung einzuleiten. Der Staatsfehretar Erzberger begann in deutscher Sprache: Wir find hierhergekommen, um die Borichlage der verbundeten Machte, betreffend einen Waffenstillftand zu Waffer, gu

Lande und in der Luft enigegenzunehmen." Der Dolmeischer übersette. Bewegung enistand, da er von "Borschlägen" sprach. Marschall Foch befahl dem Dragoman:

"Antworfen Sie diefen Berren, daß ich

ihnen Vorschläge nicht zu machen habe." Der Generaliffimus erhob fich halb von feinem Stuhle; es ichien, als wollte er die Unterhaltung abbrechen und den Konfereng-raum verlaffen. Aber Graf Dberndorff griff ein. Er mandle fic quer über den Tifch, unmiftelbar an ben Beneraliffimus in fran-

Berr Marschall, der Augenblick scheint mir zu ernft, um über Worte gu ftreifen. Wie munichen Sie, daß wir uns ausdrücken? Es ift uns vollständig gleichgültig."

Foch antwortete brusk: "Es ift an den Berren, ju fagen, mas fie munichen."
"Wie Sie miffen, Berr Marichall," fuhr Graf Oberndorff fort, find wir hier auf Grund einer Rote des Prafidenten der Bereinigfen Staaten. Mit Ihrer Erlaubnis werde ich fie vorlefen. -

Die Berlesung war zu Ende. "Wen ich richtig fibersehe, "fügte Graf Oberndorff bingu, "fo beißt das, daß Sie uns

bie Waffenftiffandsbebingungen miffeilen werden." Marschall Joch mar befriedigt. Er warf einen feiner kurgen

"s ift gut" - - Deneral Wengand verkundete die achtzehn Punkte der

Baffenstillstandsbedingungen: jeder niederschmeitender für die Deutschen als der andere. Die Frift, die für die Entscheidung der deutschen Unterhandler bestimmt mar, sagte zweiundsiebzig Stunden an. Sie hatte auf Annahme oder Ablehnung der Bedingungen zu lauten. Die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten wurde abgelehnt. General von Winterfeldt und Graf Dberndorff fragien, wer ihnen nötige militarifche und politische Muskunft geben follte. Es murde entichieden, daß die Bevollmächligten fich in folchem Falle an General Wengand zu wenden batten. Dann erhob fic der Maricall. Die deutschen Abgesandten

Ihre Beratung ergab, daß die vom Gegner gestellten Be-bingungen Reich, heer und deutsche Jukunft in hoffnungslose Lage brachten. Daß fle in solcher Barte aus eigener Machtvollkommenbeit von den Bevollmächtigten weder angenommen noch abgelehnt werden konnten. Ste beschlossen darum, die Entscheidung der kaiferlichen Regierung zu verlangen und ichickten aus ihrem Bilfsstabe den Rittmeifter von Belldorff und einen Begleitschreiber in das deutsche Hauptquartier nach Spaa gurück. Die beiden Kuriere fubren fofort, nicht ohne Schwierigkeiten und Bergogerungen, nach an ben beutiden Linien, die den Borgang nicht verstanben und fie erft unablaffig beichoffen.

3wijden die vertrauliche Schlugunterhaltung der beiden Generale Wengand und Winterfeldt frat endlich, murrifd und verdroffen, wie er in Wahrheit über den nach feiner Unficht vorzeitig beendefen Krieg mar, Marichall Foch.

"Sind Sie noch immer nicht ferfig?" Er kam aus scinem Salonwagen in Wengands Abieil herüber. "Wenn Gie es in einer wir in fünf Minufen ferfig find."

Trofflos war ihre Lage. Vierundzwanzig Stunden follien für die Enischeidung noch gewährt werden. Aber die Antwort des Marschalls kam sofort zurück:

"Keine Stunde langer als zweiundsiebzig Stunden." Endlich griff das Große Kaupiquarfler aus Spa durch Funkspruch in der Nacht vom 10. November ein. Gegen die achigehn Forderungen des frangofischen Generalissimus erhob der Generalseldmarschall von Hindenburg neun Einwände. Aber die Zwecklosigkeit einer Weigerung, wenn die Einwände verworsen würden, hasse das Große Haupsquarster selbst eingesehen. Die deutschen Abgesandten sollten

unterzeichnen auf jeden Preis:

wurde wirklich bis zum Schluß keine Erleichferung gemahri, fo mare flammender Profest unter Berufung auf Wilfon gu erheben. 3m Salonwagen des Maricalls Foch frafen die beiden Wegner noch einmal zusammen. Sie verhandelten von nachts zwei Uhr bis in die fünfie Morgenstunde. Aber der Streit ging bei dieser zweifen und legten Jufammenkunft kaum noch um Einzelheiten

Tie war ein Bankeroff von Staatsführung und mehr noch Feldberrnkunst sichsbarer, nie furchsbarer geworden. Zwar erhob der Staatssekreiar Etzberger in palhelischer Nede den vom Generalfeldmarschall begehrten "flammenden Protess": "Ein Volk vom stedzig Millionen leidet, aber es stirbt nicht." Trocken erwiderte Marschall Foch nur:

Sechs Stunden nach der Unterschrift ichwiegen die Beschüfe Bentschland lag mehrlos von dieser Sekunde, wehrlos im Dunkel ber Jukunft. Aber in den feindlichen Haupistädien flammten die Freudenfeuer auf.

(Aus "Berfailles", Berlag für Kulturpolitik.)

Wilhelms .. qualvolle Seelenfampfe".

Ein Desertenr bleibt er doch!

En ehemaliger Offizier haf am 9. November im Berl. T. gesagt. S. M. sei "in fluchtartiger Hast und lediglich der Sorge seiner Umgebung für seine Person nachzebend nach Holland ab-

Da friff hindenburg vor; er boll seinen Schild über den Ausreißer und versichert: "Der Ensschluft des Kaisers wurde auf meinen und anderer Rat erst nach qualvollen Seelenkampfen gesaßt und ausgesührt, im die Fortsehung des Krieges oder einen Bürgerkrieg zu vermeiden und dadurch dem Vaterland Aof und Clend zu esparen.

Nacht muß es sein, wo Sowsetsterne

itrahien!

Sinen imfreiwilligen With hat die Hamburger Volkszeitung gemacht: sie bringt zwei dicke Zeilen:

11-Jahres-Feier in der Sowjei-Union

und darunfer in Spalfenbreise einen großmächtigen schwarzen Fleck von mehr als 14 cm Länge. Vermutlich sollte dort ein Potemkinsches Bild stehen, der Druckereikobold aber sagte sich: Die Wahrheit siber allest Und drehte das Bild um. so daß

die glatte Ruckfeite als der bewußte i achtichmarge Fleck ericien

Die rustiche Aacht — Hunger und Kälfe regleren wieder im Sowjetparadies, stundenlanges Anstehen um die einsachsten Lebensbedürfnisse ist Norm — auch über Deutschland zu bringen ist das Zentralkomitee der KPD, bestrebt. Kein Putsch im Rubrgebiet zu machen? Jedensalls schreit das ZK. sich heiser:

Die Sozialdemokraten beherrichen die Reichsregierung und

Die Orgitalventoardien vereitschen die Artheitsgerichten und den Schlichtungskammern; sie erlassen die gemeinsten Schiedssprüche und den Schlichtungskammern; sie erlassen, sie verhindern in den Verbindlichkeitserklärungen, sie verhindern in den Stadtverwaltungen, in den Arbeits- und Wohlsahrisämiern sede Unferstügung der hungernden Arbeitersamilien, möhrend sie Millionensummen für Panzerkreuzer bewilligen.

Auf eine Handvoll Lügen kommt es den Hörigen Moskaus micht an, aver diesmal haben sie zu dick aufgetragen. Was sollen die Ausgesperrien, die von den Wohlsahrisämsern unterstüht werden, zu solchem Schwindel sagen?

Nacht muß es sein, wo Sowjetsterne strablen. Aber so dicke Finsternis kann auch ein echter Moskowlier nicht schaffen, daß sein Schwindel nicht erkennbar würde.

Vorarbeiten für Reichsgliederung.

bem Borfit Geverings das Arbeitsgebiet eingeleilt: Abgrenzung

der Zuständigkeiten; finanzielle Auseinander

segung Reich—Länder; Organisation der Länder (Landiage, Landesspigen, Regierungen), unter besonderer Berückfichtigung des Berhälinisses zwischen Preußen und dem Reich und der Einfluß der Länder auf das Reich (Relchstaf).

Die Referenten (barunter Reichsminister Rod. Wejer, 5elb. Bapern, Remmele. Baben. Dr. hamm, Ministerialdirektor Dr. Brecht und Burgermeifter Dr. Peterfen) follen

ihre Berichte bis jum erften Januardriftel fertigftellen.

Die Unteransichuffe bes Berfaffungsausschuffes haben unter

Der arme, ftebe, freue Landesvafer, dem bas Berg ichter brach, weil er nicht fechtend seinen Thron verleidigen konnte Er war allezeif ein Komödiant und hat in der lesten Stunde dem

alten Feidmarschall eine rührende Szene vorgespielt. Aber schlecht lebt er auch in Doorn nicht. Millionen ließ er für das Baterland sterben, sein Leben war ihm dafür zu kostdar.

Berhinderte Belden.



Me ne Berren. ich fage, hatten une nut damale am 4. November Diefe Revolutionare geftatter, un'er But fur Ge. Majeftat zu vergießen, es ware alles anders gefommen!"

Poincares innerer Aucs.

Muß er umlernen?

SPD. Paris, 10. November. Poincare haf die Bemahungen um die Bildung einer neuen Regierung heufe eifrig fortgesetzt. Der Erfolg hat aber bisher noch auf sich warten laffen. In seinen Bergandlungen ift er auf ein entscheidendes Sindernis gestoßen, die Opposition der Radikalen Parfet.

Poincare ift von dem optimiftif hen Gedanken ausgegangen daß es genüge, seine alte Nationale Union in Republikanische Eintracht umzutaufen und den Abgeordneten Marin durch einen minderbelastefen Mann seiner Gruppe zu ersehen, um so aus den Reihen der Radikalen genügend Mitsaufer aufgreifen yu können. Damit hat er ich aber getäuscht. Selbst der Innen-minister, der sich bei ähnlicher Gelegenheit im Jahre 1922 zur Misardeit im Kadinest Polncars bereitsand, hat diesmal deutlich abgewinkt. Erst banach enischloß sich Poincare, den Weg der Konzessionen zu beschreiten. Er ließ bei den Radikalen durch-Nonzessionen in verdienteit. Et the ver Andreit und blicken, daß er gewisse Rugeständnisse in den fristigen Punkken des Sudgets in Auslich stellen könne, daß er Marin durch eine Persönlichkeit des rechten Zentrums wie Maginot oder François Pancet ersehen wolle und vielleicht auch einen Mann vom linken Fligel der Radtkalen Variet wie Malvi oder Camourenz in sein Kabinest aufnehmen könne

Auf Grund der Stimmung in den Wandelgangen des Palais Bourbon dürsie Polncaré nur dann zum Ziel kommen, wenn er sich nicht nur zu einer äußeren Umschreibung seines alten Kabinestis der Nationalen Unian, sondern katsächlich zur Annahme der Forderungen der republikanischen Konzentrasion, die den definifiven Verzicht auf die Mitmirkung der Rechten bedeutet, bereif-

Bamben in Buenos Aires.

Buenos Mires, 10. November. Im Kaihedralen-Gingan fand gestern ein Polizist eine Bombe in einem Koffer. Der Polizist irug Kosser und Bombe eima 30 Meter weit weg, um letztere dann zu unfersuchen. Dabel erfolgte die Explosion, der Polizist wurde gesöset. Die Gebäude neben der Kathedrale sind beschädigt. Eine murde unweit der Floreskirche gefunden; sie konnte rechtzeitig entladen werden.

In Japan hat der neue Mikado den Thron bestiegen. Natürlich unter Volksjubel, beim Eintriff der Dunkelheit allgemeines Lampioniragen. Es werden auch dunkle Tage kommen ohne Bolksjudel. — Der japanischen Bosschaft in Berlin überbrachte der Reichskanzler die Glükwünsche der Reichs-

Karbenstreit beim Reitlurnser.

SPD. Genf, 10. November. In Genf findet, mie allicht-lich, zur Zeit ein infernationales Reikfurnier statt, das Offiziers-und Herrenreiserkreise aus ganz Europa versammeli. Wie in ichem Jahr, erschien auch diesmal der Stallbest jer v. Oppenh e i m, dessen erste Hand vielstatt der Statischer der h. Opper h sein, dessen erste Handlung wiederum darin bestand, die schwarzrotgoldenen Fähnden an den Pferdedogen mit schwarz-weißrot zu sidermalen. Im Verlauf der Veranssallung gewann die Baronin einige Spring-Konkurrenzen. Die Leitung des Tur-niers ließ deshald auf dringenden Wunsch der Giegerin am Sienesmast eine schnate auf stingenden wunde der Siegerin an Sieges-mast eine schwarzweißrose Fahne ausziehen, sialt der deutschen Landessahne. Die teilnehmenden deutschen Neichswehrossiziere verhielten sich loval und ließen durch ihren Führer, Oberseulnans Sahla vom 10. Reiterregiment, bei der Leifung erklären, daß fie eine weifere Teilnahme am Turnier ablehnen muffien, wenn noch einmal eine schwarweißrofe Fahne gezeigt wurde. Darau hin entschuldigse sich die Leifung am Sonnabend beim deutschen Konsulat in Genf wegen des bedauerlichen Irriums. Frau von Oppenheim schneidet seitdem die hier anwesenden Angehörigen der Reichswehr und das deutsche Konsulat.

Bauernfabinett in Rumanien.

Unter Maniu als Präsidenten ist ein Kablneff aus Mis-gliedern der Nationalen Bauernpartei zustande gekommen, das den Schild der Verständigung mit den durch Annezion gewonnenen neuen Landesteilen heraushängt. Von den Mitgliedern des neuen Kadinests stammen sünf aus Siedenbürgen, edenso zwei Minister ohne Porfeseille, ein Minister stammt aus Beharadien, einer aus der Bukowing, die übrigen aus Alt-Rumanien. Baida das Junen-, Popovici das Außen-, General Litoski das Kriegsministerium. Michalache ist Candwirtschaftsminister.

Wenn das Kadiness einmüsig und ensschlichen die Boden-resorm (Uederführung von einem Teil des Großgrundeigensums an die Bauern) in die Hand nimmt, dann wird es mit starken Wider-fönder zu hörne der Anderschliche der Widerftanden zu kampfen haben. Aber es ift der einzige Weg zur

Die neue Regierung wurde von dem Regentschaftstei königlichen Palast pereidigt. Anschließend wurde der Winstetrat abgehalten. Das Parlament wird dereits an Angeleichen des Cabinetts zusammentreten und ein Dekref des Kabineffs über Anflösung von Senaf und Kammer enigegemehn Die Neuwahl soll bereits am 9. Dezember statissunden

Der neue rumanische Minifiervräsilent



Manin, der Ffihrer ber Nationalen Bauernparfet ("Telegracie", Amberbard

Columbien ist dem Kelloggpaks beigefresen, mis dem förmliche Borbehalt eines Rechts der gewaltsamen Zurückweisung eine

Vom Kampf an der Ruhr.

Reichstabinett nahm Stellung.

SPD. Berlin, 10. November. Amilich wird mifgefeilf: Das Reichskabinett beschäftigte fich heute mit der durch den Ar-beitskampf in der nordwestlichen Eisenindustrie geschaffenen Lage. Der Reichsarbeitsminister wurde beaufiragt, die von den Parteien gestellten Interpellationen in der Montagessitzung des Reichstages

Der Ruf nach dem Bermittler.

SPD. Köln, 10. November. Die Kölnische Volkszeifung meldet heute aus Düsseldorf, daß im Ruhrkonslikt in der Person des Reichsgerichtsprösiden en Dr. Simons ein Vermissler aufgeireien fei, ber den Parteien genehm fein durfte. Die Berhandlungen wurden bereits in Kürze ang. setzt und man rechnet damit, daß der Weg zu einer Berftändigung bald geebnet sei. Als Berhandlungsbasis komme eine Abwelchung siber die Arbeitszeifregelung in Frage.

Die Friedensvermittler auf Arbeitgeberfeite wollen mit der Einbezichung der Arbeitszeiffrage

in den neuen Verhandlungen ben Aussperrern eine Briicke bauen, auf der sie den Aückzug aus dem Konflikt an reien können. Man kann das Bimüben, die Arbeilszeiffrage, deren Neuregelung in einigen Wochen ja doch fällig wird, in die Verhandlungen einzubeziehen, begreisen. Unter allen Umständen muß sede neue Gesamtregelung für Lohn und Arbeilszeif

denflich a's Erfolg der Arbeiterschaft sichtbar sein. Davon iff nicht abzugehen! Der Beiraf des Deutschen Me allarbeiferverbandes bat, wie bas Hamburger Echo bereifs berichieie, den Schiedsspruch anerkannt. Dazu müssen auch die Elfenherren gezwungen werden!

Arozek um Arbeils ofenunterstükung.

WIB. Disselborf, 10. November. Die heutige Ver-handlung por der Spruckkammer des Landesarbeitsamts in Düsseldorf in der Klage des Orehers Schwind auf Auszahlung der Erwerbslosenunierstüßung endele mit der Weiferleitung feiner Mage gur Herbeiführung einer grundschlichen Enischeidung an den Spruchsenaf beim Relchebersicherungsamt.

21/21-Bund und Aussperrung.

WIB. Düsselbend in Amerikan. Die im Allgemeinen freien Angestelltenbund zusammengeschlossenen Angestelltenverbande, der Deutsche Werkmeifter-Berband, ber Bund ber technischen Ungestellten und Beamten und der Zenfralverband der Angestellten, haben für die Dauer der Aussperrung Nordwest eine dreigliedrige Zenfralkommiffion

gebildet, die in engster Fühlung mit dem Deutschen Metallarbeiterverband den Beriauf der Aussperrung besbachtet. Diese Kommission ist allein berechtigt, Anweisungen und Verhaltungsmahregeln den Verkrauensleufen und Mitgliedern der AfA-Berbande ju geben.

Auswirfung der Aussperrung.

SPD. Köln, 10. November. Die Aussperrung wirkt am mehr auch auf das Kölner Industriegebiet über. Wie der De band der Fabrikarbeiter, Jahlstelle Köln, meldet, haben in kind bereits zwei große Firmen 120 Arbeiter entlassen; außerdem sich die Enflassung von weiteren 1000 Arbeitern in kurzer Zeit wid drei andern Firmen bevor. In Stollberg bei Aachen sind in in Kall-Industrie ebenfalls bereits 300 Arbeiter entlassen, insgelan dürften dorf in eiwa 8 Tagen 2000 Arbeiter broflos werben,

WIB. Duisburg, 10. Aovember. Während im Dut, burg-Anhrorfer Hafen die Kohlenverschiffung ihrem gewohnen Gang nimmt, ist an den Erg- und Gifen-Quais eine Berfiopfung

dadurch eingefresen, daß eingelausene Schiffe mit Sidelle Schienen usm ihre Ladung nicht mehr los werden. Die Erzeisschaft ist zum Erliegen gekommen, weil die Erzkähne in Kolindam liegen bleiben. — Die Vereinigten Stahlwerke haben in ihren Hochgenbestried in Ruhrort, sowie für die Stahlsomgiehen und eine ihrer Walzenstraßen in Seiderich

Stillegungsantrag gestellt. Diese Befriebe, die insgesamt 1200 Arbeiter beschäftigen, folge auch nach der Aussperrung nicht wieder in Betrieb genommt

Sinigung Peiner Walzwerfe und Tifeder Hülte.

SPD. Hannover, 10. November. Die geplansen in lassungen von zirka 6000 Arbeisern des Peiner Walzwerkeit der Aleder Hütze sind nicht durchgeführt. Imischen den am Laivertrag beteiligten Organisationen ist es zu einer Vereinbamg gekommen. Die Kündigung wurde daraushin zurückzezogen.

Volkspartei wünscht große Roalitien.

Nach einer Wurdigung der Neparaftonsfrage forett ! Mail Korrespondenz, das Organ der Deutschen Bolkspartet:

Deutschland fieht an einer Schlafalswende und bedarf in großen, sich ihrer entscheidenden Ausgaben noll bewußten Rie rung. Es genügt nicht, daß die Entschlasse dieser Regierung u einigen Parfeien gefragen werden; hinter diefer Regierung m die Auforität einer Roalition fteben, die fich auf eine

unbedingt feffe Mehrheit im Parlament

und im deutschen Volke stugen kann. Damit ift bas Siel kommenden Koalisionsverhandlungen, sachlich gesehen, mindin ebenso bestimmt wie durch den Aussall der Wahlen. Er Minderheltsregierung kann uns nicht helsen. Wir bedüssen ein entschlichsschigen Mehrheitsregierung, einer starken und wantwortungsdewußten Regierung! Wenn der deutsche Patt menfarismus sie nicht schaffen kann, verdient er sede Kritik wan ihm gesiht mird. an ihm geübt wird.

Pflege die Wäsche! Die Persil-Wäsche ist der Inbe:

griff neuzeitlicher Wäschepflege.

Wasch mit

Für neu hingufretende Begieher werben bie bereifs ericbienenen Rapifel diefes Romans auf Bunich koffentos nachgeliefert.

Auforifierte Ueberfegung von Bermonia gur Diblen.

Thorfis hatte ingwischen viele von Darrell's Schriften gelefen und erkannte, welcher Beift hier zerftort murde. Er borte ihn abermals sprechen. Diesmal hatten fich nicht einmal hundert Leufe eingefunden; die ganze Bersammlung ermeckte einen schmerzlichen Eindruck. Thorfis begleilete seinen Freund heim und versuchte, ihm zu helfen. "Weshalb bleiben Sie hier?" fragte er. "Weshalb liefern Sie fich Ihren Feinben aus? Diefer Rampf reibt Sie auf, icon das Bewußtfein allein, daß es folde Menfchen gibt, wirkt gerftorend. Sie vermögen ihnen ju enikommen, vermögen Ihre mahre Arbeit ju leiften, jene, die die Welt noch nicht kennt. Daran kann niemand Sie hindern. Wenn Sie das Buch Ihrer Seele geschrieben haben, werden Ihre Qualer vernichtet fein. Reisen Sie fort. Beben Sie nach Europa, wo Sie frei sein

merden." Darrell befolgte diefen Rat; efliche Wochen fpater fand Thorfis auf der Landungsbrücke und winkte Darrell und beffen Frau ein lettes Lebemohl gu. Bismeilen kam dann ein Brief, berichtete von bitteren Qualen, denn Darrell mußte feinem kranken Körper jeden Tag der Arbeit abringen. Jahr um Jahr arbeifete er an einem Werk, das, Thursts wußte es, einft das erffe amerikanische Weltepos fein wirde. Inamifchen beschworen berühmte Staatsmanner und Moraliften, erfdrecht über ben Fortfdritt ber "fogialiftifden Ugitation", immer wieder das Gefpenft bes einft geachtefen Geiftlichen berauf, der eine weinende Frau und hungernde Rinber verlaffen hafte und mit einem reichen Madchen burchgegangen war, um eine Kolonie der "freien Liebe" ju

Einige Meilen von der Stadt entfernt entdeckte Thorfis eine Farm, die von Waldern umgeben mar. Der Farmer geftattete ibm, auf feinem Boben ein Belt aufzuschlagen, und Thursis schrieb Corndon, er erwarte fle in den nächsten Tagen. Mit Silfe des Farmjungen arbeitete er den gangen Tag, brachte alles in Ordnung, holfe am übernächsten Tag Corndon und Cedric von der Bahn ab.

Es war ein herrlicher Frühlingsfag mit fürkisblauem Himmel und strablendem Sonnenschein; beim Sonnenuntergang leuchtefen die Wälder icarlad- und purpurret. Gelbft das Auspacken der profaischeften Dinge gewann in diefer wundersamen Umgebung einen eigenen Reig. Nun hatten fie sich endlich von der Welt befreit, betraten zusammen den Lebensweg.

Lachend und fingend gingen fie ihrer Arbeit nach. Das Baby kroch auf dem Boden umber, krafte par Freude Spater legfe feine Mutter es ju Bett. beckte ben Tifch, und die belden setzen sich zu der ersten Mahlzelf, die sie seif vielen endlosen Monafen wieder gemeinsam einnahmen. Sie waren mude und hungrig, doch mar das Glück ihrer Geelen ffarker als jede körperliche Empfindung. Sie fagen frumm da, blickten einander in die Augen.

"Nun sind wir ein Jahr gefrennt gewesen," flufferte Corndon

"Genau ein Jahr, mir schienen es zehn zu fein." "Erinnerst Du Dich, Thyrsis, wie wir nach dieser Stunde

Er nahm ihre Sand in die feine; abermals gelobten fie einander Treue, schaufen die Vision ihrer Hoffnung. "Von nun an", flufterie er, "gehört unfer Leben uns allein. Wir können daraus machen, was wir wollen. Laß uns daraus eiwas Schones machen."

Sie kamen überein, nicht mehr über das verflossene Jahr zu sprechen; es war ein boser Traum; nun ift es vorüber. Gie mollten es aus ihren Bedanken verbannen, nur der 3ukunft leben und fie formen, wie fie es munichten.

Elffes Buch.

Die Treimüble.

Die Szenerie ihres neuen häuslichen Abenteuers war ein Zelt, das achtzehn Fuß zu zwölf umspannte. Links befand sich eine Seifenkiste, auf der ein winziger Petroleumherd ffand, daneben ein ebenfalls aus Riften versertigies Geffell In der Ecke die Wiege. Im Siniergrund fand ein Rlapptisch, an der entgegengesetzten Wand ein Feldbett, ein Büchergeffell und ein Roffer. In den Wäldern hatten fie ein swelfes Zelt errichtet, in dem sich Thyrsis' Lager und ein Stuhl befanden. Das Wasser hollen sie aus einer nahegelegenen Quelle.

Thursis hatte das eine Zelf aus zweifer Hand gekauft; es war dunkel und schmußigbraun. Sie ensdeckten, daß sie an Regentagen im Belt die Lampe anzunden mußten, wenn sie genügend sehen wollten. Thyrsis ahnte nicht, welchen Einfluß diefes duffere Belt auf die Stimmung feiner Frau haben warde; das begriff er erft, als er fie in einem 3immer mit schmutiggelber Tapete fah. Corndon ließ sich ftets von ihrer Umgebung beeinfluffen.

Bei Regenmeffer tropfte es durch das Dach des alten Beltes. Die niedrig liegenden Wälder waren feucht; verwandelten sich bei Regen in eine Art Sumpf; es war unmöglich, das Innere des Zeltes reinzuhalten. Und an diesem Ort mußte nun das anderthalb Jahre alte Kind leben! Un feuchfen Tagen baufe Thyrsis einen Zaun um die Wiege, sperrte derark das Kind ein. Es brüllte vor Langeweile, beruhigte sich erft nach langem Schreien. Bisweilen fühlte fich Corydon krank, vermochte sich kaum zu rühren, dann frug Thyrsis das Rind unter einem Schirm in sein eigenes Belt, versuchte dabet zu arbeiten. Sie litten auch unter andern Unannehmlichkelfen. Die Nächte waren noch kalt, und fie besagen keinen Dfen. Spafer, als es warm wurde, plagien fie die Mücken. Sie ersehnten icone Tage, Sonnenschein, boch ichien es, als trieben die Wetterteufel ihr Spiel mit ihnen.

Die erften fechs Wochen regnete es jeden Tag, und bisweilen horte ber Regen eine gange Woche lang nicht auf.

Alles wurde feucht und schimmelig — ihre Rleider, ihre R rung, die Beiten. Much hatten fle keinen Plag für all Sabseligkeiten. mußten diese unter dem Tifd, unter b Betien aufbewahren. Dort konnie man Rleider, Bid Manuskripfe, eine Hangematte, einen Schirm, einen 60 ken, einen Sach Kartoffeln finden. Wenn das Waffer but die Zelfleinwand ftromte und man eilends alle diefe Sege ftande retten mußte, fiel es oft schwer, nicht die Gebul

Bevor fie die Stadt verließen, hatte Corpdon einen rfihmien Kinderargt aufgefucht - der fünf Dollar für Konsultasion nahm — und dieser halte ihr milgefellt Cel fei unterernährt und rachtisch. Sechsmal täglich mußte Unglückskind gefüttert werden, und alle Speifen, die essen sollte, waren äußerst kompliziert zuzubereifen. don verbrachte den größten Teil des Tages mit Rochen. unter mußte fie auch Thorfis gu Silfe rufen. Dann murt Baby löffelweife gefüttert. bis es fchler platte. 21nd sich das Kind angewöhnen, nachts zu schlafen. Sie ball einen Zaun um die kleine Wiege, legien Credic hinein verließen das Zelf. Cedric brüllte wie beseffen Thorsis Corpdon verharrten por dem Belt, blickfen einander bel an. Von Zeit zu Zeit schlichen sie an die Wiege, befrachte angstvoll das Rind, das vor Schreien bereits rof und 3u werden begann. Infolge der Maftkur murde bas querft rofig und rund; Corndons Herz fulle fich mil 6 Im Commer jedoch erkrankte es an einem Ausschlas allen Miffeln und Salben nicht weichen wollte. Im das gluck voll zu machen, bekam es bann noch ble Mafein. Krankheif mit all ihren Folgen währt fast zwei 2001 Das Kind mußie im Dunkel gehalten werden, an fel Tagen mußte jemand im Zelt bei ihm sigen und ihn zufächeln. Cedric konnse nicht schlafen, wimmerte stöhnte. Thyrsis fat das Herz weh, wenn er ihn hörte. Con don's Muffer kam aufs Land, um der Tochter ju helfen

(Fortsegung folgt)

zehn Tahre Republik Deutsch-Desterreich.

Am 12. November selert das österreichische Proleschenkiag das zehnsährigen Bestandes der Republik selben Tag wird das Denkmal enthüllt, das das Wiener seinen Borkämpfern auf der Ringstraße errichtet hat, seine officer dem ersten Aufgenntnissen der ghier Abler, dem erften Außenminifter der Republik, Tage por der offiziellen Proklamlerung der Republik, gage vol det diff. Daß das österreichische Prolecariat iber, gestorben führers zusammen mit dem Jubisam seiert, hat nicht nur in dem Jusall des Datums

nglid find ble Berdienste, die Biklar Abler nicht missingling in der der die Prolekterlat, sondern auch um die Republik errungen hat.

ois Desterreich der einzige Staat ist, in dem der Umsturz durch den brudermörderlichen Kampf von Proletariern gegen einig ensweith wurde, der einzige Staat, in dem das Pro-einig seine ganze ungedrochene Krast einsehen kann, das in also seine dange des klerreichtliche Proletanian, das alfo sine gange angestodene Riaft emfeyen kann, das eferreich, das dankt das öfterreichische Proletariat Victor esterreich, de eiwa nur seinem persönlichen Eingreisen in bes Umfturges, sondern por allem der Erziehung, die gen des umitutzes, internt vor auem ver Erziehung, die hierreichischen Sozialdemokrafie in den mehr als drei bei genes Wirkens zusell werden sieh. Als Viktor den 80er Jahren des vorigen Jahrdunderts der öfferin den Sozialdemokratie beitrat, da schmachtete die Arbeiternur unier dem Druck des Ausnahmegesehes, der ihr nicht nur unter dem Orne des Ausnahmegeleges, der ihr nicht en Belätigung unmöglich machte, da war ste auch issen mörderischen Bruderkampf zwischen den beiden einen mörderischen Bruderkampf zwischen den beiden ihren der Arbeiterbewegung zu völliger Aktionsunfähigkeit wahrend die einen, die "Gemätigken" oder "Wafsertelle von ihren Gegnern höhnisch genannt statischier", wie sie von ihren Gegnern höhnisch genannt sesssialisten, wie lie Gewalt der Herrschenden und für den, den Kampf gegen die Gewalt der Herrschenden und für den, den Kampf gegen die Gewalt der Herrschenden und für Gmazipa.ion des Proletariats nach deutschem Muster mit gigen Mitseln, mit Aufklärung des Proletariats, mit der gigen Mitseln, erschie, vor allem des Wahlrechts, das den kung politischer Rechte, vor allem des Mahlrechts, das den potenihalien war — führen wollken, verzweifelten die "Radikalen" oder "Anarchisten", an der Wirksamdie Magept von Iahann Most und seiner "Freiheit", pher Jahl in Desterreich verbreifet murbe. Die beiden Fraktionen haßten einander und bekampften einander bis aufs Meffer.

Mafor Abler gelang es allmählich, das Berfrauen beiber promite Geminnen und mit der "Gleichheit", die er seif Weihmon zu gewinkeit alle deit ver "Steichheit, die er jett Welhchta 1886 herausgab, gewann er allmählich auch ein Instruni, um den Kampf gegen die Uebergriffe der Behörden zu
na. Und auf dem Parteifag, der zu Silvester 1888 und Neutigs in dem kleinen niederöfferreichischen Orte Hainfeld mild murde nicht nur ein gemeinsames Programm beschlossen, em auch die volle Einheit der Sozialdemokratle geschaffen. Silher ift die beutschöfferreichifche Sozialdemokrafie einig geblieben.

fi nicht nur die Folge der Erfahrungen jener Spalfung ber

sugenbergiche Weisheiten.

Wie er ber Landwirtschaft hilft.

uen die Bauern in eine Hörigkeit zu bringen.

bauern Aredite ficherten.)

vor dem Landwirfschaftsausschuß der Deusschnasionalen in ik kramte der neue Parfeidiktator Hugenberg Weisheiten i, vie der Landwirsschaft zu helfen sei.

1. Mit billigem Kredif, aber nicht in der Weisc der siglidemoárasie, die namentlich in Preußen sich bemüht habe, in den Weg staatlicher Einflußnahme auf das Genossenschafts-

hongenberg ärgert sich, weil Preußen die Kredisverfeilung den großagrarischen Berbandsleitungen zu felbstherrlichem lien Aberließ, sondern Bedingungen stellte, die den Klein- und

2. Mit Selbstverwalfung: "Alle andern Verufc und lapen haben ihre Syndikate, Kartelle, Verkaufå- und Ankaufå-

gungen. Gemerkschaften usm., nur die Landwirtschaft hat

pewad Gleichwertigem nicht gebracht. Das Reich mu g ier

Der Mann redet von den Dingen mie der Blinde von der

ie Zaisählich haben die Landwirfe ihre Verkaufs- und An-spereinigungen viel weiser gespannt und dichter geknüpft als ur andere Verufässand. Allerdings int vielsach Erneuerung

d dawesreviston ist nösig: "Hätten wir keine Re-namm zu zahlen brauchen, so wäre der Kredisbedarf der rism Wirsschaft nicht so groß und deshald auch unser Zinssuß

Mit solchen Schiesheifen und Platfheifen kann einer Pariel-

Die Großsandeleinderziffer ist in der ersten Novemberwoche 140,0 auf 140,2 gestiegen. Die Verteuerung entfällt ledig-

Gersammlungsfalender.

thehrsbund, Branche Kaiarbeiter, Oblente, 7 Uhr, Sigungsfool des Berbandes; Granche Glas-, Porzellan- und Gielngutpacker, 7 Uhr, Planeth, Michaelisstraße 59.

Wire der Winter nicht kalt, fo gabe es keinen Froft.)

80er Jahre, fondern por allem der Täfigkeit Vikfor Ablers. daß die öfferreichische Sozialdemokratie die organisatorische Einbeit der Partei als das höchste Sut schäfte, und selbst im Kriege innerhalb der Pariei über den Krieg zu siderwinden, so daß die Sozialdemokralie als geschlossene Partei mit ihrer ganz geeinigten Kraft auftreten konnte. So konnte sie auch die schwierige Situation im Jahre 1918, als in Brest-Litowsk um den Frieden mit Ruhland gestriften wurde und die österreidischen Arbeiter im Jännerstreik Brot und Frieden verlangten, überstehen, ohne daß die Lockungen der Bouchaminen sie gespalen häten. So bat es Viktor Abler verstanden, alle verschiedenen Unschauungen um Jannerstreik Stof und Frieden verlangten, üdersteigen, ohne daß die Lockungen der Goldstwikken sie gespalten hätten. So konnte sie dann, als die Misselmächte zerschmektert am Boden lazen, nicht durch Konssiske in den eigenen Neihen gehemmt, den Umsturz in friedlicher Weise vollziehen mit dem Einsah der ganzen Kraft des Prolesariais die Republik aufdauen.
Die letzen Wochen seines Lebens zeigten Abler auf dem Höhepunkt seiner staatsmännischen Kunst. Ende September batte

Bulgarlen kapituliert und am 1. Oktober hatte die öfterreichische Bulgarlen kapituliert und am 1. Oktober hatte die öfterreichische Rezierung sich im Parlament mit inhaltiosen Phrasen darüber hinwegzuhelsen versucht. Da begründe, e am 3. Oktober Abler im Parlament den sezialdemokrafischen Antrag, der Verständigung über einen allgemeinen Frieden verlangte, in einer wuchtigen Rede, die gegenüber dem Verlangen der Tschechen und Güdslawen nach einem eigenen Staat auch für die Deutschen in Desterreich das Selbstbestimmungsrecht in Aussicht nahm. An demselben Taze beschloß der Klub der deutschen Sozialdemokrasie eine Erklätung, die das Recht der stamischen Aasionen, ihre eigenen Nasionalstaasen zu bilden, anerkannt, aber auch verlangs, daß alle deutschen Gebiete Oesterreichs zu einem deutschösserreichischen Staat vereinigt werden, der seine Beziehungen zu den daß alle deuischen Gebiefe Desterreichs zu einem deutschöfferreichischen Staat vereinigs werden, der seine Beziehungen zu den andern Völkern Oesterreichs und zum Deutschen Reich den seinen eigenen Bedürsnissen regeln solle. Am 21. Oktober fraten dann wirdlich die Abgeordneien aller deutschen Wahlbezirke Oesterreichs als provisorische Nationalversammlung zusammen und hier verlangte Adler neuerlich das Selbstbestimmungsrecht für die Oeusschen in Oesterreich. Die Versammlung setze einen Staatsraf ein, der die Vollzugägewalt in Deusschöfterreich sbernehmen soll e. Im 30. Oktober wurde eine Berfassung bescholsen, die soll'e. Am 30. Oktober wurde eine Versassung beschlossen, die alles Recht dem Volke übertrug. In der neugewählten Regierung wurde Abler zum Staatssekrefar des Aeuhern bestellt. Er war bereits todkrank, führte aber noch immer die Berhandlungen wegen des Zusammenschlusses mit Deutschland.

Am 9. November, ba der Hohenzoller abgedankt halfe, hielt Abler feine leh'e Rede im Staatsraf und beanfragte ein Telegramm an ben Reichskanzler May von Baben, worin die Hoffnung ausge'prochen wird, daß an der Wahl zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung auch das deutsche Bolk in Desterreich teilnehmen werde.

Am 11. November 1918 ift Bikfor Abler gefforben. Um 12. November beschießt die Nationalversammlung, Deutschösterreich als demokraissche Republik und als Bestandteil der
Deutschen Republik zu erklären.

Aus aller Welt.

Verheerungen durch Lavastrome. Eisenbahn Cafania-Messina unterbrochen

WIB. Cafania, 10. November. Der Saupiffrom ber Lama des Aeina ift über die Gifenbahnbrücke von Mascali vorgedrungen, fo daß die Eifenbahnlinie Ca'ania-Mefsina unferbrochen ift. Er rückt in Richfung auf Carrabba por, von wo er nach dem Meere fliegen würde. Ein anderer Arm der Lawa bewegt sich in Richtung auf Aumziafa.

Silfe für die Verfriebenen. Eine erfte Zählung ergab, daß aus den bedrohien Orfschaffen am Aeina ungefähr

ungefähr 4300 Menschen geflohen sind. Der Staat hat 25 000 Lire ber bedrohfen Bevolkerung jur Berfügung geffellt. Bon Berbanden und Organisationen erfolgen gahlreiche Spenden für einen Silfsfond. Die guffandigen Behörden arbeifen ein Projekt für den fofortigen Wiederaufbau von Mascali aus.

Megrepoillat in der Berliner Affare Audpolt.

In der Angelegenheit des Nachläßpslegers Paul Auppold, der, wie berichtet, wegen Beruntreuung von Eroschaftsgeldern zu 3½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Chrverlust verurfeilt worden war, hat jeht, laut Lokalanzeiger, der preußische Justizminister die Regreßpslicht des Staates gegenüber den Geschädigten anerkannt. Durch Schreiben des Justizministers wurde dem jehigen Nachlahppsleger mitgeteilt, daß der Staat voraussichtlich in nächster Zeit einen erheblichen Betrag für die geschädigten Erben abführen

Celbstmord im Gelangnis.

Oldenburg, 10. November. Der Schotnsteinfeger Friedrich Laumann aus Cloppenburg, der am Donnerstag vom Schwurgericht wegen Verleitung zum Meineid zu 3 Jahren Juchthaus und 10 Jahren Chrverlust verurteilf worden war, hat sich gestern in seiner Zelle im Gesängnis an der Gerichtsstraße mit dem Taschentuch erhängt. — Im Prozes Schäfer hat der Staatsanwalt Revision angemeldet. Er verlangt auch gegen Iohannsen Todesstrase.

Rober Naubüber all in Oberschlessen.

Die Schlesische Zeitung meldet aus Namslan: Das Andragelerehepaar Rapke wurde in der Racht zum 9. November von Bandiken, die mit einem Auso ankamen. in selner Wohnung sibersalben, die int einem ante der Einen der Ebemann mit den Beinen am Betspfosten festgebunden, nachdem ihm ein Knebel in den Mund gesteckt und die Augen verbunden waren. Da das Ebepaar das Versteck ihres Geldes nicht verrafen wollte, stach einer der Bandisen dem Napke mit einem Messer dauernd in den Oberschenkel und brachte ihm 16 Stiche bei. Darauf raubten die Bandisen 700 M bares Geld und entkamen unerkannt.

Im nabezelegenen Dammer wurde von benselben Räubern ein ähnlicher Ueberfall ausgeführt.

Wetterfaiastrophe und Bureaufratie.

SPD. Paris, 10. Rovember. Der Intransigent melbet, daß in der frangösischen Kolonie Guadeloupe, die kürzlich von einer Wirbelfturmkafastrophe schwer heimgesucht wurde, Unruhen einer Wirdenstaumkatastroppe sower deingesucht wurde. Unrugen ausgedrochen sind. Die nosseidende Sevölkerung beschwerte sich über die ungenügende und vollkommen parteiliche Verfeilung der Aahrungsmiffel und sonstigen Hilfsmiffel, die aus Frankreich zur Linderung der ersen Not gegeben worden seien. Insbesondere erregt man sich darüber, das ein Lager von Mehl und Reis im Regen verdoorder set, während die Bevölkerung rafioniert werden der Auskandels nor auch gehe der Ausbau mit einer verzweiselten Langsamkeit vor fic, da die Verwaltung nicht von ihren üblichen bureankrafischen Schlkanen sich freimachen könne.

Brand im Delfeld.

WTB. New Jork, 9. November. Nach einer Meldung der Associated Preß aus Los Angeles ist in den Sansafe-Springs-Oelseldern in der Nähe von Whitsier (Californien), eine Oelquelle in Band geraten. 150 Feuerwehrleuse versuchen, den Brand zu löschen, der disher 3 Bohrtürme zerstört hat und viele andere bedroht. Ueder der annähernd 2000 m tiesen Quelle, die dem Bellview-Syndikat gehörf, schoß plöglich eine 30 m hohe Stichflamme hervor. Bald nach der weithin hördaren Explosion griff das Feuer auf die benachbarten Lagertanks und Bohranlagen siber. Es entstand ein gewaltiges Feuermeer. Viele andere benachbarte Oelquellen sind aufs ernsteste gesährdet.

MIB. Cos Angeles, 10. November. Die Fenersbrunft im Gebief der Petroleumquellen von Santa Je hat bis jest einen Schaden von funf Millionen Dollar

verursacht. Da ber Brand bas gange Petroleumgebiet bedroht, mußte die Ausbeute der übrigen 14 Quellen eingestellt werden.

Ein Boot sinkt mitten im Nil.

28 Tofe. WTB. Rairo, 9. November. Ein Boof, auf dem fich gahlreiche junge Madchen befanden, bie nach dem andern Milufer fuhren, um dorf Blumen zu pflücken, sank wegen zu ftarker Be-lastung in der Miffe des Stromes. 28 Madchen erfranken.

WIB. Kairo, 9. November. Das bereifs gemeldeie Unglück auf dem Lil, bei dem 28 junge Mädchen ums Leben kamen, ereignete sich in der Nähe der Funkstation Abuzabal. Der diensttuende Funker eilte den Erfrinkenden zur Hilfe und rettete neun Mädchen, er selbst aber starb an Erschöpfung.

Von der Treschmaschine zermalust.

In Allstandsberg bei Berlin ereignete fich auf bem Dehoft eines Forfters beim Korndreschen ein furchtbarer Unfall. Gine Arbeiterin gerief mit ihren Rleibern

in das Gelriebe einer Dreschmaschine und wurde mehrere Male um die Welle geschleuderi. Der Berunglückten murden beide Beine germalmt. Sie fand in hoffnungslofem Zuftand im Krankenhans Aufnahme.

D-Jug-Anschlag vergetäuscht. Der Anschlag auf den D-Jug Aachen—Berlin, von dem kürzlich berichtet wurde, hat sich als eine Irreführung des Blockwärters dei Groß-Quenstedt an der Magdeburg—Halberstöder Strecke herausgestellt. Der ausgesundene Hemmschuh war von einem rangterenden Juge beruntergefallen und lag nicht auf den Geleisen. Der Blockwärter hasse dann den Fund ausgebauscht und einen Juganschlag vorgestäuscht, um die Belohnung für die Berhütung non linsällen zu erhalten. Er ist sofort seines idenstes enshoben worden.

Lette Rachrichten Gifener Stadiparlament jum Ruhrfampi.

WIB. Essen, 10. November. Die heutige Essener Stadt-verordnetensitzung stand im Zeichen des Arbeitskampses in der Gruppe Nordwest. Presse- und Juschauerfribsinen waren über-füllt. Zenfrum, Sozialdemokraten und Kommunissen hatten An-

Unferfiffung ber Musgefperrfen eingebracht. Nach langerer Debaffe, in der Oberburgermeiffer Bracht erklärte, daß die Städte bei tiefem Konflikt wieder bie Leidfragenden feien, ergab die Abstimmung die Unnahme des Benfrumsantrages. Oberbargermeifter Bracht unterbrach bie

Sigung auf eine halbe Stunde und erklarte nach Wiebereröffnung, daß er gezwungen fei, den

Beschluß der Stadfverordneten zu beanftanden, da dieser gegen die Gesehesbestimmungen verstoße. Unbeschadet dieser Beanstandung werde die Verwaltung in den ersten Tagen der nächsten Woche mit den Auszahlun en der Unterstühungen an die Ausgesperrten beginnen. Es würden zur Erledigung des Auszahlungsgeschäfts etwa 25 Schulen geräumt werden mussen.

Borffandsfigung Montog, 9.30 Ubr punklich, im Co-

Mitgliederversammlungen.

Donnerstag, 1.. November, 19.30 Ubr: Diffrikk Harvestehude-Hohelust in der Turnhalle Wrangel-straße. Tagesordnung: 1. "Wohlsahrtspslege und Nosstandsjür-lorge". Rezerent: Genosse P. Neumann. 2. Abrechnungen vom 2. und 3. Vierseljahr. 3. Distriktsangelegenheiten.

Distrikt Bolksdorf. 20 Uhr bei Richter. Tagesordnungs Distriktsangelegenheiten. Unschließend gemütliches Beisammens sein. Rezitationen bes Genossen Beuch.

Freifag, 16. November, 20 Uhr: Taubstummensektion. Im Gewerkschaftshaus, kleiner Sack, oben. Tagesordnung: "Unsere Parteibewegung unter dem Sozialiftengeset". Referent: Genosse G. Bombach.

Diffrikt Hohenfelde. Jur Frauenversammlung am 13. No-vember, 19.30 Uhr, in der Realschule Angerstraße, Ede Alfredftrage, mit der Tagesordnung: "Alrbe ferfrau in der Polize behörde". Referenfin: Genossin Teipel, sind auch die Genossen eingeladen.

Diffrikt Einsbuffel. Parfeigenoffen, die musikalifc befahigt find, werden noch als aktive Mitglieder für das neugegrund-te Blasorchefter "Friedrich Chert" gesucht. Meldungen bei Borchert. Schenefelber Strafe 19.

Bildungswesen.

Arbeitsgemeinschaft für Schöffen und Geschwerene. Sizung Diensiag, 18. November, in der Schule Burgstraße, Bortrag des Genossen Dr. Toepliß siber "Der Verbrecher als Personisch ich kelt". An dieser Sizung können Genossunen und Genossen feilgenommen baben, oder als Schöffen und Geschworene teilgenommen baben, oder als Schöffen und Geschworene angemeldet oder täfig find.

Arbeitsgemeinschaft Bolksborf. Rachfte Bufammenkunft Montag, 12. November, 20 Uhr, bei Richter.

Sozialdemofratischer Berein Altona.

7. Diffrikk. Zusammenkunft des Distrikksvorstandes und ber Bezirkssuhrer am Montag, 12. November, abends 7% Uhr, bet Echhoff, Hospitalstraße 1.

Berein für Arbeiterwohlsabri Beldaftsftelle: Große Theaterftraße 44. 2 Ctage

Fachgruppe foglalifiifcher Fürforgerinnen. Mifglieberversammlung Sonnabend, 17. November, 20 Uhr, im Sigungezimmer des Arbeiterrates, Große Theaterstraße 44, 2. Et. Wichtige Tages ordnung. Ericheinen unbedingt erforderlich.



Reidsbanner Schwarz-Rol-Gold

Oeldditszett con 8,30 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr Connadenbs von 9 bis 16 Ubr / Fernruf: Sanfa 8817

Gan Schleswig-Solftein.

3. A. Alfona. Kameradschaft I. Misgliederversammlung am 18. November, morgens 9% Uhr, bei Möller, Hafenstraße. Tagesordnung: Geschäftsbericht vom 3. Quartal. Die neuen Beltrags- und Unterstüßungseinrichtungen. Gruppenführer ansagen. Ericheinen aller Pflicht.

Reichskarfell Republik.

Sparfgruppe II. Montag, 12. November, 20 Uhr, Uebungs-abend bei W. Hermann.

Brieffasten.

Mündliche Ausknuft wird nur von 4 bis 6 Uhr nachmiffags erfeilt.

D. N. 1980, Borgfelbe. Rach ber Auflöfung ber Berlobung hann jeder Berlobte von dem andern die Berausgabe feiner Berlobniszeichen (Ringe) und feiner Geschenke verlangen.

Anna. Die Sobe der Arbeitslofenunterftilgung beffimmt fic nach dem Arbeitsentgelt. - Darüber fteben uns Angaben nicht

3. M. 4. Eine Altersgrenze ift nicht festgesett. Wir empfehlen Ihnen, sich an das Bersicherungsamt in Altona, König-

straße 117, zu wenden. 21. A., Eilbeck. 1. Der Zuschlag von 20 % auf die Friedens-miete muß gezahlt werden. 2. Der Hauswirt ist berechtigt, einen Bufchlag von 1 % auf die Friedensmiete gu erheben.

Deschäftliche Mitteilungen.

Deffenissige Jin-Jissu-Borführung. Die Erste Jin-Jissu-Borticule damburg (Leitung: Ernst Filder), Ciptanade 1 a (Siedau D 112), beranstaliet am Diensiag, 13. November, abends 8 thr, eine effensläge Jin-Jissu-Borsührung unter Leitung des eurodätigen Jing-Meisters Curib in der Turnhalte Schanzenstraße 106 (deim Siern-schauzenbahnhof). Eintritt fret.

Deutsche Neuwäscherei für Kragen, Manschetten und Oberhemden Ludwig Kieser, Hamburg, Alte Loge, Drehbahn 49, Sammelnummer C 5, Stephan 1131

136856

Iem Ende entgegen.

Mus den bainah gabiles uns vorliegenden Schilberungen bes Jusammenbruchs geben wir nachfolgende Skigge wieder, bie con einem et emaligen Offigier stammt.

Liosilose Tage haffen wir auf den Höhen von Clameco und ine, bei Nanfeuil und Sancy und zwischen der Bauraine ime und der le Toly Ferme verbracht. Trostlos waren sie, ill auf harinācilge Verfeidigung der befohlenen Gtellungen, die ehrere Tage dauerse, stefs ein Rüchzugsbeschl solgte, trostlos, unsere schwach besetzten Stellungen fast täglich von starken Gen Sireifträfien unter beftiger Arfilleriemirkung der in Bafferien bedrängt wurden, trofflos, weil wir mußten, deine Reserven hinser uns lagen, trofflos, weil unsere Beraußerordenflich barf maren.

dei Tage lagen mir nun schon an dem Höbenrand westlich Toh Ferme, hinser uns den Stellabsall zum Tale von Warf der Degner uns bier, und er konnte es, et und scharf anzackte, dann wäre von unserm Balasson uldst mehr nachgeblieben. Als wir die Stellung von fast Meier Länge bezogen, war die Kampfjärke unserer fünf pagnien nach ? mien noch 2 Offiziere und eiwa einhundert Mann. Am ing tes driffen Tages wurde Leufnant B. durch eine e schwer verleft. Jest war ich der letzte der Offiziere des ars, die sich in der Stellung befanden. Ich sorderte vom onssied Führernachschub, aber vergehlich. Mich pachte siab Führernachschub, aber verzeblich. Mich packte Lut. Da saß unser Hauptmann mit seinem Stab in tlichen Löhle, die in jener Gegend zahlreich vorbanden den koble, die in jener Gegend zugiteich verlagte mir jede Hise. Wozu, fragte sich mein subal-verstand, brauchte man in jener Höhre einen Abzufanken, Kadrichtenossizier, einen Kompagniessührer ver MGK., mmerferoffizier und einen Gasoffizier? — Nachrichten-es nicht mehr bei uns, unfere Minenwerfer waren Geindesband, die Mannichaften der ichweren Majdinenerhielten keinerlei Desehle von ihrem Führer und haffen er Führung unterstellt und der Gasoffizier konnte in der beine Ocemasken prufen. Alber unfer Sauptmann

ichidile ich einen Melber zum Lafaillon und forderte isisnahidub; dennen Melder zum Bafalllon und jörderte ialisnahidub; denn ich hafte jeht nur noch sechzig Mannügung. Auf meine Biste, man möchte mir die Kommanin der Nocht zur Verstärkung schicken, erhielt ich die Antworf, daß ich nicht über die Wichtigkeit der Komzu ensichen hätse. Ich hätse auszubalten und aufild die Siellung zu halten. Die in mir aufschäumende Wutstellung des Tafaillorsscheres halte ich gerade mit schlick oluce "Spi" aus der Feldflasche zu ersaufen versucht, leste meiner Bigeseldwebel sich bei mir krank meldefe. swelflung pacife mich. und bas in mitr angespelderte vetler entlud sich über den Armen.

"Sie haben wohl in die Hose gesch..., was? Ihre Krank-meldung nehme ich nicht an. Scheren Sie sich auf den rechten Flügel, wo Sie hingehören. Morgen können Sie sich bei den Franzesen kurreren lassen. Sier ist beuse keine Zeit dazu!" In frangofen kurieren laffen. Bier ift beule keine Bett bagu! dieser Lonart sindie und wetterfe ich eine ganze Weile, was das Zeng halten wollte. Der junge Kerl, er war kaum zwanzig Jahre alf, erst sein zwei Jahren Goldat und wegen seiner Tapferkeit alk, eist seit zwei Iahren Soldat und wegen seiner Tapserkeit schneil besördert werden, jammerte nur immer: "Herr Leufnant, ich kann nicht mehr! Ich kann nicht mehr! Me'n Jorn legte sich, je mehr ich davon auf seine Schultern lud. Klar sah ich, was ihm sehlie, Nervenzusammendund. Dann begann ich ruhig auf ihn einzureden. "Auf und beiden ruht seit alles dier, Ste dürfen mich seit nicht allein dier sigen lassen ich kann nicht allein die ganzen 1800 Meser im Jaun halten, und lange dauert es auch nicht mehr. Wir müssen bald adgelöst werden, wenn uns die drüben nicht vorher über den Schnabel nehmen. Beisen Sie die Jähne zusammen, wir müssen es doch alle!" Kanm aber war eauf dem Wege zu seinen Posten, als er auch schon von elnem Oranalsplitie verwundet wurde. "Verdammte Schweinere!"

Jeht mar ich doch gang allein. Mir ichmindelle por der Caft ber Beransworiung, die ich auf meinen Schulsern zu fragen hasse. Uch was "Spi" her, es ist sa doch alles gleich. Dann ging ich wieder wie alle Tage meine Posten ab. Vierundzwanz Maschinengewehre hasse ich noch, vier schwere und zwanzig seichte. Bei jedem ichmeren MG. waren vier Mann, bei jedem leichten zwei Mann poftiert. 3mei Unteroffiziere, die legten Unterführer, mußten die Fuorung zwe.er neu un formierten Jüge übernehmen. Am Tage durfte die Hälfte der Mannschaften schlefen. Oft mußte ich die Posten wecken, sie schliefen stehend oder kniend, waren teils mit dem Kopf auf die Brustwehr, teils auf das MG. gefunken. 3ch nahm es ihnen nicht mehr übel, fprach ihnen gut gu, und fie versuchten ihren ichmeren Dienft gu verfeben.

Im Vorgelände hüpften ab und zu blaubefrackte Franzosen von Granastrichter zu Granasstilchter. Sie arbeiteten sich langsam an unsere Stellung heran. Meine Posten hatsen Besehl, auf jeden Mann zu schießen. Ab und zu hörte ich eines der Niasch-nengewehre knatsern, aber immer waren es nur die Gewehre, die gerode in meiner Nähe lagen. An den andern Gewehren schlessischen wehl auch die andern ein. Sie warn jesten wohl auch die andern ein. Sie warn längere Zeit, dann sessen wohl auch die andern ein. Sie waren wach geworden. Werden sie auch erwachen, rechizeifig erwachen, wenn der Franzmann wirklich zum Angriff übergeht?

Dann kam bie Racht. Alles follte mach fein. Die MG Stande folllen ausgebauf werden, benn nur Beichaffigung konnte die Cente wach halfen. Um 9 Uhr mußten die Essenholer nach der Ferme is Masmaison abgeschickt werden. In den zwel Stunden ihrer Abwesenheit mußte besonders icharf aufgepaßt werden. Aber endlich waren fie wieder da mit Effen, Brot und Branntwein. Kaffee taife niemand bestellt, ben bafte die Kniche wieder milnehmen muffen, weil es genug "Epi" gab. "Für jeden

Mann gab es zwei Feldslaschen voller Branntwein am Tage. Soweit war es schon mit uns gekommen. Man glaubte uns unter Alkohol halten zu muffen, wenn wir noch st. hen sollten. Wenn wir unter diesen Umftänden von den Franzosen gefangen worden wären, ob sie wohl auch so hänisch wie die deusschen Herresberichte Anno 14 und 15 von den betrunkenen russischen Truppen berichiefen von den betrunkenen Boches berichten wurden?"

Aus dem Zagebuch einer Hamburger Arantenichweiter.

Das Leben einer Krankenschwester ist außewidentlich bunt und bewegt, und manches bleibt tief im Herzen verborgen, was das Licht der Oefsenslichkeit keineswegs zu schenen braucht. Eines der kleinen Erlebnisse möchte ich hier mitteilen:

der kleinen Erlednisse modie ich hier mitteilen:
Errr....geht das Telephon. "Her Dr. T., sind Sie dorf, Schwester Alma? Können Sie sofort zu einem Patienten nach dem Hasen gehen? Er liegt im De.irium, Hilse ist dringend nöfig. Er ist Schauermann, ob er zahlen kann, weiß ich nicht." — "Ja, ich gehe, besten Dank, Doktor." — Und so wanderte ich denn mit meinem Reisetäschen dem Hasen zu. In einer einsachen Strasse kleiterte ich drei Treppen hoch und klopste an die Etagentür. Er denes lenne benor man mit öffnete Sine Kand icheh den dauerte lange, bevor man mir öffnete. Eine Sand ichob den dauerte lange, vevor man mir offnete. Eine Hand jaho beit Riegel zurück, und ich sah nur noch, wie sich eine weibliche Gestatt ängstlich hinter einer Tür verschanzte und mit dem Finger auf das Stübchen zeigte, wo der Kranke lag. Es war die eigene Frau, die mir den Weg wies, sich dann aber einschloß, um mich mit dem Kranken meinem Schicksal zu überlassen. Ein einziger Blick ließ mich die Wohnung überblichen. Ein kleiner Borplay, die verfoloffene Stube, eine kleine Ruche und bas Schlafzimmer, in dem ich meinen Patienien fand.

Ueberall aber herrichte größfe Sauberkeit. Der Kranke lag in einem blauen hemb in einem ichneeweißen Beft und begriff in seinem verwirrten Zustande nicht, we: zu ihm kam. "Gü mal den lütten nüdlichen Oopen," phantasierte er, "jest blooft em wedder de verdammten Swaften den ganzen Todak in de Snut!" Das war mein Empfang. -

Der Doktor kam bald, gab mir seine Anordnungen, und ich maltete meines Limies. Es wurde mir meine Pflicht manchmal nicht leicht. Der Kranke wollte in seinem Bahn manchesmal aus dem Fenster springen; es gab sogar öster einen kleinen Aingkamps. in dem der Kranke wegen seiner Schwäche natürlich unterlag. Die Chefran sorgie gut für ihren Mann und für mich.

Nach und nach wurde auch mein Patient ruhiger, und es bammerte ibm langfam, wer denn um ibn fel. 3wlichendurch aber

flel er immer wieder in Phanfasten, so daß ich fast gar keinen

fiel er immer wieder in Phantasten, so das ich fast gar keinen Schlaf bekam. Durch unermüdliches Einställen kräftiger Nahrung ging es dann langsam bergauf, der Kopf wurde ihm frei und eine große Dankbarkeit gegen seine Pflegerin stieg in ihm auf. "Kumm her, min Swester," jagte er einmal, ich must die Keusen geben, du hest mid dat Leben rest." Nichts war schliehlich gut genug für mich. Ein anderes Mal sagte er sogar: "For Swester must Hummer und Kaviar opp'n Disch, Wien must se ook hebben und Schocklad mag se ebensalls ok gern." So ging mein armer Pasient in Gorgen und Denken sür mich langsam der Genesung entgegen. Nit Kissen und warmer Decke saß er denn auch bald im Stuhl und ich spelste mit ihm Sechsundschäs.

Enblich rückte der Tag beran, an dem ich meinen lieb-gewonnenen Patienten verlassen sollte. Da der Arzi mir empsahl, mit dem Genesenden einige Male noch an die frische Luft zu gehen, ruftete ich mich jum erften Ausgang mit ihm.

Wie aber war ich rstaunt, als meln Pasient mis einem sadellosen Paletot mit seinem Ansichlosen Paletot mit seinem Ansichlägen erschlen, einem guten steisen Hut und mit einem Spazierstock mit sliberner Krücke. Ein goldener Kneiser vervollständigte den guten Eindruck. Ich konnte mich eines: "O, wie sein!", nicht erwehren, und er meinse treuberzig: "Tja, ich go jo mit mien Swester spazieren, dor mutt ich mi doch seinmooken."

Urm in Arm ging dann die Reise los. Der erfte Weg war in einen Blumenladen, wo ein schöner Maiglockchenstrauf für die Schwester gekauft wurde. Mir hamen die Tränen vor Rüb-rung: Wieviel Taktgefühl und Herzensbildung in diesem so einfachen Menschen! Nach dem Blumenkauf ging es an den Hasen, und da fat sich denn was. Jedem Jan Maat wurde ich vorgestellt, jeder bekannte Schauermann schüttelte mir die Hand; denn jedem murde ich als "Swester, de mi dat Leben reit hett", porgestellt. Mit Energie muhle ich meinem Spaziergang ein Ende machen; benn mein Benefender wollte fich überall mit mie

Um lesten Tage gingen wir noch einmal zur Michaeliskirche, Als wir den Berg hinuntergingen, wurde es meinem Rranken weich ums herz. Er drückte meinen Arm und Tranen standen ihm in den Augen. "Min Swester." sagte er, "ich hann Ihnen nicht genog danken for alles, maft fe mi dahn bebt, ich much Ihn so gern en lutte Freud mooken, ich fteek Ihnen wat in de Tald. 3d entbehr nig dormit und Ge konn'n daf bruken.

Weil ich ihn nicht kränken wollte, ließ ich ihn gewähren. und wir gingen nach Saufe.

In einem Kuverf gab mir die Frau meines Kranken ben Pflegelohn und ich nahm ichweren Herzens Abschied von biesen prächtigen Leuien, diesen einsachen Menschen, die mir in chree pornehmen Befinnung fo viel ju benken gaben.

Im Saule fand ich dann in nelner Saiche einen Sundert. markichein, im Aubert aber lag ber dreifache Lobn für meine das bambucailde Staatsaebiel

Milgliederberlammlungen

Donnerstag, 15. Novbr., 19.30 Uhr: District Garbestebude Gobelust in der Turnhalle Wrangelftraße. Tages-pronung; 1. "Wohlfahrispflege und Not-ftandsfürsoge". Referent: Genoffe P. Noumann, M. d. B. 2. Abrechnungen vom 2. und 3. Bierteljahr. 3. Diftrikts-

angelegenbeiten. Dilleilt Bollgoorf 20 Uhr bei Richfer. Tagesordnung; Diftriktsangelegenheifen u. gemüfliches Beilammenfein.

Freifag, 16. November, 20 Uhr: Taudfummensettion im Gewerk-ichaftsbaus, hleiner Saal, oben. Tagesordnung:
"Unsere Parteibewegung unter dem Gozialistengesey". Reserent: Genosse
G. Bombach.

Acquemberiammiungen

Monfag, 12. November, 19.30 Uhr: Sarmbed 6fid Feierftunde b. Werg-"Die Fran als Kulturträgerin". Red-nerin Genossin Bertha Kröger, M. d. L. Rezisation, Lieder 3ur Laute. Ginfritt 20 Pfennig.

Dienstag, 13. November, 19.30 Ubr: Sarbestehnde Sobeluft im Zeichen-Schule Bismarchstraße. Bortrag der Genoffin Hedwig Wagner, "Frau und Gozialismus".

Rangenborn · 20 Ubr im Zeichenfeal. Dr. Lientenstein: "Die Fran in den Wechseljahren".

Milenhorft. bei Lienan, Barmbecker britag der Genoffin Nora Schwalbe: "Erziehung der Rinder burch Elternhaus und Staat". Rezitation: Genoffe Helwig, Lieder gut Laute: Genoffin Ruhaas.

Sobenfelde. In der Realschule AngerBortrag der Genossin Teipel über "Die Abeiterfrau in der Polizelbehörde".

M. Clool, Hdg. 23
Sommestrie 38.
701.: Wandshon 6681. Mittwoch, 14. November, 20 Uhr:

Cimsbille! In ber Aufa der Realbildervortrag des Benoffen Br. Toplitz: "Wollen wir Franen noch Rinder ge-baren?" Ginfrift 10 Pfennig.

Donnerstag, 15. Novbr., 19.30 Uhr: Sezirtsbertrauensfrauen im tief-Restaurant Gewerkschaftsbaus. Tages-ordnung: "Die Wehrfrage". Reserenten: Ad. Biedermann R. d. R., Lothar Popp

Beddel. Im Gewerkschaftshaus, Be-trieb Beddel. Vortrag des Genoffen Dr. Knaok M. d. B.: "Volksgefundheitspflege und Frauenarbeit". Babireichen Befuch erwarten

> Die Diftriktsleitungen. Die Diftriktsfrauenausschuffe.

Berband der Fabrikarbeiter Deutschlands :: Zahlstelle Hamburg. Berfammlung der Diftritte

am Mittwoch, 14. November 1928: Mitona, Ottensen, Gt. Pauti-Gid in den Barger alen, Altona, Blumen-firasse 30/41.

Cimsbüttel, Gi. Pauli . Rord, Langenfelde, bei Fr. Struck, Frucht-allee 70. Sagesordnung: Bortrag. Referent: Rollege Richter.

Barmbed, Bellbroot, bei A. Mause, Maurienstr. 15. Tagesordnung: Fortsehung des Vortrages der letten Ver-

Bamm, Gt. Georg, Attfadt, bet D. Pannke, heidenkampsweg 218. Rothenburgeort, Beddel, bei Bilbring, Billw. Renebeich 273.

Schiffvet, Born, bei Klöris, Horner Candftrage 419. Tagesordnung: Vortrag. Reterent: Kollege Schulg. Mistenhorft, Wieterhude, bei W. Bargen, Ede Schumann- nud Berder-

Wandsbet. Gibed, bei Berloff, Ligowstr. 59/60.

Wedel in der Sporthalle, Schulan, Tages-ordnung: Bortrag des Ben. Bresk. Cidelftedt fällt aus.

Bergedorf im Gewerkschaftsbaus, Bergedorf, Am Pool 11. Beginn der Versammlung, abends 74 Uhr präzise. Für Bergeborf, abends 8 Uhr. Mitgliedsbuch legitimiert.

Die Obleufe der Betriebe merden erfucht, für regen Besuch der Bersamminngen in den Betrieben Propaganda zu entfalten.

Die Orisverwaltung.

Aachgruppe der Aiphalteure. Versammlung

Mittwoch. 14. November, abends 7} Uhr, im Burean der Baugewerkichaft Samburg. Tagesordnung: Siellungnahme gum Ablauf bes Tarifvertrages.

Kamgr. der Tiefbauarbeiter.

Versammlung

Domersiag, 15. Rovember, abends 74 Uhr, im kleinen Saal, Sof des Gewerkichaftsbauses.

Tagesordnung: 1. Die Forderungen der Tiesbauarbeifer bei Ablauf des Reichstartsvertrages. Referent Kollege Rosenzweig. 2. Berustiches.

Jachge, der Steinholzleger.

Versammlung Sonnabend, 17. November, abends 7} Ubr, bei Stein, Albertstraße. Tagesordnung wird in ber Verjammlung bekannigegeben.

Um gablreichen Besuch in allen Verfammlungen erjucht Der Borftand.



D. R. G. M. ges. gesch Reklamepreis RM. 2.25 Nachnahme 35 Pf. extra Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen.

SIMS&MAYER Abt. B 8
Berlin - Lighteriette 1
Mariannenet. 12 a. | 36858

Unterricht

ESPIANADE STEPHAN 0119 Das europäische Jiu-Jitsu

Meister Curly infarr.chiet personiica.
Volkstümliche Kurse
beginnen Montag und
Mittwoch,
jeweils abends 8 Uhr.
Prospekte kostenlos.

3686 Jiu-Jitsu eriernt jeder kostenloe als Mitglied im Ramhurger Sport Verein

for Jin Jisu".

Sahrzeuge

1 Ion. Lasiwagen

INTERNATIONA



Generalvertretung; L. A. Schlüfer söhne, Hamburg, Ferdinandstr. 66-68. Werkstatt: Hohalutichausses 55-57. Bezirksvertretung: Peter Bennit & Co., Cuxhaven, Marienstraße 12. Dierssen & Sturm, Lüneburg. Bardowicker Straße 8-9, Ludwig Schwickert, Bergedorf, Wentorfer Straße 8, Lensch & Junge, Neumünster, Großfiecken 21. Itzeheer Autehalle, Hinrich Bock, Itzehoe, am Bahnhof.

besonders die Jahrgänge 1883 bis 1891 und 1916 bis 1923 Angebete an "IPA", Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 14.



Udstung!

Bersteigerung von Asfandern in der Deffentlichen Leihanstalt

Berrenweide 27. Alle aus der Zeit vor dem 1. Februar 1928 noch bordandenen Bjänder innerhalb der Kun-mern I: 2096–6324 gelangen in der Wätte Kodember 1928 beginnenden Verfielgerung zum difentlichen Vertauf.

Die in Frage tommenben Bfanber muffen baber fpateitens bis zum i 5. Robember 1948 eingelöft ober erneuert werden. Die Leihanfialisverwaltung. Ostfentliche Leihanstalt Amandastraße Nr. 58.

Deffentliche Berfteigerung vom 12. bis 19. November 1928 an jedem

Montag, Mittwoch und Connabend in der Beibauftait Almandaftrage Dir. 58

über die noch vorhandenen Pfänder aus der Zeit vor dem 1. Fedruar 1923.
Zum Berfauf kommen Juwelen, Golde und Silberfachen, Udreit jeder Art. Mas. Porzeilan, Krifialischen, Verrens, Dannen und Krinderliedung, Leiden, Driffe, und Beisjachen, Beten. Bilder, photographische Apparank, Fern- und Operngläfer, Kider, Ansteinstrumente, Fahrräder, Kähmaschinen und vieles andere mehr. Die Berfteigerung beginnt um 91, Uhr morgens.

Die Leihanstalisverwaltung Verband f. freies Bildungswesen

Donnerstag, den 15. November, abends 8 Uhr, in der Aula des Oberlyzeums, Neum. Reichardtstraße 22-23:

Lichtbilder-Vortrag ron Frau Dr. phil. Rosa Schapire, Hamburg

Ein Gang durch Spaniens Kunst und Kultur. Von der Feisenhöhle zu Allamira bis zum Escoriai". [36868 Gäste willkon

Abonniere

auch Du!

Dermietungen

Gonninstr. 102, IV. [3667

Alpina-Uhran Verkauisse Grobe Auswahi in Uhren, Iuwelen, Gold-, Illber- und Neusliberwaren Eigene Weikstatt im Hause

Devischer Sattler-, Tapezierer- und Portefeuiller-Verham Verwaltungsstelle Hamburg. Hamburg 1. Besenbin Gewerkschaftshaus, 2

39. Stiftungsfest

Sonnabend, 17. Dobember, im Gewertichafishane, Mulli Mitwirfung:

Freie Turn- und Sportvereinfalung hamburg von 1893, en Autheiter-Madsabrerbund "Colidarliät", Ortsgr. Hamburg, Lutha Turnerijche Vorsübrungen". Tänge": Reigensahm

Bei ber Tombola tommen prattifche Mobiel und Dank baitungenegenfrande gur Berteilung

Das Weitstadt-Programm

Riesenerfolg

auf der ganzen Linie

MODE TANZ TEE

Saalöffnung 19.30 Uhr, Beginn 20 Uhr, Enbet?? Der Festanssan

Tombola . Großer Teftball

Theodor Schumach Uhrmacher und Juweller Billhorner Röhrendamm 66 C 8, 7922

Mietgesuche

Spezialarzi sucht 2 leere oder teilw. mobl. 3immer als Prazistäume am Bhf. Barmbeck zum 15. November oder spater. Offerten unter 1928 an Birr, Poppenhufenftr. 13. 136843

erhalten
"Die Frauenweit"
trotz erhöhten Umfanges zum The frauenwelt trotz erhöhten Umfanges zum

Vorzugspreis

von 30 Piennig

gehn und

ge

Färberei - Chemische Reinigung



Färbt und reinigt alles

300 Arbeiter und Angestellte, die ihr Fach durch langjährige Tätigkeit beherrschen, stehen Ihnen zur Erhaltung Ihrer Garderobe zur Verfügung. 40 Läden und viele Annahmestellen sind bereit, Ihre Aufträge anzunehmen und sachgemäßen Rat zu erteilen. Unsere roten Autos sorgen für schnelle Lieferung. Machen Sie von unseren Einrichtungen regelmäßigen Gebrauch. Sie werden zufrieden sein.

Sammelnummer D 8 Schiffbek 4551

Total-

wegen Aufgabe des Geschäfts

zu außergewöhnlich herabgesetzten Preisen

Nie wiederkehrende Gelegenheit, meine wirklich guten regulären Qualitätswaren

Spottpreisen

zu erwerben • Das gesamte, reichsortierte Warenlager

muß restlos ausverkauft werden



Hamburgerstraße 90a.

Beginn Dienstag, 13. November, vormitt. 9 Uhr Montag bleibt das Gesenäft wegen Vorbereitung geschlossel

Sages-Bericht.

samburg.

ou Bahnbau Waltershof — Hausbruch genehmigt.

Gine Hamburger Zeifung weiß mitzuteilen, daß die preufifche tejerung in Lüneburg die Erlaubnis jum Bau der Bahnftrecke gering Dansbruch erleift hat. Die Erlanbnis bezieht fich bie Ueberbrückung der alien Guderelbe und einen Dammbau golffeef und in der Rleinen Elbe.

Das Prüfungeverfahren ber preußischen Regierung bat in Im Falle unendlich lange gedauert, fo daß der Bahnban Berunngen erliffen hat, die wirtschaftlich nicht unbedeutend sind. lange ausstehende Genehmigung von Preugen für den Bahnhat off zu berechligter öffenslicher Krilik geführt. Man wird borum begrüßen konnen, daß diese Benehmigung jest endlich

eit die Arbeit, dann das Vergnügen.

Eigenslich hat dieses schone Wort doch einen andern Sinn, nah es hier gebraucht werden könnte. Es foll doch wohl benn, daß man erst seine Arbeit sun soll, ehe man sich irgend-um Bergnügen hingibt. In dem Fall, der uns zu dieser Bedung anregt, ist es aber fo, daß andere die Arbeit leiften, der Samburger Bevölkerung Gelegenheif gur Vergnugung gu mifen. Mas kann das in diesen Tagen anderes sein als — die indereitung des Doms.
Meder schaffen in diesen Tagen auf dem Heiligengeistseld

Mig die Handwerker, um jene fröhliche Stadt zu erbauen, die isomburger nun doch einmal im Weihnachtsmonat nicht missen wienen. Die Schausteller sind zum guten Teil bereits von Rahmen angerückt. Das weite Heiligengeistseld ist zu einem gin Arbeitsplaß geworden. Roch muffen zwar über zwei ichen verstreichen, che der Domtrubel wieder beginnt. Schon nnen aber, por allem die großen Unfernehmen, mit dem Auf-Das Getippe einer Achtbahn von Schippers & Banuville liegt auf dem Rauplat, auf daß es zusammengefügt me. Die Cafés von Cherhard und von Beldkamp find Ban. Undere Unternehmungen find bei den erften Bor-

Roch ift alles Unfang. In den nachften 14 Tagen aber gilt ruftig ju ichaffen, auf daß die ungabligen Fahrgeichafte, Beris, Spiel- und Schaubuden in ftrahlendes Licht getaucht, am forember bereitstehen, um für vier Wochen alle gu locken, die noch freuen konnen wie die Rinder, es fel denn, es felen

Der Tunnelbau am Klosterstern.

Don der Samburger Sochbahn 21. B. erhalten wir folgende lung: In der Sigung des Verkehrsausschuffes der Burger. all am 9. November hat der Berfreter der Sochbahngesellicaft Unfrage wegen der Nacharbeiten am Tunnelbau beim Alofter-

folgende Muskunft gegeben: On Untergrundbahntunnels werden vollständig wasserdicht unstellt, um besonders in den Strecken, die im Grundwasser was Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern. Da es zum eine schwierige Technik handelt, so gelingt es nicht immer, ubstigkeiten zu vermeiden. Wenn nad Fertigstellung einer liede mit den Wasservungen zur Trockenlegung der Vangrubenstitt wird, zeigen sich bisweilen Undichtigkeiten. Die Hochmit verlangt von ihren Unterrehmerstrumen auf Grund der Vauntlige, das diese Undichtigkeiten nachträglich beseitigt werden ge, daß diese Undichtigkeifen nachträglich beseitigt werden. flosterstern hat sich infolge eines Fehlers bei der Bauausming eine Undichtigkeit berausgestellt, die sich auf eine Tunnelon nabezu 50 m erstreckte. Um diese Undichtigkeit zu begen, wurde außerhalb des Tunnels ein 11 m tiefer Schacht ben, der etwa 5 m in das Orundwasser hinabreicht und daber utch dauerndes Wasserpumpen trockengelegt werden konnte. diesem Schacht aus mußfe unterirdisch ein etwa 40 m langer len entlang der Tunnelwand vorgetrieben werden, um die bien Stellen sessystellen und freizulegen. Dies ift geschehen es kann nunmehr mit der Ausbesserung der schadhaften en begonnen werden. Diese Arbeit wird voraussichtlich in m Wochen erledigt fein. Der Stollen und der Schacht en wieder zugeschüttet und es steht zu hoffen, daß dann die iben endgültig beseitigt sind. Selbstverständlich hört mit der llung der Baugrube auch das Wasserpumpen auf. In das tte des Tunnels sind Wassermengen, die ein dauerndes wenn ersordert hätten, überhaupt nicht eingedrungen.

Das Arbeitsprogramm der Bürgerichaft.

Vier Anfragen. - Das Schulbauprogramm. - Um die Beleihungstasse. Große Wohnungsbauvorhaben.

Die Zagesordnung.

Die Tagesordnung der nachsten Bargerschaftssigung weift 18 Punkte auf. Sie beginnt mit vier Anfragen, danach folgen neun Senatsantrage. Unter diefen Senatsantragen ragt ein Untrag hervor, nach dem der Bemeinnutigen Rleinwohnungsbaugefellichaft Groß. Samburg m. b. S. in Barmbed-Nord drei große Grundftucke überlaffen werden follen, auf denen die Rleinwohnungsbaugefellichaft drei große Bohnhausblocks aufführen wird. — Es folgt dann ein Bericht über die Erwiderung des Senats auf das Ersuchen der Bargericaft, betreffend ben Bauverein Alt. Samburg. - Auffcluß. reich ift auch ein Bericht des ftanbigen Ausschuffes für Schulbauten über einen Renbau ber Schule in Reitbrook und über Abanderung des Schulbauprogramms. - Die Orundlage für eine erneute Bohnungsbaudebatte gibt ein Bericht des Neubaumietenausschnffes über die Behandlung von Baukoftenguichuffen und über Menderungen und Ergangungen bes Beleihungskaffengefeges. Die legten fünf Punkte der Tagesordnung werden wieder von Initiativanträgen eingenommen.

Für ausreichenden Beratungsftoff ift alfo geforgt.

Die Anfragen an den Genat.

Der Volksparteiler Lemmel fragt, ob beabsichtigt fet, der hermann- und Ferdinanbstraße die Strafenbahnverbindung dauernd zu nehmen oder ob nicht wenigstens eine oder zwei Linien auch fernerhin durch diese Strafen geleitet werden konnen. -Der Volksparteiler Hüne fragt den Genat, ob er dereit ift, gegebenensalls unter Festsehung geeigneter Uebergangsbestimmungen zum Schuse der Mieter die Herausnahme der Kontore. der teuren Wohnungen und der größeren Läden aus der Mieter ihufgesetzigebung herbeizusühren. — Der Schlachterehrenobermeister Schu h mach er nimmt die Verfeilung des Gestiersleischenstingentst abermals zum Anlask der Konst. konfingents abermals zum Anlaß, den Senat zu befragen, ob er bereit jei, beim Reichstaf zu beantragen, daß schnellstens eine andere Berteilung vorgenommen wird. — Die Betreuung der Städte des hamburgischen Landgebietes im Eichwesen durch einen Beamten des Hamdurgischen Lichamtes genügt dem deutschnationalen Abgeordneten Ossenbrügge nicht. Er fragt, warum die im Nebenamt geführten Eichmeisterstellen ausgehoben sind und ob der Senat bereit ist, den Wänschen der interessierten Kreise der Landstädte Rechnung zu tragen.

Die neuen Senatsanirage.

Reben den fpater verzeichneten oder den fruber berefts veröffentl chien aber noch nicht verabschiedeten Senatsanträgen sind der Bürgerschaft solgende neue Anträge zugegangen: Ein Antrag auf Gemährung eines Darlehns in höhe von 1000 A an die Landwirtschaftskammer für das Staatsgediet Hamburg; ein Antrag auf Verzicht auf die Rückzahlung des der Uktiengefellschaft Zoologischer Garten gewährten Darlehn son 50 000 M. Aus diese Darlehn soll unter der Bedingung verzichtet werden, daß allen Hamburger Schländern, die in geschlossenen Gruppen unter Führung eines Lehrers den Garten betreten, der steie Eintritt bis zum Ablauf der noch etwa lejahrigen Pachtzeit gewährt wird. — Ein weiserer Antrag jordert den Verkaus einer Fläche an der Fuhls-butteler Straße an den Gemeinnüßigen Bauverein hum-burgischer Just zbeamten, der hier Großwohndauser errichten will. — Weiter wird die Ueberlassung einer Staatsgrund-fläche am Lattenkamp in Erbbaurecht an den Beam ten - Wohnungsverein Hamburg beantragt, ber ebenfalls Wohnduser errichten will. Für die Herstellung einer zugehörigen Strafzenanlage sollen 23 000 M bewilligt werden.
Das Ottensener Eisenwerk hatte 1920 am Südwesthafen eine 64 000-Quadratmeter-Fläche von Staatsgebieten, um hier die für Wersten zu liefernden Schiffskessel zu bauen. Die Erwartungendes Ottensener Eisenwerks haben sich nicht erfüllt. Nachdem der Plat jum Teil bebaut ift, wünscht die Firma, vom Mietevertrag zurückzutreten. Die errichteten Laulichkeiten sind mit 213 250 M perfichert. Der Genat beantragt nun, an das Otienjener Gifenwerk eine einmalige Entschädigung von 50 000 M für die Baulich-keiten, die dem Staat zu überlassen sind, zu gahlen.

Der Bauverein "Alt-Hamburg".

Die Bürgerschaft bat den Senat ersucht, dem Bauverein Alf-Hamburg, der Geschäftsleute aus dem Sanierungsgebiet umfaßt, bei Bergebung von Baugrund für ein beabsichtigfes Bauunter-

nehmen in der Altstadt möglichst entgegenzukommen. Der Senat vertrat in dieser Antwort an die Bürgerschaft die Auffassung, daß die Gewerbetre benden des Sanierungsgebiets im "Moblenhof" und "Sprinkenhof" unterkommen können, daß also ein besonderes Entgegenkommen, übrigens auch aus finanziellen Grunden, nicht gewährt werden kann. Der Grundstücksausschuß der Bürgerschaft bat zu dieser Senatsantwort Stellung genommen. Im Ausschuß ist der Wunsch ausgedrückt worden, dem Bauverein Alt-Hamburg möge unter Wahrung der sinanziellen Interessen des Staates der Echplaß an der Steinstraße und der Mohlenhofstraße oder ein anderer geeigneter Plat überlaffen werden. Der Ausschuß beantragt nun, daß die Bürgerschaft sich m't der Antwort des Senats einverstanden erklärt, aber ihr Ersuchen an den Senat, dem Bauverein Alt-Hamburg entgegenzukommen, aufrechterhalt.

Das Schulbauprogramm.

Der im Juni dieses Jahres von der Bürgerschapt eingesetzte Ausschuß für Schulbauten hat sich sehr eingehend mit der Frage des Baues einer neuen Volksschule in Reitbrook und mit dem allgemeinen Schulbauprogramm beschäftigt. Er beantragt nun bei der Bürgerschaft, den Senat um eine Vorlage für den Reub au einer möglich ft vollftufigen Schule in Reitbrook, mit Turnhalle und Sportplatz zu ersuchen. Weiferhin äußert der Ausschuß eine Reihe von Wänsche zu den Richtstnien über das Schulduprogramm und über das Sauprogramm der höheren Swulen. Diese Wünsche sind in einem Antrag niedergelegt, deren Annahme der Ausschuße in der Bürgerschaft beantragt unter Zustimmung zu den Prinzipien der Schulduprogramme. Von beierbeite Bedaufung ist falender Antrag des Ausschusses onderer Bedeutung ift folgender Untrag des Ausschuffes:

Es ift bei allen Schulneubauten für Vorträge, Aufführungen und Versammlungen ein großer Ranm mit Schulbühne, in dem eine größere Jahl von Schülern und Klassen Plat sinden kann, vorzusehen. Außerdem ist in jedem Schulbezirk für einen Festfaal größeren Ausmages gu prgen.

Der Ausschuß beantragt weiterhin, den Genaf zu ersuchen, für den Umbau von Schulen in jedem Jahr eine bestimmte Summe zur Verfügung zu stellen. Dem Bericht es Ausschusses ist das Programm über Schulbauten beigegeben. Es verzeichnet folgende

Reubau 1929: Turnhalle Finkenwärder.

Umbaufen 1929: 1. Lichtwarkschule (Anbau); 2. Höhere Staatsschule Cughaven; 3. Maddenrealschule Lübeckerforfeld. Aufstockung bzw. Ausbau des Dachgeschoffes: 1. Lehmweg 14; 2. Wrangelftraße 83/85; 3. Holftenwall 14; 4. Backerbreitergang 72; 5. Oberaltenallee78; 6. Rogberg 45/47; 7. Von-Effen-Straße 82/84;

8. Ericastraße 21/23. Erweiterungsbaufen: 1. Realschule Rifterstraße; 2. Obertealschule auf der Uhlenhorst; 3. Oberrealschule Hegestieg; 4. Realschule Weidenstieg; 5. Alsterdorfer Straße 420 (Turnhalle); 6. Anauerstraße 22.

Geplante Schulen für 1929: A. Sobere Schulen: Oberrealschule für Madchen in hamm; Oberrealschule für Madchen in Bergedorf. - B. Bolksfeule : Volksschule Binderstraße; Bolksichule Bogenstraße; Bolksichule Weddel; Bolksichule Rubenkamp; Bolksichule Samm-Marich; Bolksichule Curhaven; Bolksfoule Volksdorf. - C. Bilfsichulen: Bilfsicule in Eimsbuttel; Bilfsichule in Uhlenhorft.

Neuzusammensehung der Beleihungs. tane.

Bor einigen Bochen veröffenilichten wir fogialdemokrafifche Bor einigen Wochen veröffenilichten wir sozialoemokratische Antrage auf Aenderung des Beleihungskassengejeßes. Der wesenklichste Inhalt dieser Antrage war eine Begrenzung der Aufgaden der Beleihungskasse auf Förderung des Kleinwohnungsdaues unter Beachtung des Grundsates, daß der Kleinwohnungsdaues unter Beachtung der Grundsates, daß der Kleinwohnungsdaue von Unternehmungen, deren gemeinnühiger Charakter anerkannt ist, durchgeführt wird und außerdem eine Neuzusammensehung der Beleihungskasse eintritt. Der Vorstand der Beleihungsfogialdemokrafifden Untragen aus nach diesen Mitgliedern des Genat, einem Mitglied der Finangdeputation und sieben von ber Burgerschaft gewählten Mitgliedern besteben. Für jedes Mitglied foll ein Bertreter gewählt werden, der an der Beratung feilnimmt und der bei Behinderung des Mitgliedes stimmberechtigt ift. Die Sachverständigen sollen nach diesen Anfrägen in einem besonderen Beirat zusammengesaßt

Der Neubaumiefenausschuß der Burgerschaft hat schnelle Arbeit geleistet und diese Antrage bereits beraten. Das Erfreu-liche ist, daß er ihnen fast unverändert zugestimmt hat. In einem Bericht bes Ausschusses werden die Antrage der Burgerschaft zur Beschlußfassung vorgelegt.

Bon besonderer Bedeutung ift anch folgender Untrag, den der Ausschuß der Bürgerschaft vorlegt:

Die Bürgerichaft ersucht den Genaf, bei de: Beleibungskasse dahin zu wirken, daß bei den Neubauten, deren Mietehobe der Aufsicht der Beleihungskasse untersteht, von den Mietern etwa geleistete Baukostenzuschässe bei der Einzelmietesestiehung

Neue Kleinwohnungsbauten in Barmbed-Rord.

Die Gemeinnüßige Kleinwohnungsbau-Gesellschaft "Groß-Hamburg" m.b.h. bat beantragt, ihr für die Errichtung von Wohnhäusern Staatsgrundflächen in Barmbeck in Erbbaurecht zu Wohnhäusern Staatsgrundslächen in Barmbeck in Erbbaurecht zu überlassen. Die Finanzdeputation hat mit der Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen. Nach diesem Vertrage sollen der Antragstellerin drei Staatsgrundslächen überlassen werden. Die etwa 5500 Quadratmeter große Fläche liegt an der Straße Heidhörn und am Schwalbenplatz, die eiwa 8150 Quadratmeter große Fläche an der Straße Heidhörn und an der Habichstraße und die elwa 5900 Quadratmeter große Fläche an den Straßen herbstsweg, Eckmannsweg, Wittenkamp und Rölkensweg. Das Erbbaurecht soll bis zum 31. Dezember 2003 dauern. Die Erbbauberechtigte bat sich perpflichtet, die Flächen an den Straßenfronten mit Wohnhat fich verpflichtet, die Flachen an den Strafenfronien mit Dobnhäufern zu bebauen und von den Wohnungen und Laden mindestens 25% an Bewohner des Sanierungsgebiets der Altstadt zu vermieten. Mit der Bebauung ist unverzüglich nach der Zurverfügungstellung der Baubeihilfedarleben seitens der Hamburgischen Beleihungs. kaffe für Sppotheken zu beginnen, und

die gesamten Flächen maffen spasestens 11/2 Jahre nach ber Bewilligung der Banhilfedarleben an allen Fronten bebauf fein.

Die Bebauung der an den Straßen Habichffraße, Heidhörn und Schwalbenplatz liegenden Flächen hat zur Voraussetzung, daß die Verdindungsstraße zwischen den Straßen heidbörn und Schwalbenplatz sowie die als 6 Meter breite Anlage mit Judswegen gedachte Ausmündung in die Habichtstraße bergestellt werden. Die Herstellung der Straße und der Anlagen wird staatsjeitig erfolgen. Die Baubehörde schätzt die Kosten auf 33 000 M. Die Kosten der Bestellung der Ausschlichtige und aus den für die Herstellung neuer Zweigliele bereitgestellten lausenden Mitteln zu bestreiten und geden durch Sielbeiträge und Sielbengungsgebühr wieder ein.

Der Senat beantragt nun Ueberlassung der Grundstücke und Bewilligung von 33 000 M für den Straßenbau.

Drei Millionen Mark für Grundstücks. antauje.

Durch die Beschlüsse oer Bürgerschaft vom 20. Mai 1925, 22. Juni 1927 und 18. April 1928 sind der Finanzdeputation im ganzen 7 000 000 A für Grundstücksankäuse zur Berfügung gestellt worden. Die Mitsel sind die auf einen Betrag von tund 1 500 000 M verbraucht. Ueber die Berwending der Mitsel ist dem bürgerschaftlichen Grundstücksausschuß laufend Mitsellung gemacht worden. Die Mitsellungen lassen erhennen des es der gemacht worden. Die Mitseilungen lassen erkennen, daß es der Finanzdeputation gelungen ist, wichtige und wertvolle Ankäuse zu günstigen Bedingungen zu tätigen. Für diese bedeutsamen Ankäuse benötigt die Finanzdeputation die alsbaldige Jurverfügungftellung weiterer 3 000 000 M. Der Senat beantragt daber, bag der Finangdeputation für Grundftucksankaufe weitere 8 000 000 M jur Verfügung geftellt werben.

Wohnhäuser für Kleinrentner.

Die Bürgerichaft baf am 14 Marg 1928 beichloffen, ble Staatsgrundstäche an der Straße Baumkamp der Kleinrentner-Speisung e. B., Hamburg, zur Erbauung von Wohnhäusern für Kleinreniner in Erbbaurecht zu überlassen. Der Verein bat jest Henterteiner in gu dem gleichen Zweck auch die östlich von dieser Fläche am Baumkamp gelegene Staatsgrundfläche zu überlassen. Finangbeputation bat mit dem Untragsteller einen Vertrag abgeschlossen. Nach diesem Vertrage soll der Aleinrensner-Springung e. B. an der etwa 8300 Quadratmeter großen Staatsgrudssäche am Baumkamp dis 31. März 2003 ein Erdbaurecht bestellt werden. Die Bestimmungen siede Erdbaum des Erdbauirlief kunter. jinses (unter Jugrundelegung eines Bodenwertes von 20 M für das Quadraimeter) sind die üb ichen. Es sollen dagegen solange nur 3 % des Wertes erhoben werden, wie der Verein gemeinnützig arbeitet. Der Erbbauberechtigte hat auf dem Grundstück innerhalb von 1½ Jahren nach der Bewilligung des Baubilfedarlehens Wohndäufer für Kleinreniner bezugsfertig herzustellen. Der Senat beantragt nun die Ueberlaffung des Grundftuckes an die Kleinrentner-Speisung e. 3.



Für unsere Frauen

sozialistische Feierstunde.

Repolution. 3hr erblichen Leibeignen! wißt ihr's nicht? Wer frei jein will, der schlage selbst die Schlacht!

Revolution konnen revolutionare Menschen nur feiern, Menn, die ewig durchwühlt sind von der Aufgabe, die noch zu ingen ift.

Glaubs ihr, Acvolution sei nur das Geschehen eines Tages Rien? Dieser eine Tag war ein Höhepunks nur einer Epoche. dun dann hat der 9. November seinen Sinn erfüllt, wenn das Beuer revolutionaren Wollens uns weiter durchlodert, bis Lag der Freihelt gekommen ift.

Die Schlacht ist noch nicht geschlagen, und wenn ihr siegen t, bann träumt doch nicht dahin, sondern kämpst und seid einig eld ewig durchglübt von diesem hoben Gedanken des beiligen

Benn ihr die Not febt, Schwestern, tann feld nicht guftieden, inmer wieder von Neuem vom revolutionären Wollen bil Und wenn ihr den lieberfluß dort feht und da den Hunger, der, dann feid emig emport! Ewige Unrube foll uns packen, an wir seben mussen, wie das Recht getreten wird und der in den Reisen des Mammons schmachtet.

Revolntion ift leidenschaftliches Durchglübtsein von der Aufbie 3u erfüllen ift. Revolution ift nie ermüdender Kampf, it eine stürmende Geele durchzittert.

Seid nur nicht lau! Seid nur nicht frage! Seid Revolutionare,

bet Atem der Freiheit durchbebt! Dr. Onffan Soffmenn.

1100000000000000

SPD. Die Kinder des Arbeiterhauses werden viel eher selbständig als Kinder aus sogenannien besseren Kreisen. Richt selten ift nicht nur der Bater, sondern auch die Mutter tagsüber auf Alrbeit, und wenn die Eltern abends mude und abgehett nach Hause kommen, so sehlt off die Geduld, sich der während des Tages allein gebliebenen Kinder anzunehmen. So werden die Kinder frühzeifig auf sich selbst gestellt, und der eigene Willemacht sich eber geltend als bei andern Kindern. Tritt dann dieser macht sich eher getteno als bei andern Amdern. Artit dann dieser Wille in Gegensch zu dem der Erwachsenen, so heißt es leicht: Das Kind ist schwer zu erziehen. Wie oft sieht man auch, das Kinder, die schon von kleir auf irgendwie durch Arbeit mitverdienen mussen, um zum Lebersunterhalt der Familie beiguttagen, aus dieser Misarbeit besonderes Recht gegensiber Erzuttagen, aus dieser Wiston glauben. Dare hört men immer wachsene ableiten zu dürsen glauben! Dann hört man immer wieder die gleichen Borwürse von Troß, Lüge, Eigensinn, angeblicher Faulheit, Wildheit, ungebändigtem Wesen usw. Meist glauben die Estern schon, ihr Kind sei schwer zu erziehen, wenn es einmal Widerspruch äußert, einen eigenen Willen hat und womöglich, wie das Sprichwort sagt als Ei klüger als die Henne und die gene erscheint werträglich für die nöterliche womöglich, wie das Sprichwort jagt als Ei klüger als die Henne zu sein meint. Das aber erscheint unerfräglich für die väterliche oder mütterliche Würde. In der Regel wird es jedoch unterlassen, dem Fehler nachzugehen. Ist es wirklich ein Fehler, so muß er auch eine Ursache haben. Erkennt man diese Ursache, so wird es auch nicht schwer sein, den Fehler abzustellen; denn unter tausend Rindern ift noch kein Dugend aus Bosheit wirklich ichlecht und also schwer erziehbar.

Schwer erziehbare Kinder.

Das Rind ift nur anders als der Ermachjene. Es ift kein kleiner Erwachsener, sondern eben ein ganz anderer Mensch mit anderm Erbennen, Wollen und Fühlen. Wir müssen also erst einmal lernen, das Kind richtig zu verstehen. Auch andere Erwachsene verstehen wir ja nicht immer gleich, wieviel schwerer ein Kind, in dessen die Geele man so viel ohwerer hineinblicken kann. Warum ist benn beispielsweise ein krankliches Rind so schwer erziehbar? Weil es eben körperlich leidet, auch wenn es nicht gerade Schmerzen hat, sondern einsch seiner, auch wenn es nicht gerade Schmerzen hat, sondern einsach seine allgemeine Körperschwäche empfindet. Da wird es leicht zigenfinnig und übellanig. Aerztliche hilfe wird bier oft Wandel schaffen können. Und wie ist ein Kind trohig oder lügnerisch geworden? Haft Du, Vater oder Mutter, nicht vielleicht Dein Tind, als es noch kleiner war, aus falscher Zärklichkeit verwöhnt, ohne zur rechten Zeit seinen Willen richtig zu lanken, nicht einsach durch Verbot, sondern durch Vernunftgrunde? Wenn Kinder einsehen, daß man ihrer ver-

nünftigen Einsicht eine gewisse Selbständigkeit zutraut, dann wird ihr Selbstgefühl gestärkt, und sie sind dem Erzieher dankbar. Da gibt es keine ichwere Erziehung.

Auch Lügen sind ganz leicht zu bekämpsen, wenn man selbst auf unbedingte Wahrheit halt. Aur darf Dein Kind vor Dir keine Furcht haben. Furcht ist die Mutter der Lüge. Wenn man zur rechten Zeit einen Fehler verzeihen kann, dann wird gar keine. Versuchung zur Lüge vorhanden sein. Unnachsichtlich freslich muß Lügen haft ig keit als Dauerzustand bekämpft werden. Eigenstinn und Troß sind am sichersten zu brechen, wenn man das Kind von der Gemeinschaft absonvert. In der es so gern weilt. Robeit

Strafe, zu bekampfen fuchen, wenn der Appell an die Ginficht in die Schändlichkeit einer Robeit vergebens bleibt. Leider können wir nicht leugnen, daß ichwer erziehbare Rinder in Arbeiterkreisen viel leichter vorkommen konnen als anderswo.

gegen Menschen und Tiere aber, die auscheulichste Form kind-licher Eigenwilligkeit, sollte man mit allen Mitteln, selbst durch

in Arbeiterkreisen viel seichter vorkommen können als anderswo. Die Wohnungsnof bringt die Kinder mit Verhälknissen, aufammen, die ihrem jugendlichen Auge möglichst lange vorenthalten bleiben sollten. Die dudurch leicht eintretende Frühreise schafts dann Widerstände in der Erziehung, die große sitsliche Gesahren bergen. Jier kann nur so ziale hilse Besserung bringen. Besser Wohnungsverhältnisse schaften, heißt: unsere Kindererziehung besser werden lassen! Wo die Wohnungen schlecht sind, dort sind auch die meisten schwere erziehvaren Kinder zu sinden. Und gerade hier wird das Arbeiterhars, auch wenn in ihm der beste Erziehungswille vorhanden ist an schwersten getroffen.

Schließlich ist auch noch zu bedenken, daß Kinder auf keinen Fall abends mit in die Wirtshäuser und Vergnügungslokale gehören. Ganz abgesehen von den körperlichen Schädigungen, die sie durch Uebermüdung, durch Tabaksqualm, Alkoholdunst und Lärm erleiden, sehen und hören sie hier auch Dinge, die sie die kindlichen Undesangenheit beraustreiben und sittlich gesährden können. Mag e. den Eltern auch manchmal schwer fallen, um der Kinder willen zu Hause zu bleiben so ist dieses Opfer doch immer noch leichier erträglich, als Kinder zu gefährden und sich dadurch selbst Hindernisse off unüberwindlicher Alt in der Erziehung zu schaffen. Es darf nicht vergessen werden, daß gar nicht selten das Elternhaus selbst die Schult trägt, wenn Kinder schwer erziehvar sind. Hier heißt es: sich selbst prüsen! Die Erziehung bewährt sich am besten, die das Kindes nicht einsach unterdrücken, sondern ihn kaum merkbar leiten und ihren Kindern Kameraden sein! Schlieflich ift auch noch zu bedenken, daß Rinder auf keinen

Meckblatt für unsere Frauen.

Bezirksverfrauensfrauen und Teilnehmerinnen bes Anna-Siemfen-Lebrganges. Versammlung Donnerstag, 15. November, 19.30 Uhr, im fiesliegenden Restaurant des Gewerkschafishauses.

19.30 Uhr, im fiesliegenden Restaurant des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung: "Soz aldemokrasie und Wehrstage". Referenten: Genossen U. Biedermann, L. Dopp.
Altstadt. Frauenabend, Orenstag, 13. November, 20 Uhr, bei Orews, Lilienstraße. Bortrag der Genossin Erna Wagner: "Vorkämpfer der Menschbeit". Genossinnen, kommt zahlreich und pfinktlich. Unsere Weihnachtsseier soll besprochen werden.

Reustadt. Dienstag, 13. November, 19½ Uhr.: Jusammenkunst der Bezirksvertrauensfrauen und aller aktiven Genossinnen bei Westest, Langergang. Wichtige Besprechung.

St. Georg-Nord. Frauenunterhaltungsabend Montag, 19. November, 18 Uhr, im Gewerkschaftshaus, großer Saal, oben.

Si.-Georg-Süd. Frauenabend Dienstag, 13. November, 20 Uhr, bei Wolfers, Sachjenstraße 31. Lichtbildervortrag des Genossen Elsner siber "Erzieherischer Strafvollzug".

St.-Pauli-Süb. Handarbeitsabend Monfag, 12. November, pünktlich 19.30 Uhr. Die Vertrauensfrauen eine Stunde früher wegen wichtiger Besprechung.

Einsbüffel. Frauenversammlung Mitswoch, 14. November, 20 Uhr, in der Aula der Realschule Weidensteig. Lichtbildervortrag des Genossen Dr. Töplitz: "Wollen wir Frauen noch Kinder gebären?" Eintritt 10 J. Karten bei den Vertrauensfrauen und an der Abendkasse.

Eimsbüttel, Bezirk 18 (116). Montag, 12. November, 20.30 Ubr, Bandarbeitsabend bei 21. v. Bein (Bartmann). Taffe und Paket

Hor, im Zeichenfaal der Schule Bismarckstraße 83. Vortrag der Genossin Hedwig Wagner: "Fran und Sozial smus".

Eppendorf - Winterhude. Montag, 12. November, 20 Uhr, Sigung der Bezirksvertrauensfranen im Mariannenbeim, Tarpenbekstraße. Anschließend 20.30 Uhr Arbeitsgemeinschaft der Genossinnen. — Mittwoch, 14. November, 20 Uhr, Handarbeitsabend im Mariannenheim. Aussikalische Unterhaltung.

Fuhlsbuttel. Unfer Handarbeitsabend bel Jooft, Wellingsbutteler Landstraße, ist verlegt auf Dienstag, 20. November. Hanna Stolten spricht siber "Der Erziehungsgedanke in der Fürsorge". Freitag, 30. November, gehen wir zur Kochberatung mit Kost-proben in die Gasberatungsstelle und fressen uns um 20 Uhr am Der Kampf um den Bro'preis.

In Berlin beschäftigt fich die Deffentl'chkeit im Augenblick fark mit der Frage, ob der Brotpreis angemeffen fei ober nicht. einem Urtikel, der in den "wirtschaftlichen Tagesberichten" von Richard Calwer erschien, wird in diesem Zusammenhange auch auf Samburger Verbaltnisse verwiesen. Wortlich

mird in dem Bericht ausgeführt:

"Bur gleichen Frage schreibt uns ein Lefer unferer Berichte, der die Preisverhältnisse des Brotes in Alt on a untersucht bat, solgendes: "Die drei größten Hersteller für Roggenbrot (es solgen die Namen von drei Bäckermeistern, D. R.) erzeugen hier ein Brot von 1150 Gramm Durchschniftsgewicht, das 3u 50 & verkauft wird und denfelben Einheitspre's wie in Berlin ergibt. Der Konsumverein, die "Produktion", verkauft dagegen ein Brot von 50 3, das ein Gewicht von 1300 Gramm bat, also 38,5 & pro Kilogramm koftet. Das Brot ist qualitativ meiner Ansicht nach auf ke'nen Fall schlechter als bas der vorgenannten Erzeuger. Man fieht daraus ohne weiferes, daß die "Produkt on" auf dem Gebiele der Brotverforgung alfo doch einen erheblich preisbeftimmenden Faktor darftellt. Sie betreibt eine hochmodern eingerichtete Bächerei und foll zur Zeit dabei beschäftigt sein, ihren Brotabiat auch über ihre eigenen Verkaufsftellen hinaus zu or-

Die "Produktion" verkauft bei uns die "Rundftucke" ge nannten Brotchen für 21/2 3 pro Stück, was bei einem Ge-wicht von 34 Gramm 73 3 pro Kilogramm ausmacht. Die Qualität des Rundstückes wird zwischen derjenigen des Berliner Anuppels und der Schrippe liegen. hieraus ergibt fich, daß alfo auch b'er die "Produktion" verhaltnismäßig bil-

lig gegenüber Berlin verkauft."

Es ergibt fich auch aus diefer Untersuchung, was von unserer Seite ichon immer betont wurde, daß die Konjumgenoffenschafts-bewegung einen ftarken preistegulierenden Einfluß besitt. Die breiten Schichten der Bevolkerung follten darque lernen und den Schluß gieben, daß es das Interesse eines jeden Urbe'terhaushaltes erfordert, die genoffenschaftliche Brotperforgung, die auf modern eingerichteten, hygienisch porbildi.den Betrieben aufgebaut ift, ju fordern.

Ein neues Gewerbe.

Un Geidäftsleute wird folgende Karte verfandt:

Betr.: Propaganda. Entfettungskuren.

Ich verfüge über girka 5000 Adreffen frarker korpu. lenter Damen von Figur 48 aufwarts, den mittleren und

besseren Kreisen angehörend. (Reg.-Bez. Köln). Das Abressenmaterial, welches von mir perfonlich gesammelf ist, ift neu und zuverlässig. Falls Sie hiersur Interesse haben, erbitfe ich mir Ihren gefl. Bescheid. Ich berechne Ihnen die Unschrift mit 5 & pro Stuck auf Liften oder auf Couverts

Ihrem gefl. Bescheid entgegensebend, zeichne Hochachtungsvoll

Köln-Junkersdorf, 24. Oktober 1928.

Der Kapitalismus treibt fonderbare Bluten! Er macht ftarke Damen gu begehrten Reklameobjekten, diemeil die ichlanke Linie

Wohltätigkeitsvorstellung. Die Orfsgruppe Eimsbüttel bes Reichsverbances Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerbinter-bliebener veranstaltet am Sonntag, 18. November, nachmittags 4 Ubr, eine Vorftellung im Deutschen Schaufpielhaus. Bur Auf fübrung gelangt "Alt-Heidelberg". Der Erios aus dieser Beran-staltung foll dazu dienen, um den Kindern der Kriegsopfer des Verbandes eine würdige Weihnachtsteier zu bereiten.

Der Bermann-Claudius-Abend der SUJ.-Abteiling "Karl findet nicht am 11. November, jondern erft am 25. November flatt. Karten find bei allen Mitgliedern zu haben. Die Revolutionsfeier des Diffrikts Barmbeck-Gud fand im Aberfüllten Saale der Realfchule Uferftrage ftatt. Die Feierrede bes Benoffen Schonfelder murde von Regitationen des Benoffen Georg Clafen und Liedern des "Barmbecker Bolksdors" umrahmt. Mit dem Gefang der "Republikanischen Symne"

fand die imposante Feierstunde ihr Ende. Un der Staatlichen Geefahrteschule in Samburg murde am 7. d. M. unter dem Borfit von Berrn Projeffor Steppes eine Prujung jum Schiffer auf großer Fahrt beendet, die von 19 Teilnehmern bestanden murde. Es maren dies die Beeren; Anton (Samburg), Bamberg (Nie ersedlit), Barters (Schonebek), Bifchoff (Hamburg), Fleischiresser (Wollin), Gerbard (Hamburg), Hoppe (Hamburg), Jürgen en (Hamburg), Kaß (Hamburg), Kerschke (Hamburg), Knaab (Kiel), Lange (Olhmarschen), Raack (Wedel),

Konkursverfahren. Ueber das Bermogen der Benoffenschaft in Firma Arbeitsgemeinschaft "Deutscher Aufbau" e. G. m. b. S., Monchebergstraße 19, ift Konkurs er-öffnet. Zum Verwalter wurde der beeidigte Bücherrevisor Arthur Bartels in Hamburg ernannt.

(Roftoch), Schroeder (Hamburg), Sievers (Hamburg) Gohl (Brunebutielkoog), Strafburger (Deffau), Bogel (Samburg).

Monatsbericht vom Samburger Flunhafen. Im Monat Oktober verkehrten im hamburger Flugbafen im planmäßigen Streckenverkehr insgesamt 457 Maschinen mit 1313 Fluggaften und rund 46,5 i Rugiaft. Der außerplanmäßige Streckenverkehr und tund 40,5 i August. Det auferstellungige eine Betrieb 370 Maschinen und 398 Fluggäste. — Die Wissenschaftliche Flugstelle der Deutschen Seewarte ließ 10 Tageshöhenflüge aussübren; die Zolltelle brachte 2,5 1 zur Verzollung, die Funkstelle verarbeitete 1747 Sprüche.

Ein Arbeitsunfall. In der Hochallee schlug ein Kohlenwagen um, wobei der Arbeiter Otto In selmann, wohnhaft Wieland-straße, Fußverlegungen erlitt. I. mußte in ein Krankenhaus ge-

Ein Ginschleichdieb entwendete aus einem Rontor in der Rambachstraße etwa 1000 M in bar.

Warnung vor einem befrügerischen Chepaar. Die Kriminalpolizei macht auf das Treiben eines angeblichen Spepaares aufmerksam, das ein dreijähriges Mädchen bei sich führt, in Pensionaien und Privatwohnungen Logis mieset und unter Mitnahme von Bekleidungsftucken usw. verschwindet. In einem Falle nannte fich ber Mann Sagen, in einem andern Falle Schwarg. Der Mann ift eiwa 25 Jahre alt, 1,65 groß, ichlank, bat bartloses Besicht, starke Nase, dunkles, gescheiteltes Haar. Die Frau ift etwa 21 Jahre alt, 1,50 Meter groß, hat dunkles Baar (Bubikopf?). Das dreijahrige Madchen ift hellblond. Sachdienliche Mitteilungen nehmen die Polizeiwachen, Kriminalreviere und die Kriminglinspektion 11, Stadthaus, entgegen.

Festgenommener Tafchendieb. Beamte des Tafchendiebstahlkommandos nahmen in einem Geschäftshause einen 27jabrig.n Spanier M. fest, der fich in verdächtiger Weise an Frauen heranmachte und es gang offenbar auf Augubung von Tafchendiebftablen abgeseben haffe. Im Befige des M. murbe ein Pfanbichein über eine goldene Herrenuhr Ar. 966 352 mit goldener Kette gefunden und beschlagnahmt. Der rechlmäßige Eigenlümer dieser Uhr wird dringend gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Stadthaus, gu

Reue Echo-Abholestellen!

Otto Linkmeyer, Ditmar-Koel-Straße 23 L. Müller, Bremerreihe 24

Altona und Umgegend. Einweihungsfeier für die Pestalozzi-Schule.

In der Aula des neuen Schulgebaudes an der Kleinen Freibeit hatten fich am Sonnabendabend viele geladene Gafte eingefunden, um der Einweihungsfeier fur die Poftaloggifchule beizuwohnen. Es waren unter anderm fast sämtliche Mitglieder des Magistrats, eine große Anzahl Stadtverordnete und Mitglieder städtischer Kommissionen anwesend, angerdem auch viele Eltern und Rinder der Schule.

Die Feier begann mit einer musikalischen Darbietung des Largo von Sandel, das von einem aus Lehrerkreifen gebildeten Tr'o intoniert wurde. Dann fang der dreiftimmige Knabenchor das aus der Sauberflote vekannte Lied "Schon glangt, den Mor-

gen gu verkunden . . ."

Darauf nahm zuerst Senator Delsner, der Erbauer der neuen Schule, das Wort. Er wies darauf hin, daß in den Jahren der Rachkriegszeit leider noch nicht fehr viele Schulen gebaut werden konnten. So wunschenswert der Bau von Schulen ift, läft er sich nicht immer durchführen. Auch die Schulbauten sind teurer als früher geworden. Das ist zum Teil darauf gurückguführen, daß in das Bauprogramm einer neuen Schule neben den Rlaffeng mmern beute noch febr viel andere Raume einbezogen werden muffen. Ob es möglich fein wird, solche Bauprogramme überall in dem geplanten Umfang durchzuführen, ift noch fehr weiselhaft. Wenn frogdem Altona diese neue Schule mit allen Vollkommenheiten ausgerüstet hat, so aus einem ganz bestimmten Grunde. Diefer Schulbau mar notwendig, um in dem verbauten und zum Teil arg vernachläffig. ten Stadtviertel, dem sogenannten Sanierungs-gebiet, endlich den Anfang eines Gesundungs-prozesses durchzuführen. Der Redner entwickelte dann kurg die weiteren Bauplane, die dem vollendeten Werk folgen follen. Go ift vorgesehen, an den Brandgiebeln in der Kleinen Freihe't ein Wohnhaus mit einem Jugendheim erstehen zu lassen. Das Ganze soll eingekleidet werden in gepflegte Grünanlagen, in denen Frauen mit ihren Kindern in den Nachmittagsstunden Rube und Erholung sinden können. Das große Projekt, das hier im Werden ift, foll auch einmal Verbindung mit den neuen Anlagen am Mungmarkt erhalten. Das neue Schulgebaude aber foll in der istigen Entwicklung d'eses Stadtviertels eine besondere Rolle spielen. Der Redner übergab dann dem Oberbürgermeister den Schulbausneubau und dankte der Schulverwaltung und allen Mitarbeitern für ihre Unterftugung jum Gelingen dieses Werkes. Dann fprach Oberburgermeifter Brauer. Er betonte, daß

dieser Schulbau der erfte bedeutsame Ban dieser Art in der Nach. kriegge't ift. Der Bau liegt im Sanierungsvierfel, in denen die Men-ichen wohnen, die der sozialen Hise am bedürftigsten sind. Das Erbe, das die Vergangenheit mit dem Sanierungsviertel der Stadiverwaltung hinterlassen hat, ift gang besonders traurig. Die Vernachlässigung sich nicht von beute auf morgen wieder gutmachen. Schulhausneuban ift aber eine Magnahme auf diesem Gebiete der Gejundung. Er deufet das große Streben an, in der Altstadt neue Quellen geistiger und sittlicher Kräfte zu schaffen. Diese Schule soll nicht nur ein Schulhaus alten Stils und alter Befimmung sein, sie soll der Jugend mit den umliegenden Sport- und Spielplägen eine trau-liche Beimat werden. Peftaloggi, mit beffen Namen Die Schule gemeiht wird, foll babei geiftiges Borbild fein. In diefem Sinne foll bier der neue Bolksichulgedanke, der die Schule sinne soli vier der neue Beitsschulgedunke, ver vie Schule als Lebens schule will, verwirklicht werden. Dieser Aufgabe werden sich auch die Lehrer immer bewußt sein, weil wir die Erziehung und Ausbildung unserer Jugend nicht ernst und gründlich genug nehmen können. So sehen wir auch in der Bestimmung, daß Altona und mit ihm die Randgemeinden Hamburgs im Gegensatz zu den meisten schlessig holsteinischen Schulen sür die Knaben nur 8 Volksschulzahre statt 9 zu sühren brauchen kein Vorrecht, sondern einen Nachteil. Wie viel Segen kann bier das neunte Schuljahr ftiften, wenn es rich tig angewandt wird. Wenn sich die Lehrer bemühen, in diesem Geiste zu wirken, dann werden sie auch über ihren Schulkreis hinaus dazu beitragen, daß dieser Stadtseil immer hochwertiger wird. Reich sind die Lebenskeime, die noch der Entfaltung harren. So soll die Schule im Geiste Pestalozzis dem Wohle der Kinder und der Entwicklung der Stadt Altona

gewidmet sein.
Im Namen des Provinzialschulkollegiums ergriff sodann Im Namen des Provinzialschulkollegiums ergrift sodann Oberregierungsraf Möhlenbrink, Schleswig, das Wort. Eine Besichtigung dieser Käume, so sührte er aus, habe ihm gezeigt, daß Altona in der Provinz an der Spitze marschiere. Was hier geschaffen wurde, könne jeden Schulmann mit heller Freude erfüllen. So schnell und glücklich, wie man in Altona so schwierige Ausgaben löse, seien sie leider nicht überalt zu lösen. Dasür verdiene Altona zugleich den Dank der Staatsregierung. Möge die neue Schule zum Segen Altonas und Segen des Staates die neue Schule zum Segen Altonas und zum Segen des Staates

Dann dankte Rektor Mafthieffen, der Leiter der neuen Schule, der Stadt Altona und allen, die zur Vollendung dieses Werkes mitgeholsen haben, mit herzlichen Worten der Anerkennung und Freude. m gleichen Sinne und mit gleicher Herzlichkeit dankte auch Be ch als Vorsigender des Elternbeirats.

Der Bortrag des Opferliedes von Beethoven durch den Anabenchor und ein Musikstück von Gluck, das wiederum von dem Lehrertrio gespielt murde, schloß die murdige Feier ab. Dann wurde ein Rundgang durch die neuen Schulraume vorgenommen, bei der alle Unwesenden fich mit großem Lob über das Beschaffene

Alliona erhält eine rädagogische Akademie.

Rach Meldungen aus Berlin foll Altona jest auch eine padagogische Akademie - die zweile in der Proving Schleswig-Holftein - erhalten. Das erfte Instilut diefer Urt befindet fich bereits in Riel. Wie es heißt, hat das preußische Rultusminifterium fich nunmehr grundfählich dafür entschieden, daß die zweite Unftalt der Proving ihren Sit in Altona haben foll. Diefe Enischeidung bedeutet zweifellos fur Altona eine weifere bedeutende kulturelle Belebung. Nabere Einzelheiten über die Durchführung dieses Planes sind noch nicht bekannt.

Medizinalstatistisches. In der Woche vom 29. Oktober bis 3um 3. November 1928 flatben in Altona an Typhus 1, Tuberbulofe 2, Lungenentzündung 3, sonstigen Krankbeiten der Afmungsorgane 4, durch Seibi mord 1, Berunglückung 1, an allen übrigen Todesursachen 35, im ganzen 47 (39) = 10,9 (9,1) von 1000 Einwohne n auf das Jahr berechnet. Erkrankt gemeidet wurden an Diphtherie 17 (13), spinaler Kinderlähmung 2 (1) Kindbetifieber 2 (0), Lungentuberkuloje 7 (3), Scharlach 12 (15),

Von den Altona r Gerichten.

Die Roka niffin. In der Finkenbude hatte die Arbeiterin Sophie Louife Ir. ein Pachchen Rokain erworten, daß die Polizei bei der Er. jand. Die Polizei beschlagnalmie aber gleichzeitig eine Sprife jur Benutung des Mauichgites. Da der Erweib und Gebrauch von Rauschgiften ohne aritiches Attest verboien ift, mußte das Schöffengericht die Er. wegen Bergebens gegen das Opiumgeset mit 4 Wochen Gefärgnis bestrafen.

Auf Grund der Fingerabdrucke überführt. Bu 2 Jahren Buchthaus und 3 Jahren Chroerluft megen Diebftahis im wieder. holten Rückfalle wurde der Klempner Oskar Ma. vom Altonaer Schöffengericht verurteilt. Ma. wurde in hamburg bei Ausführung eines Einbruches von der Kriminalpolizei gefaßt. einem Bejit murden nicht nur Einbrecherwerkzeuge, fondern auch Pfandscheine über diverse Begenstände vorgefunden. Kriminaliften eilten nun von einem Leibhaus jum andern und stellien die verpfändeten Sachen ficher, ba angunehmen mar, daß fie aus Einbrüchen des Ma. ftammten. Ma. murde nun photograph.ert und daktolojkopiert. Die Bilder und Fingerabdrucke wurden an die benachbarten Polizeibehörden gesandt. Bei dem Polizeiprafidium in Altona ffellte man dann aud auf Grund ber Fingerabdrücke fest, daß es fich um den Einbrecher handelte, der in der Nacht zum 25. Mai in eine Wohnlaube in Niendorf eingeftiegen war. Ma. bestritt den Diebstahl in Niendorf; er murde jedoch vom Gericht auf Grund der am Tatort vorgefundenen Fingerabbrücke und der in seinem Besitze gewesenen Pjandscheine über die in Niendorf gestohienen Sachen als überführt angesehen

Areis Minneberg

Schneisen. Achtung, Parteigenoffen! Dienstag, 13. November, abends 20 Uhr, findet im Lokal Paul Sage, Beideking, Pinneberger Chaussee, unsere Distriktsversammlung statt. Benoffe Ur pe-hamburg uns einige Regitationen vortragen wird, ift wohl das Er deinen aller Genoffinnen und Genoffen zu erwarten

AN . HV. WI. W. B. LA LEA W. - MV. . 2 D. V. . .

Dazu verhelfen will unfer Rilm mit der gefeierten Rünftlerin

Constance Salmadge. Gin töstliches Lustipiel. — Dazu die quie Orchestermufik. Jugend= liche find nicht zugelassen. Rarte 60 Pfg. Rommt ichon früh heute

um 2, 4, 614, 812 libe Gewertichalishaus

findet das alleitig beliebte Reichsbannerkonzeri am Sonne 17. November, im Lokale "Stadt Hamburg" (Inhaben Biefterfeldt) fatt. Die Mufik ftellt der Ottenjener Ordel pon 1869, der durch feine gute Mufik hier bekannt if einem vollen Haus wird zu rechnen fein.

Webel. Reichsbannerkongert. Wie wir tibb

Wandsvef und Umgegend. Unerhörte Ausbeutung.

Aus Gewerkschaftskreisen wird uns geschrieben: In Bei bek besteht seit einigen Jahren unter der Firma Belitt Werke G.-G ein Unternehmen, das sich in den Krellen gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft keiner großer liebtheit erfreut, weil Arbeiter und Arbeiterinnen dort einer geradezu unerhörten Beise ausgebeutet werden im Juni dieses Jahres brachen Differengen aus, die gu ipor Arbeitsniederlegungen führten. Der Belegichaft wurde Firma der farifmäßige Lohn vorenthalten. Als das i nehmen von der Gewerkschaft gezwungen wurde, auf Grun rechtsverbindlichen Schiedsspruches der chemischen Tariflöhne zu zahlen, ging es dazu über, auf Ummegen Tariflohne gu fabotieren. Die Bewegung verlief bamals nislos, weil es der Firma gelang, eine größere Anagh Streikbrechern aus Stahlhelmkreisen anguwerben. ftande in diesem Unternehmen sind jest jo, daß sich organis Arbeiter nicht lange dort zu halten vermögen und größten auch freiwillig aus dem Befrieb ausscheiben. aber die Firma auch dagu fiber, Beimarbeiferinnen gu tigen, die in einer unglaublichen Weise um ihren perechten dienst gebracht werden. Go vereinbart man für dos sogen Beschnippeln von Gummischwammabfallen einen Lohn pon pro Kilo für trockene Ware. Wenn die Arbeiterinnen die R dann abliefern, wird ihnen erklart, man babe fich geirt, et m nur 8 & pro Kilo. Eine Frau kam nach drei Tagen 300 Kilo zur Ablieferung, um die versprochenen und talia muhjam verdienten 24 Reichsmark dafür in Empfang ju nein Sie wurde leider fehr enttäuscht. Begahlt murden ihr 215 Kilo, abzüglich 30 % Wassergehalt, so daß sie tatsächlich 11,47 M ausgezahlt erhielt. Davon wurden aber auch Krankenkassenbeiträge abgezogen. Aehnlich tit es auch mit andern Frauen ergangen, die sich zur Heimarbeit bergent haben. Die Arbeiter und Arbeiterinnen sind den Launen ein Betriebsleiters ausgesetzt, der jedes soziale Empfinden w missen läßt. Es bleibt also den dort Beschäftigten kaum ih anderes übrig, als fo fchnell wie möglich fich nach einer and Arbeitsftelle umgusehen. Das geschieht auch in den mei Källen, fo daß der Befrieb einem außerordenflich fien Wechsel in der Belegschaft unterworfen ift. Solange es gelingt, die Arbeiter und Arbeiterinnen von der Notwendin einer festen gewerkschaftlichen Organisation zu überzeugen, lange wird es auch nicht möglich fein, dieje unfogialen baliniffe zu andern.

Der Franenkurfus der fogialdemokrafifchen Franengun unter Leitung von Louise Schroeber, muß wegen Gi rufung des Reichstags am Montag, 12. November, at fallen. Die Fortjegung bes Rurfus foll am Donnerstag, 22 ? vember, ftattfinden.

Berband für Freies Bilbungswefen, Bandsbek. Um f nerstag, 15. November, abends 8 Uhr, wird Frau Dr. phil 9 Schapire, Samburg, in der Aula des Dberlogeums einen febr le reichen Lichtbildervortrag halten. Wir möchten nicht verfell auf diesen interessanten Vortrag gang besonders aufmerklen

machen. Näheres fiehe heutige Ungeige. Wochenmarkt. Rund 290 Stände waren auf dem gefin Wochenmarkt beschickt. Es sag troß der späteren Answir großes Angebot in allen Wochenmarktsartikeln vor. Die J Gelbsterzeuger aus den nabe gelegenen Landgemeinden ichliehlich Bierlanden befrug 80. Der handel ging anfange feigerte fich aber in den späteren Marktftunden zur vollen friedenheit. Die Sausfrauen fragten besonders Geflugel in Suppenhahne rege nach. Landrauch., Fleisch- und Dauerm waren wurden wie immer flott gehandelt, Rof- und Rofenkoll viel gekauft. Der Markt erreichte nicht die gangliche Ramm Die Preife blieben im großen und gangen unverandert.

Areis Siormarn.

Wellingsbattel. 6pD. - Mitgliederverfammli am Dienstag, 13. November, abends 8 Uhr, bei Schus, bi Da wichtige Fragen gur Besprechung kommen, # Ericheinen aller Benoffinnen und Benoffen unbedingt erforder Rahlstedt. Drillingsgeburt. Eine Anwohnen Abrensburger Strafe ist von Drillingen entounden met Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Kamburger Landgebiet. Siad vertretersitung in Geesthacht.

"Unsere Antrage sind nur Demonstrationen", ethis iebl zweimal. Dam't sind die kommunistischen Anie Ziehl zweimal. und Antrage richtig gekennzeichnet und murden bementpret gewertet. Auch die üblichen Redewendungen wie: "Korrup nur der Bürgermeifter ruft ab und gu mal gur Sache ober a einen Ordnungsruf.

Bunachft murce von der RPD. dringlich beantrogl Sinung wegen des 9. November ausfallen zu lassen. Das hin sie aber nicht, erst e'nmal eine gute halbe Stunde mit Infannd deren Besprechungen binzubringen und dann etst bet ratung dieses Antrages zu beantragen. Genosse Klinder stellte sest, daß A. Ziehl in den Ratssigungen, als Termin vom Bürgermeister bekanntgegeben wurde keinetse wendungen gemacht habe. Der Antrag wurde abgelebning einem we'teren Dringlickeitsantrag wurde verland. die Stadtvertretung beim Senat die Aufhebung des Foot

> Bezugsquelle weist nach

Homopho Compan G. m. b. h

Berlin SW 6

Hans Heinz Bollmann singt aus der Operette: ,, Die Herzogin von Chicago

4-8916* Rose der Prairie. Foxtrot Emmerich Kâlmán



nur auf homocord-Electro

O Rosemarie, Slow-Fox Emmerich Kálmán

Musik-Schallplatten

Eingang des Bortragsfaales der Gasberatungeftelle L'lienstraße. 1 Werbt für rege Teilnahme bei Nachbarinnen und Freundinnen. Cangenhorn. Frauen-Versammlung Dienstag, 13. November, 20 Uhr, im Zeichensaal. Vortrag des Genossen Dr. Lichtenstein: "Die Frau in den Wechseljahren". Genossinnen sorgt für regen

Uhlenhorft. Frauenversammlung Dienstag, 13. November, 20 Uhr, bei Lienau, Barmbecker Straße. Vortrag der Genossin Rora Schwalbe "Erziehung der Kinder durch Elternhaus und Staat". Regitation: Genoffe Bellweg; Lieder gur Laute: Genoffin Ruhaas. — Der handarbeitsabend findet nicht ftatt. —

Ruhaas. — Der Handarbeites abend inweit nicht ficht.
Der Distriktsausschuß und die Bezirksvertrauensfrauen kommen
18.3) Uhr bei Lienau zusammen.
Barmbeck-Süd. Montag, 12. November, 19.30 Uhr, bei Werrhausen, Dehntaide 123, Frauen-Feierstunde, "Die Frau als Kulturfrägerin". Feierrede: Bertha Kröger. Rezistation. Lieder jur Laute. Karten jum Preise von 20 & bei den Begirksver-trauensfrauen und in der Echo-Buchhandlung, Poppenhusenstraße. Barmbedi-Gib, Bezirke 31 bis 33. Dienstag, 18. November, 20 Uhr, handarbeitsabend in der Schiffszimmerer-Genoffenschaft Pinalsweg. Genoffin E. Gierschner fingt Lieber gur Laufe. Jahl

reicher Besuch wird erwartet. Barmbeck-Nord. Dienstag, 13. November, 20 Uhr, Sandarbeitsabend in der Schule Tieloh-Sud. Regitation von Richard

Sohenfelde. Frauenversammlung Dienstag, 13. Rovember, 19.30 Uhr, in der Realicule Anger- Ecke Alfredstraße. Tages-ordnung: "Arbeiterfrau in der Polizeibehörde". Referentin: Genossin Teipel. Zu dieser Bersammlung sind auch die Genossen

Samm-Horn-Borgfelde. Begirk 1 bis 5 (269 bis 278). Frauenabend, Montag, 12. November, 20 Uhr, bei Engelmann, Baustraße 14. Jahlreiches Erscheinen erbeien, da wir über die Weihnachtsseier für unsere Kinder sprechen wollen. — Be-zirke 8, 9, 27, 28 (276, 277, 294, 295). Frauenabend, Dienstag, 13. November, 19.30 Uhr, bei Dickmann, Wendenstraße 193. Regitation vom Genoffen Frang Blaeme. - Begirke 17, 19,

21, 22 (285, 287, 289, 289 a). Dienstag, 13. November, 19.30 Uhr, bei Brocker, Eiffestraße 624, Frauenabend. Vortrag des Genossen Umland über "Wohnungsfragen". Rothenburgsort. Handarbeitsabend Dienstag, 13. November,

20 Uhr, bei Buring, Villw. Neuedeich 278.
Beddel. Frauenversammlung, Donnerstag, 15. November, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Befrieb Veddel, Vortrag des Benossen Dr. Knack: "Bolksgesundheitspflege und Frauenarveit." Bezirk Berne. Die Genossinnen, die im Besit von Tellnehmerkarten für die Besichtigung des Haushaltslagers der "Produk ions" sind, tressen sich Montag, 12. November, 10 Uhr, am Bahnhof Berne. Absahrt nach Wandsbek-Gartenstadt 10.16 Uhr.

Alfona.

Folgende Diftrikte veranstalten am kommenden Dienstag, 13. November, ihren Frauenabend. Beginn 20 Uhr punktlich. 1. Distrikt. Unterhaltungsabend bei Scheel, Große Prinzenstraße 63, Eingang Kirchenstraße. Lustige plattdeutsche Borlefungen von der Genossin Lene Brando und Lieder gur

Laufe, Genossin Klara Weinhold. 4. Diftrikt. Lichtbildervortrag der Genossin Ridder, Blankenese, über "Guafemala", bei hiesener, Samburger Straße 24.

8. Diffrikt. Lichtbildervortrag von Fraulein Pape, Samburg, aber "Livland und Leftland", in der Schule Rothe Strafe. Beginn punktlich 7.45 Uhr abends.

9. Diffrikt. Lichtbildervortrag über "Kinderfürforge in Wien", Genoffe Lehmbecker, Eidelstedt, Schule Bahren-11. Distrikt. (Groß-Flottbek, Klein-Flottbek und Osdorf.) Die Genossin Paula Hennigsen, M. d. B., Hamburg, spricht im Jugendheim Groß-Flottbeck über "Bernichtung unwerten Lebens". Anschließend Rezitationen und Lieder zur Laute vom

Benoffen Frig Wartenberg. 12. Diffrikt. Unferhaltungabend am Miftwoch, 14. No-vember, abends 8 Uhr, im Lokale bes Genoffen Baumann, Blankenefe, Mitwirkende: Frau Lebrer Mansfeld,

Blankenese, Rezisation; Ofto Kutsche, Altona, Gesang; Musikmeister Wolf am Klavier. — Am Dienstag, 13. November, findet von 6 bis 9 Uhr abends, Nähen für den Ausschuß für Arbeiterwohlsabrt statt in der Rosenstraße 1. Blankenese. Die Benoffinnen werden gebefen, jur Silfe zu ericheinen.
10. Diftrikt. Bahrenfeld-Steenkamp-Lurup balt erft am

Donnerstag, 15. November, abends 8 Uhr, feinen Frauenabend in der "Bahrenfelder Eiche" ab. Professor Dr. Licht wig vom Altonaer Krankenhaus fpricht über "Krankenhauspflege oder Privatpflege", mit Lichtbildern. - Montag, 12. November abends 8 Uhr, Aähen für den Ausschuß für Arbeiterwohlsahrt im Jugendheim Lindenkrug. Für die Distrikte 2, 3, 5, 6 und 7 sindet für die Einzel-frauenabende eine Filmvorführung am Monntag. 19. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Museums staft. Jur Vor-

führung gelangt der Film "Kreugzug des Weibes". Eintritts-preis 30 g. Die Karten sind ab Dienstag bei den Diftriktsführerinnen der angegebenen Distrifke zu haben.

Sigung der Diffriktsführerinnen am Montag, 12. November, abends 7.30 Uhr punktlich, im Parfeibureau.

Runft, Wissenschaft und Leben.

Der Samburger Chorperein und ber Samburger Orchefferverein veranstalten anläglich des 100jährigen Todestages Frang Schuberts, Montag, 19. November 1928, 20 Uhr, im großen Saale des Gewerkichaftshaufes eine Schubert - Gedenkteier unter Leitung von Bernh. Wolff und unter Mitwirkung von Frau Erika Müller-Kohren (Alt) und Fräulein Louise Eul (Flügel). Aus der großen Zahi seiner Kompositionen wird auch die bisher weniger ausgeführte Symphonie in B-Dur Ar. 5 gu Gehör gebracht werden. Aus dem Programm fei noch erwähnt: Nachtgefang im Walde", Mannerchor mit Bornbegleitung, Das Standchen", Frauenchor mit Altiolo und Rlavierbegleitung sowie Gefange und Instrumentalftucke aus dem Schau-

spiel "Rosamunde" von helmina Chegy. Karten gum von 1 M find bei den Mitgliedern beider Bereine, bei den blichgemachten Stellen und an der Kasse zu baben,

Allgemeines Borlesungswesen. Auf Einladung der sophischen Fakultät hält Herr Dr. Wilhelm Köhler, Prober Universität Iena und Direktor des Schlohmuseums in der Konnekand das der Schnekand der Schne am Sonnabend, 17. November, von 19 bis 20 11hr (nic Vorlesungsverzeichnis angekündigt von 20 bis 21 Uhr faal A der Universität einen Gastvortrag über "Die Ernen der Kunft in karolingischer Zeit". Der Einfrift ift frei.

Technisches Borlefungswesen gu Samburg. sungen des herrn Dipl.-Ing. Riken über "Die Berwendung und Prüsungen der Cese insbesondere der Schmiermittiginen am 13. dieses Monats und werden rezesmäßig die von 20 bis 21.30 Uhr im Lehrgebäude Libecker Tor 24 abged 21m Mitsungen. 14 dieses Monats eine Little des Schmistiges Weiter des Aufliches Bereicht des Aufliches Weiter des Aufliches Bereichtes des Aufliches Bereichtes der Aufliches Bereichtes des Aufliches Bereichtes der Aufliches Bereichtes des Aufliches Aufliches Bereichtes des Aufliches Bereichtes des Aufliches Bereicht Um Mittwoch, 14. diefes Monats, fallt die öffentliche bes herrn Dr. Ing. Waldmann über "Das Schiff aus nächfte Vorlejung wird erst wieder am 28. diefes Monats geb

Schopenhauer-Gefellichaft. Dr. Rarl Miller. Ro spricht am Freitag, 23. November, 20 Uhr, im großen Kunfthalle, hamburg, über "Graf Kenserlings Spelich der Gedlies Werk Die vollkommene Che" (unter Gentillt.) der Fachliferatur). Mitglieder haben freien Gintil karten nur im Borverkauf bei Weitbrecht & Adariffal, Bergstraße 26, und Schlütersche Buchhandlung, Alfona, Rathan, ftraße 288, sowie im Altonaer Stadtarchiv, Alfes Rathan, bausmarkt.

Breging gibt den Staatspreis weiter. Der ficebilde Otokar Brezina, dem kürzlich ver tichechofiowa ii de Groje of preis nertieben murch mit preis verlieben wurde, bat, wie die "Literarliche Weden ganzen Beltag (100 600 Kronen = 12 500 M) für die Unter aung der Sinterbliebenen tichechildet bei dem Prager Berein "Svatobor" überwielen. Schenkung ift um fo bemerkenswerter, als der bedeute der Tidechen in dem mabrischen Stadtigen als ehemeliget b in febr beicheidenen Verbaltniffen lebt,

ethofs für den 10. November erwirken solle. Genosse Meter ethols jut das, daß es Ziehl ja gar nicht ernst mit dem Antrag schrie denn sonst hätte er doch beantragen mussen, daß dieser Antrag ent dem Antrag auf Bersagung hätte. mene, bein Antrag auf Bertagung bätte behandelt werden

geb giehl zu. Der Anfrag wurde abgelehn f. Die Anfragen ich auf angebliche "Mißbandlungen" in der Schule, beziehungen in den Neubauten und Miefeabzüge in der Miefeabzüge in der

sietespflegen beziehungsweise Wohlfahrtsamt.

5iedflasse beziehungsweise Wohlfahrtsamt.

5iedflasse beziehungsweiselberordnung wurde verhältnismäß'g schnell Die eigentliche Lagesordnung wurde verhältnismäßig schnell eiselt. Die Wohnungsmangelverordnung wurde dahingebend itelate, daß das M'efeamt künftig für die Dauer der Sigungsdefändert, daß des Miefeamt künftig für die Dauer der Sigungsdefänder sinde der Siadivertretung gewählt wird, damit die Mitglieder pride einarbeilen können. Als Beisiger beziehungsweise sie besser wurden gewählt: Eller mann (SD.) und Ebert stillorirefer wurden gewählt: Eller mann (SD.) und Ebert stillorirefer, D. Schmidt und Porthun (SPD.) als Vermieter. Die HPD. macht keine Vorschläge.

Der Bertrag mit Befenhorft aber die Ausführung von Strafenbauten im Grenggebief

purde in der vorgelegten Form genehmigt. Da aber Befenhorft, wurde in der vorgelegten Form genehmigt. Da aber Besendorst, wurde in der Vorgelegten hat, jeht neue Wünsche geäußert de die Anregung dazu gegeben hat, jeht neue Wünsche geäußert de die Anregung dazu gegeben hat, jeht neue Wünsche geäußert de werden der Massen zu einem Erde Berbandlungen müssen aber binnen 14 Tagen zu einem Erdie Technis gestührt haben, falls die Arbeiten gemacht werden sollen, gehils gestührt haben, falls die Arbeiten gemacht werden sollen, gehils Anräge sir Notstandsarbeiten schnellstens gestellt werden die Anräge wurde aus postalischen Gründen zugestimmt. Der wermungen wurde aus postalischen Gründen zugestimmt. Der sinden August-Bebel-Straße zu nennen, wurde abgelehnt, da er Graße August-Bebel-Straße zu nennen, wurde abgelehnt, da er Greinbarung mit Besendorst widerspricht.
Die Abrechnungen von 1925/27 wurden genehmigt. Für 1927

Die Abrednungen von 1925/27 murden genehmigt. Für 1927 put der Staat noch den Fehlbetrag, entstanden aus zwangs-fülgen Mehrausgaben, übernehmen (Senafsmitteilung Rr. 229

poll 24, Juni 1927). Die KPD. beantragte, die Wasserleitung für die beiden Muser am Dosselbuichberg so zu erweitern, daß jede Familie eine gapstelle in der Küche bekommt. Bei der Besprechung des Profies im Rat war bei den kommunistischen Ratmannern noch die bleser Gedanke gekommen — aus agitatorischen Gründen eff spater. Der Antrag wurde wegen der erheblichen Mehrkosten is Sideranlage niw. abgelehnt. Statt 400 M jett, konnen

on M nicht ohne enisprecende Miefeerhöhung jur Zeit zur Berfigung gestellt werden. Die städtischen Verwaltungsausschaffe bestehen bie fabtvertreiungsbeschluß (enisprechend den Vorschriften der Gabieordnung) aus einem Rassmisglied und fünf Bürgerverfichlern. Die KPD. hatte aber, weil sie ihren Bürgervertretern

nicht die genügende kommunistische Standfestigkeit

ufraut, für eine Reihe von Ausschüssen die Ratmanner Ziehl.
mb Wahlgreen vorgeschlagen, ftatt der Bürgervertrefer. Das nat deanstandet worden, und nun winschle die KPD. eine Abmberung der Beffimmung über die Zusammenfegung der Aus-Als das abgelehnt wurde, erklärfe fie fich bereit, nunmehr Burgervertreter vorzuschlagen. So werden diese nun doch auch wierem Rocht kommen. Weiter wunschte die KPD. die Auftelng eines Beschlusses des Wohnungsamtes. Dabei entspann id eine lange Debatte über die

Bichliche Tätigkeit als Vorsihender des Wohnungsamtes,

De vom Burgermeifter icharf kritifiert murde. Bon Wichligkeit ift die Mitteilung des Burgermeifters, daß bes Wohnungsamt eine neue Lifte der Wohnungluchenden auffillen will. Für Zugezogene soll wieder im Interesse der hiesigen Behnungsuchenden die einjährige Karrenzzeit eingeführt werden. Der Untrag der RPD. wurde abgelehnt.

Gin Anfrag des Burgerblocks, den ftadtifchen Bildungsaushaffen, dem Sportkartell und den politischen Arbeiterparteien ing Leben gerufene freie Bildungsausschuß kann nun ungehindert meilerarbeiten und wird von der Stadt finanziell unterstüht werden auch seine Anhänger vernünftiger sein als er. Jedenfalls sich wie Genosse Lerch ausschen, ich on wieder 500 Anrechtlerharten verkauft morden.

Ein Feuer vernichtete in Nenengamme - Weftkrauel ns haus der Witwe Frieda Witthoeft. (Die Feuerwehr von fichwarder-Sud konnte die Brandstätte nicht erreichen, da sie unterwegs im Schlamm ftecken blieb!)

Harburg-Wilhelmsburg.

Revolutionsgedenkseier in Wilhelmsburg. Ein recht großer finis von Parieigenossen und genossinnen batte sich am Freilag wind im Lokal W. Stüben gusammengefunden, um der Remulion am 9. November 1918 zu gedenken. Der große Stübenhe Saal war voll besetzt. Mit einem Prolog, gesprochen vom Excossen Withoest, wurde die Feier eingeleitet. Den Mittelpunkt des Abends bildete die Festansprache des Genossen Dr. Idams. Er führte unter anderm aus, daß wir nun, wo zehn Johr nach der Nevolution ins Land gegangen sind, alle Ursache bown, dieses Tages zu gedenken. Wir verdanken es der Revolusion, daß nicht noch mehr Menschenleben als geschehen, dem iege jum Opfer gefallen sind. Wir wiffen, wenn die Revolution nicht gekommen wäre, daß der Krieg sich zuletzt auf beutschen Boden abgespielt hätte. Wir wissen zwar auch, daß wir durch die Revolution nicht den sozialistischen Staat bekommen baben, daß uns aber durch die Staatsumwälzung der Weg stei macht ift zur Eroberung bes fozialiftischen Staates. Aber wenn oir auch staatspolitisch frei geworden sind, so herrschen doch noch n der Wirtschaft Willkur und Brutalitat, wie uns der Rampf im Rubtgebiet zeigt. Die Wirtschaftskämpse im Westen unserer Republik sind kennzeichnend für die Macht des Kapitalismus im euligen Saate und mahnen die Arbeiterschaft zur Einigkeit. Oroge und schwere Opfer muffen noch gebracht werden, bis die I fatige Affesfor Dr. Otto Stoffregen.

Arbeiterschaft endgültig an ben Gutern der Auftur feilhaben kann. Die uns noch bevorftebenben schweren Kämpfe ersordern Idealismus und Taibereitschaft. Die Feier wurde umrahmt von Kongertdarbietungen. Jur Berschönerung des Abends trugen auch die Aufstührungen des Turnvereins "Dorwärfs" und die vom Volkschor "Borwärfs" und vom "Freien Männerchor" gemeinsam gesungenen Kampseslieder bei. Die Feier hinferließ einen erhebenden Eindruck. Wir können ftolg fein auf das heer unferer Streifer, die uns verburgen: Unfer wird einft die Welt, unfer die gukunft fein, trot alledem!

Bremen.

Bremer Bürgerichaft.

Ha Bremen, 9. November. Bei Sigungebeginn wurde mitgeleilt, daß der wegen Korrupfion aus der RDD, berausgeworjene kommuniftif de Parteifekretar Ofterlob fein Burgerichaftsmandat niedergelegt bat.

Die bürgerliche Mehrheit der Finanzdepulation hate gegen eine Anzahl Bürgerschaitsbeschlüffe, die bei der diessährigen Haushaltsberatung gefaßt worden und mit Erhöhung der Ausgaben verbunden waren, Einspruch erhoben. So war unfer ausgaben verbaliven waten, Einsprach erhoben. Ob wat inter anderm die Schassing einer Beam.enstelle zum Zwecke der Handelsaussicht und die Schassung einer zweiten Bau-kontrolleurstelle von der bürgerlichen Mehrheit gestrichen worden. Die Nedner der Sozialdemokratie, denen sich die Kommunisten und ein deutschnationaler Ungestelltenvertreter anschlossen, protes.ierten gegen diese arbeitnehmerfeindliche Sabotage von Bürgerichaftsbeichluffen. Alle Redner kundeten die Neueinbringung jener Unirage an, für beren Unnahme die Mehrheit gefichert ift, da ein paar burgeriiche Arbeitnehmer mit dafür fimmen werden.

Bater Staat, bilt!" — unter dieser unausgesprochenen Parole segelte eine Vorlage, die die Sanierung eines fin an ziell zu-jammengebrochenen Stadion umternehmens des größten bürgerlichen Bremer Turn- und Sportvereins mit 400 000 M porjah. Das Stadion ist seiner Zeit mit erheblichen Staatsmitteln erbaut worden, konnte aber ven einem einzelnen Berein, der es nicht einmal sehr gerne andern Bremer Beteinen zur Berfügung stellte, natürlich nicht gehalten werden. Um weninstens die schon verausgabten Staategelder zu retten, stimmte die Bürgerichaft der Sanierung gu, wobei aber die Sozialdemokratie ihre Forderung nach einem ftaatlichen Bremer Stadion

Brei volle Stunden nahm eine feilweife febr erregt verlaufene Aussprache fiber die Vorlage betreffend Bau eines Bremer Arbeitsamtsgebaubes in Unipruch. Bon Unfang an war das Bremer Arbeitsamt in unzulänglichen ungunftig gelegenen Räumen untergebracht. Noch unter dem Bürgerblock enat einigten fich die Regierungsparteien mit der Sozialdemokratie auf einen gunstigen dem Staat gehorenden Plag im Stadtinnern. Aber erft mußte die Sozialdemokrafte in den Senaf hommen. um die Vorlage ans Parlament zu bringen. Der Bremer Staat muß der Reichsanstalt die Kosten von rund 1 200 000 M erst darlebnsmeise porftrecken und das Grundstück bergeben. Die Sausbesiger und Wirt chaftsparteiler machien in Berfammlungen und im Burgerschasselsplenum einen großen Spektakel darüber, daß ein paar kleine Wohnhäuler diesem Neubau weichen mussen. Die Hausbesitsspießer malten in grellen Farben die Not der armen Sausbesiger aus, weil deren Saufer wegen der unangenehmen Nachbarichait des Arbeitsamtes im Werte finken wurden. Dieses blode Argument wurden sie bei jedem andern in Aussicht genommenen Plat natürlich auch etheben. Während ber sozialdemokraische Genator Kaifen, unterstützt von der Sogiaidemokratie und den Kommuniften, die Borlage verteidigte, die er gemiffermaßen noch vom alten Genat geerbt hatte, hatten Bolkspartei und Demokraten vor den Intereffentenpolitikern Ungft und wollten die Sache nochmals verlagen. Der Plan gelang vorbei, denn mit 58 Stimmen ter Linken und einiger burgerlicher Arbeitnehmerverireter gegen 54 Stimmen der Rechten murde die Vorlage angenommen.

Dem Bau von zwei Schuppen im Bremer hafen II (ein Objekt von acht Millionen Mark) wurde nach kurzer Debatte

Schleswig-Kolstein.

Langgesuchter Schwindler verhaftet. Der 23jahrige, in Defterreich geborene angebliche Silfsarbeiter Biktor Schweiger, der unter der Borfpiegelung, "Führer der öfterreichischen fogialiftischen Jugend" zu sein, in sozialdemokratischen Kreisen Gelder erschwindelte, wurde in Heide verhaftet. Schweiger hat schon gang Deutschland "bearbeitet". Er wurde von der Polizei einer ganzen Reihe deutscher Städte gesucht.

Kinderballon fliegt von Segeberg nach Laaland. Ein in Bad Segeberg anläglich des Marktes von jungen Leuten aufgelassener Rinderluftballon hat eine schnelle und weite Reise gemacht. Am Nachmittag des folgenden Tages ift der Ballon auf Laaland gefunden worden.

Bier Unfalle beim Bau ber Klaranlagen in Reumunfter. Innerhalb von 12 Stunden haben fich beim Bau der Rlaranlagen vier Unfalle ereignet. Ein Zimmermann erhielt durch einen niederstürzenden Holzblock eine Kopfwunde. Ein zweiter Zimmerer fturgte vom Geruft und frug Ruckgraf- und innere Ber davon. Ein Arbeifer murde von einem fogenannten Buchfbaum ichwer am Auge verlegt. Ein vierter Arbeiter endlich 30g fich eine Anieverlegung gu. Die Berunglückten murden famtlich dem Krankenhaus zugeführt.

Diese schnelle Saufung der Unfälle beim Bau der Klaranlagen bat begreislicherweise starken Unwillen in der Bevölkerung ausgelöst. Ob die Unfallverhütungsvorschriften auch die nötige Beachtung finden, mußte bier ichleunigft nachgepruft werden.

Eufin hat feinen Burgermeiffer. In der Donnerstagfigung bat der Sladtrat die Bürgermeisterwahl vorgenommen. Gewählt wurde einstimmig der bisher in der hamburger Verwaltung

Safen und Schiffahrt

Schwere Erdeitsunfalle im Kafen.

Der Raiarbeiter Carl Radau, wohnhaft Dorotheenstraße, wurde am Schuppen 15 infolge Zerreigens einer Stabl-troffe von der berabfallenden Bieve getroffen. R., der erhebliche Hüftverletzungen erlitt, wurde in ein Krankenbaus

Der Ewerführer Ludwig Topolinski, wohnhaft Billhorner Kanalstraße, kam auf seiner beim Schuppen 73b liegenden Schute zu Fall, trug Halswirbelfäulen- und innere Berlegungen davon. Der Schwerverletie mußte in besinnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht werden.

Der Arbeiter Mar Lange, wohnhaft Serichstraße, wurde während der Arbeit am Schuppen 73b von der Kette einer Hieve getroffen, erlift schwere Kopfverlegungen und mußte in besinnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Schiffer Wilhelm Rogmann, wohnhaft in Altendorf bei Rebdingen, erlitt mahrend der Arbeit auf dem im hafen liegenden Leichter "Albert 20" Queffchungen, die feinen Transport in ein Krankenhaus notwendig machten.

Amtliche telegrankliche Schiffsmelbungen.

. 4	Assisting	tete Sankthu	1276 600761	lameremis	34.401	
	Enghaven	melbet 10 Noven				
Bett:	Ediff:	Don:	Bett:	टकां तिः	Bon:	
	pident hou.		15 45 T Te		Bull	
3 15 T &1		b. Done	15.55 T Sta	ielingbans (btic)		
4. T D	dentere	Ohmoien England	10.19 5 911	icitudhama(nelm)	-	
4.30 E WI	acrity engl	15 Uhr T Reiher.	1			
Bon	pret auf: 10	is uni & siemer.	Minter See	day Manani	nton. HRAD	

Soltenau melbet: In den Kanat eingelaufen.
10. November: Coth. Beit Schiff. Bon: 11.50 M. Sgl. Peter Orih a. Fehmarn

ueberfeeilthe Schiffsbewegungen.

Edrober. Sollen & Fifcher, Meeberet. Ebith Echröber 10, 11. von hamburg nach Stettin. Gifela Schröber 7, 11. in Deisingsord. Fehmern 7, 11. in Danzig. Sannah Söllen 10, 11. von Memel. Otto Fischer 10, 11. von Gothenburg nach hamburg. Margaree Schröber 7, 11. von Trangsund nach Bordeaux. Mary 1, 11. in Danzig. Marie Schröber 8, 11. in Stornowah. Maria Schröber 3, 11 in Gothenburg.

Rob. DR. S'eman fr. (Mittelmeer-Linte). Barcelona 8. 11. in Malaga. Capri 7. 11. von Messina nach Bona. Catania 6. 11. in Danzig. Genua 8. 11 in Neapel. Gergenti 8. 11. von Balencia nach Catagena. Malaga 8. 11. von Balencia nach Bonta. Merscha 8. 11. von Valermo nach Malaga. Neapel 6. 1. Finisterre passirer nach Honzelona 8. 11. von Livorno nach Meapel. Siracusa 6. 11. von Almeria nach Hamburg. Spesia 8. 11. in Moiril. Trapani 9. 11. Finisterre passirer nach Hamburg. Balencia 8. 11. von Oran nach Ameria.

Bafferstände.

Begelftatter	Carum:	toaffer.	क्षाक ।	Pogelftanen .	Earna	tianer :	wat
Elbe Luffig Fresden Liogiau Lien Liagoeding Ludenburg Listenburg Hittenburg Hodykriburg Hodykriburg Lodniven Lauenb	10 11 10 11. 10 11. 10 11. 10 11. 10 11. 9 11. 10. 11	- 1,77 + 0, 4 + 0,40 + 0,36 + 0,78 + 0,40 + 0,40 + 0,45	0,07 0,10 0,05 0,02 0,04 0,04	Erotba Bernourg, Unterp. Calbe. Oberpegel Calbe, Unterpegel Grischne & a v el Brandenb, Uberp. Brandenb, Unterp. Brandenov, Oberp. Rathenow, Uberg. Rathenow, Davel.	9 11. 9 11. 9 11. 9 11. 9 11. 9 11.	+ 0,58 + 1,42 + 0,16 + 0,28 + 2,21 + 0,76 + 1,60	0,03

Maximal. Zauchtiefen.

Alls verbindliche Höchsttauchtiefen find festgeset worden für die ab 12. November nach dem Cibe-Trave-Kanai abgebenden Kahne 150 cm, nach havelort 150 cm, nach der Mitteleibe 130 cm, nach der Saate 130 cm. Für die nach Sachsen und Bohmen abgehenden Kahne merden Tauchtiefen von 115 bis 105 cm empjoplen.

Der Schiffsverkehr in den funf Weferhafen. In der Woche pom 28. Oktober bis 3. November kamen feewarts in den fünf Weferhafen an: 117 Schiffe mit 179 500 Retto-Registertonnen und 190 356 Tonnen Ladung, davon in Bremen-Stadt 83 Schiffe mit 110 956 Retto-Registertonnen und 61 681 Tonnen Ladung. dem gleichen Zeifraum gingen ab von den junf Weferhafen 117 Schiffe mit 151.878 Netto - Registertonnen und 38 365 Tonnen Ladung, davon von Bemen-Stadt 88 Schiffe mit 94399 Netto-Registertonnen und 28 741 Tonnen Ladung.

Ein neues Motorichiff fur die Reederei S. C. Born foll am 15. November in Elbing vom Stapel geraffen werden.

Ein Lotfendampfer ju verkaufen! Der Lotfendampfer "Simon von Ufrecht" wird am 28. November, vormittags 10 Uhr, im Bureau des Schiffahrtramts, Curhaven, Deichstraffe, öffentlich versteigert werden. Das Schiff wurde 1897 auf der Hamburger Werst pon Brandenburg erbaut; feine Abmeffungen find 38,4:7:4,5.

Ein neuer Sochfeefischdampfer fur tuffifche Rechnung ift in Steffin vom Stapel gelaffen worden. Das Schiff erhielt den Ramen "Murmanfin".

Ein schwieriger Ueberfeefransport ift durch ben Ogean-Set schwieriger Aeberseertansport ist butch von Szeunschliedeper "Max Berendt" der Bugsier-, Reederei- und
Bergungs-Aktiengesellschaft zu Ende gesührt worden. Es
handelt sich um die Uederführung eines für englische Rechnung
in holland erbauten großen, für den Golf von Bengalen
bestimmten 3 innbaggers in den Ausmaßen von 56 Meter
Länge und 18,20 Meter Breite, der auf einem Ponton nicht nute
Länge und 18,20 Meter Breite, der auf einem Ponton nicht nute als Eimerbagger eingerichtet ift, fondern in boben Aufbauten große Vorkehrungen zur Gewinnung und Reinigung des ge-baggerfen Jinnes besigt. Trot verschiedenklicher Sturme ist dieses Gerät nach einer Reise von 114 Tagen durch den Guez-kanal, das Rose Meer und den Indischen Ozean glücklich an feinem Bestimmungsort Beangen-Banfin angekommen. Diefe Ueberführung ftellt dem für derartige 3meche besonders erbauten Dampfer "Mar Berendt" wie auch dem in diefem Spezialfach über große Erfahrungen verfügenden Personal das beste Zeugnis aus und hat dazu gesührt, daß gerade in letter Zeif der Buglier-, Recderei- und Bergungs-Uktiengesellschaft nennenswerte Auftrage zum Transport derartiger Fahrzeuge auch aus dem Ausland erteilf worden sind.

Ebbe und Jlut.

Eintritt des Sochwafters be: Eurhaven und Samburg.

	Curt	oaven.	11. 90	vember.	Sam	ibura.	
3eit	Höhe m	Ben win	höbe	Zeil	Söbe m	Beti m.	Söbe m
0 25	2.9	12 30	3,2	4,45	1,9	16 50	2,2
Curhaven.				ovember.	San	nburg.	
Zeil Unti Men	Höbe	Jeit	Hőbe m	Zeit	Hőbe m	Beit men.	Söbe
1 0	3,0	13 5	3,2	5 20	1,9	17 25	2,2

Aus dem Kamburger Barteileben

Franenversammlung Eppendorf-Winferhude. In einer Frauenversammlung des Distrikts Eppendor,-Winterhude sprach Genosse Meier über das Thema "Bevölkerungspolitik und Alkoholfrage". Tuberkulose, Spphilis und Alkoholismus sind die drei größten Bolkskrankbeiten, die das gegenwärtige und das kommende Beschlecht mit Siechtum und Entartung bedroben. Der Alkohol wird immer noch als Genugmittel verwandt. Die Bolkswirsschaft wird auch durch die narke Inanspruchnahme der Nahrungsmittel sür die Alkoholerzeugung beein-Um einen gesunden Nachwuchs beranzuziehen mußte die Jugend von irüh auf an zur Enthaltsamkeit erzogen werden. Vor allen Dingen ist zu fordern, daß Kindetn kein Albohot gegeben wird. Die sozialistischen Organisationen mußten in Wort und Bild in großgugiger Weife Aufklarung verbreiten. Der Alkohol ift der Bundesgenoffe der Reaktion und des Raptfalismus. Die Welt wird umfo fruber frei werden, je mehr nuchterne un' gejunde Sirne den Kampf für die Befreiung führen. Dem mit ftarkem Beifall aufgenommenen Bortrag ichlof fic eine rege Diskuffion an, auf die im Schlugwort noch geantwortet

Soziale Rundichau.

Aux Ralionalisierung der Arankenversicherung.

Der Beirat des Sauptverbandes deutscher Krankenkaffen, dem Sachverftandige aus allen Teilen des Reiches angeboren, be chaftigte fich in feiner legten Sigung vom 26. Oktober d. J. wiederum mit der Re, orm der Krankenversicherung. Eine rationelle und durcherei, ende Ge, undheitssürsorge — darüber besteht Einmüligkeit — ift nur möglich, wenn die berschende Zersplitterung im Krankenkassenweien überwunden wird. Als vorläufige Lösung wird der Bujammenichluß der bestehenden Raffen gu 3mangeverbanden empfoblen. Ferner gilt es die Leiftungen fo ju geftalten, daß einerfeits die Ausgaben für Bagatellichaben vermindert und ander eits größere Mittel, jowohl für vorbeugende Magnahmen als auch für die jorgfältigste Bebandlung der ernstlich Erkrankten bereitgesiellt werden konnen. Um gu biejem Biel die besten Wege gu finden, bedarf es bewußter Milarbeit der Beificherten und der Mergteichaft

Hamburger Echo

ist das Organ der werktätigen Bevölkerung in unferm Städtes gebiet; es vertritt ihre Interessen besonders auf dem Gebiete der

Rommunalpolitit

Das Benzit...

in der Benzit-Seife ist es!



In den Benzit-Waschvorführungen auf der Hausfrauenausstellung im Zoo wurde gezeigt, wie gründlich und schonend die Benzit-Seise wäscht. Nutzen Sie die überlegenen Eigenschaften dieser neuen Lösungsmittelseife für Ihre gesamte Wäsche, speziell für feine seidene Wäsche, aus. Der Grund der energischen und zugleich schonenden Reinigungskraft: Benzit löst jeden Schmutz, so dass er durch die Seifenbrühe leicht herausgespült wird.

Benzit-Seifenfäden (Überseife) 50 Pf. | Benzit-Toiletteseife..... 30 Pf. Benzit-Haushaltseile...... 45 Pf. Benzit-Bimsseile 25 Pf.

Fernsprecher: Hansa 7873

BENZIT AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN NW7, UNTER DEN LINDEN 64



Bedienen Sie sich aus diesem Kasten in jedem guten Geschäft

"Ohne Phosphor kein Gedanke!"

Gilt das heute noth?

Von Ernft Mühlbach.

"Ohne Phosphor kein Gedanke!" also: ohne einen bestimmten Metalicen Stoff keine menschliche Seele! Dieser Ausspruch des nden atheistischen Chemikers Jakob Moleschoft -1893), enthalten in seinem 1852 veröffenflichten Buche "Der islauf des Lebens", wurde von seinen dualistisch eingestellten mit Schauber und Abschau aufgenommen und koftete leinen Lehrstuhl an der Universität Heidelberg. Für die Freiner gehrstuhl an der Universität Heidelberg. aber blieb et jahrzehntelang mehr als ein geflügeltes

Jort, eine icarfe und eindeutige Kampfparole. In dem erwähnten Buche zeigt Moleschoft, wie die chemischen trangen der Bertand unseres und unserer Leiftungen bilden. Gewissermaßen mit Mauptbeftander Genugtuung weist er besonders darauf hin, daß Hauptbestandteil des Gehirns und der Nerven ein phosphor-iges Keit noten les Teft ist und spricht, da das Gehirn der Sig unseres ift, die von einem Widersacher als ,furchtbar' bezeichnete

Einwendungen anderer, Gedanken ließen sich nicht aus dem bephor eralaren, halt Moleschott entgegen, man könne auch it iggen den bei einktilden gen, wie das Eisen unter der Einwirkung des ciehtrischen as magnetisch werde: "Aafurbedingt und zwar stofflich, ist enken im Hirn wie das Magnetischwerden im Eisen". Die beutige Raturwiffenicaft kann folden Ginfprüchen Stid-

halfigeres entgegenhalten und dadurch zugleich auch ben letten Reft von Unbefriedigtfein, der bei unvoreingenommener Betrach. tung der Formel Moleichotts bestehen bleiben mag, beheben. Denn seit der Zeif der großen Materialisten Bogt, Buchner und Moleschoft hat sich das Weltbild der Naturwissenschaften bedeutungsvoll gewandelf. Wir besihen vom Wesen der Materie heute eine gang andere Auffaffung, haben uns doch moderne Afomphofik und radioaktive Projesse gelehrt: alles Stoffliche befteht aus wingigften Bewegungssystemen noch winzigerer energefischer Teilchen; Kraft und Stoff sind letten Endes also als weiensver-wandt aufzusaffen. Erst dadurch bat unser Weltbild, in Berbindung mit Folgerungen aus der Einsteinschen Relativitätstheorie,

sinding mit Folgerungen aus der Einsteinsquen Aetatottalistisedete, seine volle Krönung im monistischen Sinne ersabren. Auch die stosssliche Grundlage unseres Gehirns ist also energesisch bedingt, und alle seine Funktionen und Leistungen erwachsen aus Energieregungen, die durch die Brücken unserer Sinnesorgane und Nervensafern zwischen dem lebenden Körper und seiner Ausgenwelt sowoh als auch innerhalb seines Organacische sollte permitsels werden.

gefüges felbft vermittelt werden. Bon dieser höheren Warte aus ergibt sich so eine gewisser-maßen "modernisierte" Auffassung der Moleschottschen Formel. Außerdem gestattet uns das, was wir seitdem über die chemischen Borgange im menschlichen Körper ersuhren, ihre wesentliche Er-

Wir haben uns dabei einem der intereffanteften Bebiete der modernen Biologie guguwenden: der Lehre von den Drufen mit innerer Ausscheidung (Schrefton). Wie Beobachtungen an Rranken und anormalen Menichen und Tieregperimente besonderer Art ergaben, haben die ins Blut überfretenden Safte (Hormone-Reigstoffe) diefer Organe an Aufban, Erhaltung

und Leiftungen des Korpers nicht nur, fondern auch an Entwicklung und Funktionen der Geele besonderen Unteil.

Ein vom Standpunkt unserer heutigen Betrachtungen besonders wichtiges Organ ift die S sild brufe. Wenn diese von Kindheit an ungenugend tatig ift, so treten schwere Entwicklungshemmungen auf, namentlich verzögert fich bas Wachstum der Anochen, Nerven und des Gehirns; Menschen diefer Urt bleiben körperlich und geiftig wesentlich zuruch, waren früher ver-urteilt, als Schwachsinnige oder Krefins ihr Leben zu verbringen. Auch nach dem Erwachsensein triff eine Beeinträchstigung der seelischen Funktionen dann auf, wenn die Schilddrusentätigkeit durch Berlegungen oder auch in Berbindung mit bosartigen Kropfgeschwülften geftort ift,

Unzureichende Schilddrusentätigkeit, oft ebenfalls mit Kropf-bildung verbunden, kann auch in einem Mangel der Umwelt ihre Urfache haben. Un der Bildung des Schilddrufenhormons find seltene Jodsalze beteiligt, die in einigen Gegenden im Boden und darum auch im Brunnenwasser und der aus dem Boden er-wachsenden Nahrung sehlen. Das gilt besonders für Gebirgs-gegenden (Graubunden, Oberbapern, Erzgebirge), in denen sich mit Rretinismus verbundene Rropfbildungen oft recht auffällig baufen, mabrend jum Beifpiel bei der Bevolkerung der norddeutiden Tiefebene durch Nahrung, die auf humusboden gewachsen ist oder aus dem Meere stammt und die die seltenen Jodsalze ausreichend enthält, diese Mangel nur außerst selten auftreten.

Auf der letten Tagung der Raturforscher und Aerzte berichteten u. a. Schweizer Kliniker, wie durch Jodsalzgaben seinster Dosterung — der Anhänger der Biochemie spricht von feinster Berreibung, etwa D 6, ungenugende Schilderafentatigkeit mit Er-

folg gefteigert werden konnte und fich banach, nach bem Beugnit von Schulmannern, auch die geistige Leistungsfähigkeit gebefiert babe. Wiederholt hat arztliche Kunft auch vermocht, ichwachsinnige Kinder der erwähnten Urt durch Behandlung mit aus tierifden Schilbdrufen gewonnenen Ertrakten korperlich und, mas hier besonders zu befonen ift, auch geistig zu normalen umzuformen. Wir verstehen, daß unter dem Eindruck solcher Erfolge ein Fachmann die kühnen und zugleich stolzen Worte aussprechen konnte: "Idioten aus Schilddrusenmangel brauchen wir uns von der Natur nicht mehr gefallen zu lassen!"

Was haben aber nun die selfenen Jodsalze, wat hat ins-besondere die so bedeutungsvolle Schilddrusenjunktion mit Mole-schotts Ausspruch "Ohne Phosphor kein Gedanke!" zu tun?

Ebenso wie für Gehirn und Alerven ift der Phosphor, und zwar in feiner Berbindung mit Raljium, beim Anochenaufbau beteiligt; die Afche der Knochen ergibt 80 bis 90 % Gehalt an phosphorsaurem Ralk. In der Regel nehmen wir diese wichtige Berbindung mit unserer Nahrung in genügenden Mengen auf. Magen- und Darmarbeit erschließen sie für unseren Sattestrom, aus dem ihre Berwendung bei Rorperaufbau und Korpererhaltung aber nur erfolgen kann unter Mitwi-nung des Schildbrufen-bormons, daß wiederum bei feiner Erzeugung das Vorhandenfein von Jodfalgen, wenn auch in feinsten Mengen (für Cheminer: als Ratalpfatoren!) vorausfest.

Jusammenfassend ergibt sich: ohne Schilddrusenfätigkeit keine Entwicklung von Knochen, Gehirn und Nerven, auch heine geistigen Leistungen, und ohne Phosphorverbindungen in der Nahrung kein Aufbaustoff dafür! In dieser Beziehung gilt also auch beute noch:

"Obne Phosphorkein Gedanke!"

Arbeiter-und Angestellsenbewegung. Samburg und Umgegend.

Berband Deutscher Schiffsingenieure.

In der letten ftark besuchten Monatsversammlung der Samburger Ortsgruppe erstattete der Versammlungsleiter Bericht über die lette Aufsichtsratstagung des Verbandes. Aus dem Geschäftsbericht wurden die erheblichen Unterstützungen, die in den ersten 8 Monaten dieses Jahres an die Milglieder und deren Ungehörigen ausgezahlt worden find, erwähnt und weiter auf den großen Mitgliedergumads bingewiesen. Der Raffenbericht zeigte, daß der Voranschlag des Etats für 1928 innegehalten werden konnte. Aus den Anträgen der Hamburger Ortsgruppe wurden die zu schaffende Alters-Pensions-Juschuschleie somitige zentral zu regelnde Unterstühungen an Mitglieder hervorgehoben. Die in der Novemberzeitschrift veröffentlichten Leitsche zum Arbeitsvertragsrecht der Kapitäne und wurde ferner, daß die Arbeits vermittlung für Schiffsoffigiere zukunftig unter Aufficht der Reichsanftalt geftellt wird. Es wurde für notwendig erachtet, einige Satungen der Versorgungskasse vereinigter Reedereien und der seemannischen Krankenkasse zu andern. Weiter wurde beschlossen, auf einen Dringlichkeitsantrag des Verbandsvorstandes einen zweiten Safenbeamten fofort einzuftellen. Der Berichterftatter ftreifte die hauptsachlichften Referate und Entschließungen, die auf dem 3. 21f2-Bundeskongreß gehalten und beschoffen wurden und wies nach, welche Bedeutung diefer Kongreg fur die gesamte Ange-fielltenschaft gezeitigt hat. Eingehender wurde über das Referat betreffs Angestelltenrecht ber Geeleute berichtet. worin die Forderungen der Angestellten in der Seeschiffahrt der Regierung sowohl wie der gesamten Deffentlichkeit vor Augen geführt wurden. Bekannigegeben wurde die Beendigung der Tarifbewegung in der Seeschiffahrt, wodurch eine durchschnittliche Gehaltsethöhung um 9% erzielt wurde. Unschließend hieran folgte ein instruktiver und lehrreicher Bortrag des Kollegen Didenburg über "Die neuzeitliche Ausbildung von Lehrlingen in der mechanischen Industrie". Die Ausführungen zeigten, wie besonders moderne Großbefriebe die Lehrlinge einen genau vorgeschriebenen Lehrplan absolvieren lassen, wodurch ein wirklich brauchbarer Nachwuchs für diese Industrie gesichert wird. Wünschenswert mare, daß diese planmäßige Ausbildung der Lehrlinge auch in den Betrieben, die Dampfmaschinen oder abnliche Untriebsmaschinen für die Schiffe berftellen, vorgenommen murden. Gine Angahl Lichfbilder veranschaulichten zum besseren Verständnis den Vortrag des Refe-renten. Der Beisall der Versammlung zeigte, mit welchem Interesse man den Worten des Vortragenden gefolgt war. Schleiflich wurde auf das Kinter-Weihnachtsfest am 15. Dezember im Conventgarten bingewiesen mit der Bitte, fich gablreich bieran

Der Personaldes mit dem Revolver.

Uns wird geschrieben: Bei der Firma Rudolf Karstadt A.-G., Mondebergstraße, ist zur Zeit ein Personalches S. beschäftigt, der ofsensichtlich se de Besähigung für diesen Posten vermissen läßt, soweit es sich dabei um den Verkehr mit dem Personal handelt. Das Personal wird oft in der kleinlichsten Weise schikaniert. Einen Beweis dasür lieferte eine Gerichtsverhandlung, die kürzlich vor dem Arbeitsgericht staffand. Ein bei der Firma Karstadt beschäftigter Kraftwagenführer St. klagte auf Jahlung des Lohnes, weil er fristlos entlassen worden war. Der Klage liegt folgender Tatbeftand jugrunde: Der Kraftwagenführer St. murde in Gegenwart mehrerer Dersonen wegen einer gering-fügigen Sache zur Rede gestellt. Im Berlauf der Auseinander-sehung tippte sich der Personalches mit dem Bleistift an die

Schläse und sagte zu St.: "Sie sind wohl nicht normal und nicht ganz richtig." Als St. gegen diese Aeusterung protestierte, ging der Personalches plöstlich an seinen Schreibtisch, boste aus einer Schublade eine Schuswasse bervor, suchtelte mit dem Revolver vor dem Krastwagenführer berum und schrie mit lauter Stimme: "Sie sind sofort entiassen!" Dann zeigte der Herr Personalches mit der Worsen der Tur. Der Krastwagenführer, der Gewaltstellen des Ausstandschaftes persieh leiert des tätigkeiten des Personalchefs befürchtete, verließ fofort das fätigkeiten des Personalches besürchtete, verließ sofort das Immer. Für ein solches Verhalten war absolut keine Veranlassung gegeben, zumal der Personalches der körperlich Stärkere war und außerdem sich noch andere Personen im Immer besanden. Vor dem Arbeitsgericht wurde dieser Vorgang eingehend erörtert. Der Personalches muste zugeben, daß er von dem Rläger in keiner Weise angegrissen wurde. Es wurde ihm darauf auch bedeutet, daß ein solches Verhalten ganz unmöglich sei und schärfste Verurteilung verdiene. Die Rlage wurde dann auch zugunsten des entlassenen Arastsahrers entschieden.

Aus den Kamburger Gerichten.

Unlitten bei der ADAG.

Fünf im Barkassenbet-teb der HDAG. beschäftigte Führer gung im Sarkassender se der Hold. Deschaftigte gupter und Kasserer hatten sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Es wurde ihnen zur Last gelegt, und durch inspizierende Kriminalbeamte bestätigt, daß sie bei der Erhebung von Fahrgeld keine Fahrscheine geben. Die Kriminalbe am ten gaben zu, daß sie oft beobachtes hätten, daß Passagiere abgewinkt und auf Fahrscheine verzichtet hätten. Die An geschuld ist en besonten, daß sie die Fahrscheine trot des Ablehnens auf die Bank gelegt hötten. Es kame oft vor, das Inelander die Karkassen benutzen und Erklätten, entmeder Auslander die Barkaffen benuften und erklarten, entweder kein deutsches Geld oder überhapt kein Geld zu besigen. Sie stütten sich ferner darauf, daß die Kontrolleure der HOLD. niemals Unrege!mäßigkeiten entdeckt hätten, das sei erst den Polizeibeamten vorbehalten geblieber. Nach erhobener Beweisausnahme bielt der Staatsanwalt von den 5 Angeschuldigten 4 für überführt und beantragte gegen leden 80 M Beldstrafe oder 20 Tage Befangnis. Er bemangelte die Unsitte, die bei den Barkassenführern eingeriffen fei, mit der aufgeräumt werden musse. Dem Amistichter Andersen ericienen nur 2 Angeklagte schuldig, die er ju je 50 M oder 5 Tagen Befängnis verurfeilte. Bei diesen beiden Angeklagten sei einmandfret bewiesen worden, daß sie die Fahrscheine nicht auf die Bank gelegt batten. Der eine Angeklagte gabe es selbst zu. Angesichts ihrer wirtschaftlichen Verbältnisse seinen ihnen mit-dernde Umstände zuerkannt. Anderseits handele es sich um einen großen Verfrauensbruch. Mit 54 M. Wochenlohn hatten fie der Berführung widersteben muffen. Das hatten fie bedauerlicher Beife nicht getan, fondern felen der Berführung erlegen.

> Strafabfeilung 12. Bertrauensmißbrauch.

Für einen Wochenlohn von 22 M tat der jugendliche A. im Postamt 19 Dienste als Posthelser in der Zeit von 6 bis 10 Uhr morgens. Während dieser Zeit hat er sich 14 Briese angeeignet und diese des Inhalts beraubt. Un Geldeswert sielen ihm zirka 60 bis 70 M in die Hände; außerdem erbeutete er aus Päckchen goldene Armbandet. Für den schweren Bertrauensbruch beantragte der S fa a t sa n walt 5 Monate Gefängnis und 30g dabei den mildernden Umftand heran, daß der Angeklagte "nicht ganz auf der Höbe" sel. Der Amtsrichter Buhl wies darauf hin, daß der Gestgeber für solche Taten eines Beamten schwere Strafen porgeseben habe. Er erhannte auf die Mindallere G. porgefeben habe. Er erkannte auf die Mindeftstrafe von 3 Monaten Gefängnis und auf eine Bemahrungsfrift von 4 Jahren. 20 M Bochenlohn fet zwar wenig Geld; nichtsbestoweniger habe er leichtsinnig gehandelt.

Rundfunt: Programm der nordijden Rundfunt 21.. 3.

Montag, 12. November.

6.50 Uhr: Zeifangabe. 6.55 Uhr: Wetterbericht.

7.00 Uhr: Morgengomnaftik. 7.80 Uhr: Wetterbericht. Landwirtschaftliche Melbungen. 7.45 Uhr: Wetterbericht. Nachrichtenbienft.

8.00 Uhr: Funk ber Sausfrau. 10.15 Uhr: Rachrichtendlenft.

11.15 Uhr: Musikalischer Schulfunk. 12.10 Uhr: Binnenlandewefterbericht. Rorb- und Offfee-Beffer-

bericht. Elbwasserstände. 12.15 Uhr: Erste Funkbörse. 12.30—13.50 Uhr: Konzert aus Hannover.

12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13.05 Uhr: Magimaltauchtiefen und Bafferftande für die Binnen-Schiffahrt.

18.10 Ubr: Machrichtendienft. 14.05-14.50 Ubr: Kongert ans Bremen.

14.50 Uhr: 3meite Funkborfe. 15.40 Uhr: Oritte Funkborfe.

16.00 Uor: 6 nifahrtstunk. 16.15 Uhr: Deutsche Jugendstunde.

17.00 Uhr: Frit Michel aus eigenen Werken. 17.35 Uhr: Wilhelm Luefjens lieft aus eigenen Dichfungen. 18.00 Uhr: Buntes Allerlei der Funkwerbung.

18.30 Uhr: Englisch für Unfanger.

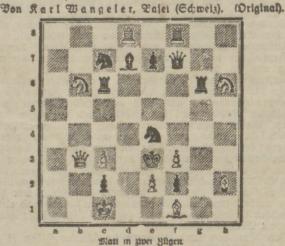
19.00 Uhr: Forffehung des Funkwerbungskonzerts. 19.25 Uhr: Die sportlichen Organisationen Rew Jorks. 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20.00 Uhr: Orgelkongert aus der Paulus-Rirche, Sannover.

21.00 Uhr: 11. Rundfunk-Singftunde. 22.10 Uhr: Binnenlandswefferbericht. Nachrichfendlenft. Sportbericht. Nord- und Offfeemetterberichte. Funkftille.

. . . .

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Problem Mr. 209. (11. 11. 1928).

des "Baniburger Ccho" Beleitel vom Arbeiter. Ochach-verein S mbneg von 1911.



Ammerkungen:

(1) a7—a5 gitt purzeit noch als der beste Verteidigungszug, wenn auch be Tertug dem Schwarzen eine ziemlich seite Verteidigungssseulung gibt, leder log die Verteidigungesseulung gibt, leder log bindert aver immerbin den gesäussichen Ansterigen (2) Sin schwarzeigen zu die Franzeisen (3) Lund 2 al. ziehen num berseht, dem der Springer os ist entzessellen (3) Lund 2 al. ziehen, dem berschie ziehen, den der Verleigen des Verleigen den Verleigen einen untalgeriehmen Codessellen, dem bricklung zug. (3) Lund den Verleich zu der Verleigen der Verleich der

Ronfrollffeffung

Problem Mr. 210. Den C. Echbardt und L. Stolten, Samburg. Origing

Selbstmatt in vier Bügen.

Kontrollstellung. Beth: K a3- T b3, b5, L f5 g7, S c4, e2 B a4, d2 9 Steine, Edivary K b1. D a1, S a2 f1. B a5, b1, e3, g3 & Steine,

Berichfigungen:

Partie Mr. 49. Spanische Partie.

Weiß: Körner. Schwarg: 21. Malhahn.

Unmerkungen:

| 1. B e7 - e5 | 10. L b5×8 c3 (6) | 11. B e6×4 | 12. L e3×4 | 17. L e3×4 | 18. T f1×6 | 18. T f1×6 | 17. K g8-g.

Der Berfasser von Rr. 179 gibt seiner Aussaabe wegen der vorhandenen Med lösung solgenve Stedung: Weiß: K v.2. Drl. T v4. al. L v2. hi. 3 c8. gå bd d6. h3. h4 (12 Steine): Schwarz: K t5. T a3. a7. L d2. e8, 8 b8 B a6 el. kg (10 Steine). In 2 Jügen matt (1. T e6.) Lie Ar. 197 voro wie solge verlichtigt: Weißer L t6 streichen, dasstreben B auf 16 und schwarzen B auf e6 sepen.

Gefpielt am 31. Oktober 1928 in einer Simultanvorffellung ig Benoffer Rorner in einer St. Paulianer Ableilung,

Treis: K cl. D b3, T d8, f8, L f1, h2, S b6, h6, B c3, c2, f3 (1) Stine Schwatz: K c3, D f7, T c8, g6, L d7, S c7, c4 B c2 c7, f2 (10 Stine

Afte Giniendungen und Lojungen find ju richten an: Dans Doormann, hamburg 22. Diojartitr. 54, S. 2. 1. 2.



Für die uns erwiesenen Aufmerksam-keiten aniäblich unserer Illbernen Hochzell

sagen wir h ermit allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Parteibezirk 27 der SPD, und dem Män eige angverein E nigkeit von 1888-,891 Wandsbik unsern herzlichen Dank.

Conrad Maack u Irau.

Danksagung.
Für die uns anläßi, inseri Sileer-Hochzeit erwies. Autmerksamk, sag. wir ail. Verwanat., freund. u. Bekannt, d. uenoss. d. SPD - Bez. 270 u. d. Säng. v. Hansen-Teivilchot uns. auft. Dank Georg Sommerfeldt u. Frau Cilly, geb. Zobel

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung unserea lieben Vaters, Groß-vaters. Schwagers und Onkels

Peter Kirschnert

sagen wir allen Verwandten und Be-kannten sowie den Koliegen der Firma Menk & Hambrock, der SPD. und dem Gemeinnitz Bestattungsverein für die schöne Ausführung unseren berzi. Dank Die Hinterbliebenen.

Ganse Dr. Gordon 9-1, 2-7 Barkt 38 Dr. Gordon 8-nnt. 10-

lobung mit Fränlein Elisabeth Wedel, Ekhofstraße 24, Hs. 7, als aufgehoben. Karl Burmester, Billstraße 68. In ca. P. Jahr

20000 Patienten trotz aller Anfeindungen

Viele Anerkennungen in Asthma-, Zucker Nerven-leiden, Ischiaa Rheuma Kropf- Magen und Darm-Nieren und Blasenleiden

Kosteniose Untersuchung durch unsern blochem schen Arzi (Sanitätsrat)

Belitz biochemische Drogerie and Kräuterkuren Wexairanae 1 Eeke Stadthausbrücke armbeck, Hamburgerstr. 34 a

Genossen und Genossinnen. die sich durch Vertrieb von Büchern and Broschüren in Partei- und Gewerksenaftskreisen

lohnenden Hebenverdienst verschaffen wollen, werden geboten. sich umgehend in der

Buchhandlung Auer & Co., Fahlandstraße 11

zu melden.

Staatsgebiet. District Namm-Horn Bezirk 16 (284). Unser Genosse

Wilhelm Möhle st im Alter vor 27 Jahren plötzlich

Die Beerdigung at gestern statt Distr. Elms buttel Bezirk 2

Unser Genosse Paul Datbert st im Alter vor 35 Jahren plötzlich Einäscherung am 12. November 1928 nachmitt. 12.30 Uhr

Danksagung, Für die herzlich Teilnahme bei de Geerdigung meine Geber Mannes de Staatskaiarbeiters

Jakob Meineri

Wilhelmine Meinert und Kinder.

Rieine Anseiger

30 Bi, bt au 9 Beilen o 10 bis in Beilen no Bf

musit

136 86

Spelsedimmer o. Reimers & Co. Eimsbütteler Chauster 56—66, 1. m zahlreiche Be eiligung bitten D.Distriktsleitungen

> Betten, tecern, Inietts, Metallbettstellen, Mätratzen, nehr billige Preise äterzfeld. Allona, Eänterspiatz 3.

Möbel

Möbel

Köhler

Ausziehtische

ab Fabrit oirett an Berbraucher 25 M. Bande, Beierftr. 30.

Ausziehtt the

icii Inbrachnt. No 23.-uni. Garan.ie No 23.-eichen 26. - bis 4.-j. iurgarderoben 40. -. Einb e. aifchier Schutz. Sufannenftr. 19. 111.

Schlaizimmer 5 Mk. proWoche Raten nur Bartelsstr. 39 möbelhaus Versendaar

Küchen 5 MK. Woche Versendaa 39

Polster-Garniur mod. Horm. Cola mit (Etholica, L. in drollino).
Dit. 130, ab Harri.
A. Grebe
Ricine Reigenstraße
Ricine Learne Atte Pianos, Flügel kauft

eder nimmt in Zahlg Emil Trubger, Pianofab Rödingsm. 73, Roi 882 Betleidung Nadio 3.-PELZ-Kragen Mäntel chtl. Abs. für herri uispr.-Liniage mit hren, komplett 95 s Besätze Felle

Nobren, fomplett 98 m.
jaat 150 m. unlage mit
5 Hörern fomplett 36 m.
(1000fach für 45 m. gel.)
wöchentlich 1 m. Cough.
Voort, jeders, inderbindl,
auch in Ihrer Bohnung.
C.Lehmann, Iffiander. G.
Lift. 3830. Hansa 3751. Umarbeitungen 6. Goldschmidt, Englische Planke 7 AUI Krediii

Schuhwaren Klavier W. CZEKAJSKI, Klavier Rob. Heben & Go. Fronze altes 28 coim Samba, Manufact.



den bevorstehenden Genuß, den ihm seine Lieblings-Cigarette spenden wird; bald verkünden dann duftende blaue Wölkchen:

Die Well hal einen Glücklichen mehr durch

die köstliche 48 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold



Spezialhaus für Dien u Kerde Waschkessel, Badeöfen

Fachkundige Beratung -

S. W. Fricke. Alitona, Gujtavitrafie Gd. |32634

Sigarrentiiten | Auf Kredi

Alle Genile

Mu Rredit

Ploderne Damen-Garderuber jeder Art. Großte Auswah Billigite Preite Robort Noban & Co.

Auf Kredit! Gardiren, Borbänge, Bettinlette Beitbezüge Rormal, Betts. Leib-wäsche. Al. Annahung





Leipziger Feil-Lager,

von M 0.5 an.
Enorme Auswahl.
Forarbeit. ov. kosteni Zahlungserleichterung Emil Wiese Mönckebergstr. 18, Hpt Petrikirche gegenüb

Pelze umsonst nicht, aber ietzt noch febelhaft billige Preise.

Besaizfelle von A 0.50 Pelzmäntel v 75.- Pelz-lacken v. 45.- Füchse von A 8.--. Zahlungs erleichterung Peizlager Wiese

lönckebergstr. 18, Hpt Auf Kredit amen- u. herren-Kleidung

STRYER Air. Rathausmarki 2.

Vermischtes

24 Stück gute
Tollette-Seire nur 1.50
Handtüner Stek. 29 Pr.
Dam.-Hemden. 84 Pt.
u. Porto. Katales gratia.
M. 641 ommmann
München 50,406.





ten, abet Das Hamburger Echo mit, dah sie die wirtschaftliche deutung der Rauferaft unfent

Befet noch michs

ectannt baben oder nicht ettennit wollen Beitung ielen beiht auf ben Ainzeigenteil beachlen onb beim Gintauf Die Inferenten be borzugen Atemand with his Ceschastisseuten ausbrangen. Arbeiterbunbidaft nich!

zu schätzen willet